



STARK FÜR UNTERNEHMER

ZWISCHENBERICHT

zum 30. Juni 2013

KENNZAHLEN

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(Mio. €)

	Januar – Juni 2013	Januar – Juni 2012
Ergebnis vor Restrukturierung	249	195
Ergebnis vor Steuern	98	19
Konzernüberschuss	90	54

BILANZ

(Mrd. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Bilanzielles Eigenkapital	5,4	5,3
Bilanzsumme	120,9	130,6
Geschäftsvolumen	128,9	138,5

KAPITALQUOTEN ¹⁾

(%)

Kernkapitalquote	15,9	12,3
Harte Kernkapitalquote	12,0	9,9
Eigenmittelquote	25,3	19,1

BESCHÄFTIGTE

(gerechnet in Vollzeitarbeitern)

Gesamtzahl	2.938	3.123
Inland	2.684	2.821
Ausland	254	302

LANGFRISTRATINGS

	Ungarantierte Verbind- lichkeiten	Garantierte Verbind- lichkeiten ²⁾	Öffentliche Pfandbriefe	Hypotheken- pfandbriefe	Schiffs- pfandbriefe
Moody's	Baa3	Aa1	Aa2	Aa3	Baa2
Fitch	A-	AAA	-	-	-

¹⁾ Inklusive der Marktrisikopositionen; unter Berücksichtigung des Zwischenergebnisses zum 30. Juni 2013 und der Feststellung des Jahresabschlusses 2012 der HSH Nordbank AG.

²⁾ Von der Gewährträgerhaftung gedeckte Verbindlichkeiten.

Durch Rundungen können sich im vorliegenden Bericht geringfügige Differenzen bei Summenbildungen und Prozentangaben ergeben.

INHALT

2 ZWISCHENLAGEBERICHT

- 2 Rahmenbedingungen und Geschäftsüberblick
 - 2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
 - 3 Geschäftsüberblick
- 4 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage
 - 4 Geschäftsverlauf im Überblick
 - 5 Ertragslage
 - 9 Vermögens- und Finanzlage
 - 12 Segmente
- 19 Ausblick
 - 19 Voraussichtliche Rahmenbedingungen
 - 20 Voraussichtliche Geschäftslage
- 22 Risikobericht
 - 24 Ausfallrisiko
 - 28 Marktrisiko
 - 30 Liquiditätsrisiko

32 ZWISCHENABSCHLUSS

- 32 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 33 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 34 Konzern-Bilanz
- 36 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 38 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 39 Konzern-Anhang
 - 39 Allgemeine Angaben
 - 52 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
 - 59 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
 - 70 Segmentberichterstattung
 - 73 Angaben zu Finanzinstrumenten
 - 107 Sonstige Angaben
- 110 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
- 111 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

112 KONTAKT/IMPRESSUM

RAHMENBEDINGUNGEN UND GESCHÄFTSÜBERBLICK

zum 30. Juni 2013

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Langsame Erholung der Konjunktur

Die insgesamt schwache Wachstumsdynamik der **Weltwirtschaft** im Jahr 2012 setzte sich im ersten Halbjahr 2013 fort. Besonders die anhaltend geringe Wirtschaftsaktivität in der Eurozone verhinderte in den vergangenen Monaten eine spürbare Belebung der globalen Wachstumsdynamik. Zudem mehrten sich in den vergangenen Monaten die Anzeichen, dass das Wachstum in China weiter an Schwung eingebüßt hat. Die US-Wirtschaft konnte sich hingegen nach dem Einbruch zum Jahresende trotz des dämpfenden Einflusses staatlicher Ausgabensenkungen etwas stärker erholen.

Auch die **deutsche Wirtschaft** konnte sich dem schwachen Umfeld in den ersten Monaten des Jahres nicht entziehen. Im ersten Quartal dämpfte zudem der lange Winter die Bauaktivität. Im zweiten Vierteljahr hat die Konjunktur in Deutschland aufgrund von Nachholeffekten, gestiegenen Exporten und einer robusten Konsumnachfrage wieder stärker angezogen. Allerdings belastete weiterhin die starke Zurückhaltung der Unternehmen bei Investitionen, die insbesondere auf die unsicheren Aussichten in der Eurozone sowie die anstehenden Bundestagswahlen zurückzuführen ist.

Die **Schifffahrtsmärkte** zeigten sich in der ersten Jahreshälfte stabil, allerdings weiterhin auf sehr niedrigem Niveau. So hat sich die Nachfragesituation bei Containertransporten und im Transport von Massengütern verbessert. Jedoch hat ein relativ hohes Ablieferungsvolumen im Markt die weltweite Transportkapazität in den vergangenen Monaten weiter steigen lassen. Fracht- und Charraten sowie Schiffswerte blieben somit angesichts der fortbestehenden Überkapazitäten unter Druck.

Nachlassende Spannungen an den Finanzmärkten

An den Finanzmärkten haben die Spannungen in der ersten Jahreshälfte abgenommen. Die zurückgehende Sorge vor einer sich zuspitzenden Krise in der Eurozone spiegelte sich in rückläufigen Risikoprämien für Anleihen der Peripheriestaaten wider. Ein von der US-Notenbank verkündeter allmählicher Ausstieg aus der sehr expansiven Geldpolitik,

wenn sich die Wirtschaft weiter erholt, führte jedoch seit Anfang Mai zu einem generellen Anstieg längerfristiger **Renditen von Staatsanleihen** in den USA und in Europa. Im Zuge dessen stieg die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihen, die zwischenzeitlich auf unter 1,2 % gefallen war, um mehr als einen halben Prozentpunkt auf zeitweise über 1,8 % an.

Die **kurzfristigen Zinsen** blieben weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat Anfang Mai den Leitzins weiter von 0,75 % auf das Rekordtief von 0,5 % gesenkt, um die Konjunktur im Euroraum zu unterstützen. Anfang Juli hat die EZB zudem erstmals explizit angekündigt, die Zinsen für einen längeren Zeitraum sehr niedrig halten zu wollen.

Der Euro schwankte gegenüber dem **US-Dollar** vor dem Hintergrund der beschriebenen Entwicklungen in einer Bandbreite von 1,28 und 1,36 und beendete das erste Halbjahr bei einem Stand von 1,30 EUR/USD.

Zurückhaltende Kreditnachfrage der Unternehmen

Angesichts des mäßigen Wirtschaftswachstums und einer geringen Investitionsbereitschaft war die Nachfrage nach Firmenkrediten im ersten Halbjahr in Deutschland verhalten. Im ersten Quartal dieses Jahres blieb das Volumen der Kreditvergabe an Unternehmen nach Angaben der Deutschen Bundesbank insgesamt lediglich auf Vorjahresniveau. Auch im zweiten Quartal blieb die **Kreditnachfrage** generell zurückhaltend.

Mit Blick auf die verschärften Eigenkapitalrichtlinien nach **Basel III**, die ab 2014 schrittweise eingeführt werden sollen, haben deutsche Finanzinstitute den Abbau von Risikopositionen fortgesetzt sowie die Ausstattung mit Kernkapital weiter gestärkt und sich damit besser gegen Krisen gewappnet. Der noch ausstehende Kapitalbedarf für die vollständige Implementierung von Basel III ist bei den größeren deutschen Banken laut der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) insgesamt bereits deutlich gesunken.

GESCHÄFTSÜBERBLICK

Nachhaltig solide Kapitalquoten durch wiederaufgestockten Garantierahmen

Die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein, Haupt-eigentümer der HSH Nordbank, haben die Zweitverlust-garantie für die Bank Ende Juni 2013 von 7 Mrd. € wieder auf den ursprünglichen Rahmen von 10 Mrd. € erhöht.

Die Garantieraufstockung führt über die Entlastung der risikogewichteten Aktiva zu einer Stärkung der Kapital-quoten. So ist die harte Kernkapitalquote (Basel II) der Bank zum 30. Juni 2013 deutlich auf 12,0 % gestiegen. Neben der Garantierhöhung hat dazu insbesondere der forcierte Abbau von Risikopositionen spürbar beigetragen. Mit der verbesserten Kapitalausstattung tragen wir den gestiegenen Anforderungen des Kapitalmarktes sowie der Bankenaufsicht Rechnung und erfüllen frühzeitig die **Kapitalvorgaben** nach Basel III. Gleichzeitig sichern wir uns damit eine höhere Flexibilität bei der voranschrei-tenden Neuausrichtung der Bank. Die Garantierhöhung ist somit ein wichtiger Schritt für eine dauerhaft stabile Entwicklung der HSH Nordbank.

Die **Europäische Kommission** (EU-Kommission) hatte die Garantierhöhung im Juni nach der Zustimmung der Länderparlamente von Hamburg und Schleswig-Holstein vorläufig genehmigt. Zugleich hat die EU-Kommission ein formales Prüfverfahren eingeleitet, um zu untersuchen, ob die Maßnahme im Einklang mit EU-Vorschriften für staatliche Beihilfen steht und sich im Rahmen der bereits 2011 genehmigten Maßnahmen bewegt. Die Prüfung der EU-Kommission wird voraussichtlich nicht vor dem Jahr 2014 abgeschlossen sein. Wir sind aus heutiger Sicht zuversichtlich, dass unser Geschäftsmodell als „Bank für Unternehmer“ durch das Ergebnis des Prüfverfahrens bestätigt wird und wir den Umbau der HSH Nordbank zu einem erfolgreichen Abschluss bringen können.

Um sicherzustellen, dass die Wiederaufstockung der Garantie mit den EU-Beihilfavorschriften im Einklang steht, werden die Bank und die Garantiegeber wirtschaftlich so gestellt, als ob die zwischenzeitliche Reduktion des Garantierahmens auf 7 Mrd. € nicht erfolgt wäre. Dies beinhaltet eine Sonderzahlung für die Wiederaufstockung in Höhe von rund 275 Mio. € für die Jahre 2011 und 2012 sowie das erste Halbjahr 2013, die für die Risikoabschir-mung ergänzend zur laufenden **Garantievergütung** an die Garantiegeber zu zahlen ist. Die Sonderzahlung wird auf-wandswirksam über die geplante Laufzeit des erhöhten Teilbetrags der Garantie abgegrenzt. Auf das Jahr 2013 entfällt davon ein Aufwand von rund 69 Mio. €. Die ver-bleibenden Aufwendungen werden planmäßig auf die Jahre 2014, 2015 und 2016 verteilt. Unter Berücksichtigung des Abbaufortschritts bei den risikobehafteten Altbestän-den wird künftig regelmäßig geprüft werden, inwieweit eine schrittweise Rückführung der Garantie möglich ist.

Fokussierung auf Kernbereiche fortgesetzt

Den Umbau der HSH Nordbank haben wir in der ersten Jahreshälfte planmäßig vorangebracht. Ein Schwerpunkt bei der Neuausrichtung der Bank ist die Fokussierung auf strategiekonforme Geschäftsfelder der Kernbank. Dabei geht es auch um Vorgaben der EU-Kommission aus dem Jahr 2011, die uns auferlegt hat, bestimmte Aktivitäten aufzugeben beziehungsweise zu begrenzen.

Nachdem wir in den vergangenen Jahren bereits verschie-dene Geschäftsfelder in der Kernbank fokussiert hatten (etwa die Aufgabe der Flugzeugfinanzierung und der inter-nationalen Immobilienfinanzierung), wird ab 2014 zusätz-lich das klassische **Privatkundengeschäft** – ein vergleichs-weise kleiner Bereich der HSH Nordbank – eingestellt und an Partnerbanken innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe übertragen. Entsprechende Vereinbarungen wurden mit der Hamburger Sparkasse und der Förde Sparkasse ge-troffen. Künftig konzentrieren wir uns im Privatkunden-geschäft ausschließlich auf das Wealth Management mit der Beratung vermögender Personen, Stiftungen und Non-Profit-Organisationen. In diesem Bereich sind wir seit vielen Jahren gefragter Anbieter im norddeutschen Markt.

ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

zum 30. Juni 2013

GESCHÄFTSVERLAUF IM ÜBERBLICK

Positives Halbjahresergebnis in schwachem Markt- und Konjunkturmilieu

Im ersten Halbjahr konnten wir unser **Ergebnis vor Steuern** trotz einer weiterhin hohen Risikovorsorge auf 98 Mio. € steigern, gegenüber einem Ergebnis in Höhe von 19 Mio. € in der ersten Hälfte des Vorjahres. Dabei erzielte die auf die Zukunft ausgerichtete Kernbank ein Ergebnis vor Steuern von 131 Mio. €. Das Ergebnis der auf den Abbau der Altlasten fokussierten Restructuring Unit belief sich auf – 33 Mio. €. Das operative Ergebnis (ohne Restrukturierungs- und Garantiekosten) auf Konzernebene stieg auf 249 Mio. € gegenüber 195 Mio. € im Vorjahr.

Das positive Ergebnis ist auf die gute Entwicklung des **Gesamtertrags** zurückzuführen, der sich im ersten Halbjahr mit einem Anstieg auf 809 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (438 Mio. €) nahezu verdoppelt hat. Der Zinsüberschuss konnte dabei trotz der stetigen Reduktion von zinstragenden Risikopositionen leicht gesteigert werden. Positiv wirkte dabei die Margenentwicklung bei Neuentwicklungen und Kreditprolongationen. Einen wesentlichen Beitrag zum gestiegenen Gesamtertrag leisteten das Handels- und das Finanzanlageergebnis, die unter anderem von Wertaufholungen und Veräußerungen von Schuldtiteln, einzelnen Beteiligungsverkäufen sowie geringeren Belastungen aus Zins-/Währungsderivaten (Basisswaps) profitierten.

Das **Neugeschäft** hat in den vergangenen Monaten nach einem – auch marktbedingt – schleppenden Jahresstart mehr Fahrt aufgenommen. So lag das Volumen des neu abgeschlossenen Geschäfts im zweiten Quartal mit rund 1,6 Mrd. € deutlich über dem Volumen der ersten drei Monate mit 1,1 Mrd. €. Im gesamten ersten Halbjahr blieb das Neugeschäft mit 2,7 Mrd. € noch etwas hinter dem Vorjahresniveau (2,9 Mrd. €) zurück. Neben marktspezifischen Faktoren machte sich in der Volumensentwicklung die generell noch zurückhaltende Kreditnachfrage vor dem Hintergrund einer schwachen Investitionstätigkeit der Unternehmen bemerkbar.

Die **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** wurde im ersten Halbjahr weiter aufgestockt. Dabei haben wir vor allem der weiterhin angespannten Situation in der internationalen Schifffahrt und der damit einhergehenden

Verschlechterung der Risikoparameter in unseren Shipping-Portfolios Rechnung getragen. Da die erforderliche Risikovorsorge vorwiegend in Beständen anfiel, die von der Zweitverlustgarantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein abgedeckt werden, wurde die gebildete Risikovorsorge durch die Kompensationswirkung der Garantie reduziert. Nach Berücksichtigung der entlastenden Garantiewirkung weisen wir einen Risikovorsorgeaufwand von – 224 Mio. € gegenüber – 111 Mio. € im ersten Halbjahr des Vorjahres aus.

Neben der Ertragssteigerung wirkte sich auch eine fortgesetzte Reduktion des Personal- und Sachaufwands positiv auf das Ergebnis der Bank aus. Insgesamt sank der **Verwaltungsaufwand** aufgrund des verringerten Personalbestands und planmäßiger Einsparungen bei Sachkosten weiter auf – 370 Mio. €. Die Zahl der Mitarbeiter ging auf 2.938 zurück (gerechnet in Vollzeitbeschäftigten, VAK). Gegenüber dem Jahresresultat 2012 ist dies ein Rückgang um 185. Damit ist der bis 2014 laufende Stellenabbau weitgehend umgesetzt.

Die **Kapitalquoten** der Bank profitierten von der zum Halbjahr erfolgten Wiederaufstockung des Garantierahmens durch die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein, die zu einem deutlichen Rückgang der Adressrisiken führte. Mit einer harten Kernkapitalquote (Basel II) von 12,0 % liegt die Bank zum 30. Juni deutlich über den Anforderungen der Bankenaufsicht. Spürbar positiv wirkte auch der kontinuierliche und forcierte Risikoabbau im Abbauportfolio der Restructuring Unit, der sich in deutlich rückläufigen Risikoaktiva vor Berücksichtigung der Garantiewirkung widerspiegelt. Ein gegenläufiger Effekt resultierte aus einem wieder aufgelebten Anspruch aus der Zusatzprämie für die Garantie im Einklang mit EU-Anforderungen. Zudem belasteten weiterhin Risikoparameter im Shipping-Bereich.

Die **Bilanzsumme** der Bank ist durch die fortlaufende und EU-konforme Bestandsreduktion gegenüber dem Jahresresultat signifikant um 9,7 Mrd. € von 130,6 Mrd. € auf 120,9 Mrd. € gesunken.

Auf einzelne Entwicklungen und Ereignisse, die für den Geschäftsverlauf ursächlich waren, wird nachfolgend in den Kapiteln „Ertragslage“, „Vermögens- und Finanzlage“ und „Segmente“ eingegangen.

ERTRAGSLAGE**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

(Mio. €)

	Januar – Juni 2013	nach Anpassung ¹⁾ Januar – Juni 2012	Veränderung in %
Zinserträge	2.988	5.021	-40
Zinsaufwendungen	-2.427	-4.486	-46
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten	-76	-82	7
Zinsüberschuss	485	453	7
Provisionsüberschuss	52	44	18
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	10	9	11
Handelsergebnis	109	-210	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen	167	152	10
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-14	-10	-40
Gesamtertrag	809	438	85
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-224	-111	> 100
Verwaltungsaufwand	-370	-385	-4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	34	253	-87
Ergebnis vor Restrukturierung	249	195	28
Restrukturierungsergebnis	-8	-19	58
Aufwand für öffentliche Garantien	-143	-157	-9
Ergebnis vor Steuern	98	19	> 100
Ertragsteuern	-8	35	> -100
Konzernergebnis	90	54	67
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis	-1	-	-
Den HSH Nordbank Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	91	54	69

¹⁾ Einzelheiten im Anhang zum Konzernabschluss, Note 3.**Erträge gesteigert**

Die einzelnen Ertragspositionen waren im Berichtsjahr von den folgenden Entwicklungen geprägt:

Der **Zinsüberschuss** stieg im ersten Halbjahr auf 485 Mio. € gegenüber 453 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum. Profitiert hat der Zinsüberschuss von höheren Margen im realisierten Neugeschäft und bei Kreditprolongationen. Gedämpft wurde der Anstieg des Zinsüberschusses durch die fortschreitende Reduktion von nicht strategischen Kreditgeschäften, Beteiligungen und risikobehafteten Schuldtiteln, durch die in Vorperioden erzielte Zins-ergebnisse weggefallen sind.

Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich auf 52 Mio. € gegenüber 44 Mio. € im Vorjahr. Zu der positiven Entwicklung haben höhere Kreditprovisionen beigetragen, die bei Neugeschäftsabschlüssen der Kundenbereiche vereinnahmt werden konnten. Das Ergebnis aus dem Cross-Selling-Geschäft mit Leistungsangeboten über das Kreditgeschäft hinaus blieb insgesamt noch unter dem Vorjahreswert. Dabei machte sich im Geschäft mit Risikomanagement-Produkten eine ausgeprägte Kundenzurückhaltung bei Zinsderivaten vor dem Hintergrund des aktuellen Zinsumfelds bemerkbar.

Das **Handelsergebnis** verbesserte sich deutlich auf 109 Mio. € (Vorjahr: – 210 Mio. €). Wesentlichen Einfluss auf den Ergebnisanstieg hatten geringere Belastungen aus der Bewertung von Zins-/Währungsderivaten (EUR/USD-Basiswaps), die bei der Refinanzierung von Fremdwährungsgeschäften eingesetzt werden. Ein weiterer positiver Effekt resultierte aus der Reduktion von Kontrahentenrisiken im Derivatebereich. Ebenfalls positiv wirkten im Vorjahresvergleich geringere Aufwendungen aus der Bewertung von eigenen, zum Fair Value bewerteten Emissionen. Darüber hinaus profitierten risikobehaftete Wertpapiere im Bestand von nachlassenden Spannungen am Markt. Verringerte Risikoaufschläge zum Stichtag gingen dabei entsprechend mit positiven Bewertungseffekten insbesondere in unserem Credit Investment-Portfolio (CIP) einher, das von der Restructuring Unit gesteuert wird. Die Effekte im CIP zeigten sich sowohl im Handels- wie auch im Finanzanlageergebnis. Die HSH Nordbank betreibt keinen proprietären Eigenhandel, sondern steht ausschließlich für Dienstleistungen für Kunden im Bereich FX, Derivate und Anleihen zur Verfügung.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** erhöhte sich leicht auf 167 Mio. € gegenüber 152 Mio. € im Vorjahr. In dem Ergebnis spiegeln sich zum einen positive Wertentwicklungen von Schuldtiteln wider. Wesentlichen Einfluss hatten dabei Wertaufholungen im CIP aufgrund der Erholung des US-Wohnimmobilienmarkts. Der positive Ergebniseffekt wurde durch die Zweitverlustgarantie gemindert, soweit es sich um Wertaufholungen in von der Garantie abgesicherten Beständen handelt, die in Vorperioden abgeschrieben worden waren (Ausweis im Kompensationsposten der Risikovorsorge). Zum anderen profitierte das Ergebnis aus Finanzanlagen erneut von Wertpapier- und Beteiligungsverkäufen, allerdings in geringerem Umfang als im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung der Kompensation belief sich das Ergebnis aus dem CIP insgesamt auf 98 Mio. € (welches der Restructuring Unit zugeordnet ist).

Insgesamt hat sich der **Gesamtertrag** im ersten Halbjahr 2013 mit einem Anstieg auf 809 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (438 Mio. €) nahezu verdoppelt.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** belief sich im ersten Halbjahr 2013 auf 34 Mio. € (Vorjahr: 253 Mio. €). Dazu beigetragen hat ein Ertrag aus dem Abgang von Vermögenswerten in einer konsolidierten Gesellschaft. Zudem wirkte der planmäßige Verkauf von Grundstücken und Gebäuden im Zuge der Bilanzreduktion positiv. Belastet haben dagegen Geschäfts- und Firmenwertabschreibungen bei einer neu in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaft. Zudem berücksichtigt das Ergebnis Abschreibungen auf Vermögenswerte der HSH Real Estate Gruppe, die im dritten Quartal dieses Jahres veräußert werden soll. Im Vorjahresergebnis waren einmalige Erträge aus dem Rückkauf von öffentlich platzierten Nachranganleihen enthalten (+ 261 Mio. €).

Risikovorsorge reflektiert schwaches Marktumfeld

In der Position **Kreditrisikovorsorge** weisen wir für das erste Halbjahr 2013 einen Wert von – 224 Mio. € gegenüber – 111 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum aus. Darin spiegelt sich vor allem die anhaltende Krise in der Schifffahrtsbranche und die damit einhergehende Verschlechterung von Risikoparametern in diesem Bereich wider. Mit erhöhten Wertberichtigungen auf betroffene Altbestände in den Shipping-Portfolios der Bank haben wir dieser Entwicklung Rechnung getragen. Darüber hinaus war in der Restructuring Unit die Vorsorge in den Altportfolios europäische Immobilien und Corporates aufzustocken, wengleich sich hier eine allmähliche Stabilisierung in wesentlichen Märkten abzeichnet. Die Fremdwährungsumrechnung der Risikovorsorge hat mit 23 Mio. € zu Buche geschlagen. Den Aufwendungen in der Risikovorsorge standen Eingänge auf zuvor abgeschriebene oder wertberichtigte Forderungen in Höhe von 63 Mio. € entgegen.

**KREDITRISIKOVORSORGE VOR UND NACH BILANZIELLER
KOMPENSATIONSWIRKUNG DURCH DIE GARANTIE**
(Mio. €)

	30.06.2013	30.06.2012
Risikovorsorge vor Kompensation	-495	-457
davon: Kernbank	-158	-157
Restructuring Unit	-337	-300
Risikovorsorge nach Kompensation	-224	-111
davon: Kernbank	-108	-95
Restructuring Unit	-116	-16

Die im ersten Halbjahr gebildete Kreditrisikovorsorge in Höhe von – 495 Mio. € wurde durch die **Zweitverlustgarantie** der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein reduziert, da die Wertberichtigungen in **Altbeständen** vorzunehmen waren, die von der Garantie abgedeckt werden. Bei den nicht von der Garantie abgesicherten Beständen (unter anderem das Neugeschäft seit 2009) wird anfallende Risikovorsorge nicht kompensiert.

Die **Kompensationswirkung** der Garantie in der Kreditrisikovorsorge wurde zum 30. Juni 2013 durch die für die Berichtsperiode anfallende Zusatzprämie (– 120 Mio. €), die der Bank im Rahmen des 2011 abgeschlossenen Beihilfeverfahrens von der EU-Kommission auferlegt worden war, gemindert. Zusätzlich verringerte sich die Kompensation um – 57 Mio. € durch Wertaufholungen bei abgesicherten Wertpapierpositionen, die in Vorperioden wertberichtigt worden waren. Die Bewertungserträge dieser Wertpapierpositionen im ersten Halbjahr werden im Ergebnis aus Finanzanlagen und im Handelsergebnis erfasst. Nach Abzug dieser Effekte verbleibt eine Garantiewirkung von 271 Mio. €, die zum Stichtag zur Reduktion der Kreditrisikovorsorge auf den ausgewiesenen Betrag von – 224 Mio. € geführt hat.

Der in Vorperioden aufgeschobene Anspruch der Garantiegeber Hamburg und Schleswig-Holstein aus der Zusatzprämie gegen Gewährung eines Besserungsscheins (**Kapital-schutzklausel**) lebte im ersten Halbjahr 2013 im Einklang mit EU-Anforderungen zur harten Kernkapitalquote vollständig wieder auf. Daraus resultierten jedoch aufgrund des gleichzeitigen Wegfalls des Besserungsscheins keine wesentlichen Ergebnisauswirkungen.

Zum 30. Juni 2013 resultiert aus der Sicherungswirkung der Garantie keine **zahlungswirksame Inanspruchnahme**. Der Selbstbehalt der Bank (3,2 Mrd. €) war zum Quartalsultimo mit tatsächlichen Zahlungsausfällen in Höhe von 625 Mio. € ausgelastet.

Kostensenkungsmaßnahmen greifen

Unsere Maßnahmen zur Reduktion der Kostenbasis zeigten im ersten Halbjahr erkennbar Wirkung. Der **Personal-aufwand** konnte von 184 Mio. € auf 166 Mio. € verringert werden. Ursächlich ist die weiter reduzierte Zahl der Mitarbeiter im Zuge des fortgeschrittenen Stellenabbaus. Gegenüber dem Jahresultimo 2012 ging die Beschäftigtenzahl im Konzern um weitere 185 auf 2.938 zurück (gerechnet in Vollzeitärbeitskräften, VAK).

In der Entwicklung des **Sachaufwands**, der um 12 Mio. € auf 154 Mio. € reduziert werden konnte, spiegeln sich unter anderem geringerer Gebäudeaufwand und niedrigere IT-Kosten im Rahmen der Verkleinerung der Bank wider.

Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte erhöhten sich auf 50 Mio. € (Vorjahr: 35 Mio. €). Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen für ein Flugzeug einer konsolidierten Gesellschaft. Trotz der gestiegenen Abschreibungen konnten wir den **Verwaltungsaufwand** (Personal- und Sachaufwand inklusive Abschreibungen) um weitere 15 Mio. € auf – 370 Mio. € (Vorjahr: – 385 Mio. €) zurückführen.

Das **Restrukturierungsergebnis** in Höhe von – 8 Mio. € (Vorjahr: – 19 Mio. €) enthält Kosten für die Umsetzung verschiedener Projekte im Rahmen des Umbaus der HSH Nordbank.

Garantieaufwand im ersten Halbjahr reduziert

Der **Aufwand für öffentliche Garantien** belief sich für die ersten sechs Monate auf – 143 Mio. € (Vorjahr: – 157 Mio. €) und entfällt ausschließlich auf die Zweitverlustgarantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein. Im gleichen Vorjahreszeitraum war zusätzlich Aufwand für Garantien des Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) zu verzeichnen. Im Juli 2012 hatte die Bank ihre letzte vom SoFFin garantierte Anleihe in Höhe von 3 Mrd. € planmäßig zurückgezahlt, so dass seither keine Gebühren für SoFFin-Garantien anfallen.

Ergebnis vor Steuern steigt auf 98 Mio. €

Aus den operativen Entwicklungen, den Bewertungseffekten sowie den Restrukturierungs- und Garantiekosten resultiert für das erste Halbjahr ein **Ergebnis vor Steuern** in Höhe von 98 Mio. € gegenüber 19 Mio. € im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Nach der Berücksichtigung der Steuereffekte in Höhe von – 8 Mio. € (Vorjahr: 35 Mio. €) verbleibt ein **Konzernüberschuss** von 90 Mio. € (Vorjahr: 54 Mio. €).

Bisherige Aufwendungen für die Zweitverlustgarantie

Seit April 2009 hat die Bank für die Bereitstellung der Zweitverlustgarantie insgesamt einen **Prämienaufwand** von rund 3,0 Mrd. € verarbeitet. Davon entfallen rund 1,5 Mrd. € auf an die Garantiegeber gezahlte Grundprämien, rund 0,5 Mrd. € auf eine zusätzliche Einmalzahlung im Jahr 2011, die der Bank anschließend wieder im Rahmen einer Kapitalerhöhung zugeflossen ist, und rund 1,0 Mrd. € auf aufwandswirksame, aber nicht zahlungswirksame Grund- und Zusatzprämien.

Insgesamt erfreuliche Ertragslage zum Halbjahr

In der Ertragslage der Bank spiegeln sich spürbare **Fort-schritte** im Kundengeschäft der Kernbereiche, beim Abbau von Bilanz- und Risikopositionen der Restructuring Unit und bei der Reduktion des Verwaltungsaufwands wider. Zudem konnten wir im ersten Halbjahr von der positiven Entwicklung der Kapitalmärkte durch deutliche Wert-aufholungen profitieren. Gleichzeitig belasten weiterhin die tiefe Krise in der **Schifffahrt** und schwierige Marktbedingungen in anderen Bereichen. Der auf 10 Mrd. € aufgestockte Garantierahmen hat die **Kapitalseite** der Bank weiter stabilisiert und verschafft uns höhere Flexibilität bei der Bewältigung der Altlasten in unseren Portfolios und beim Ausbau unseres Geschäfts mit den Kunden. Zugleich ist die Bank dadurch bereits heute voll auf die künftigen Anforderungen an die harte Kapitalausstattung nach Basel III eingestellt.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse der Bank, dass wir bis zur Jahresmitte 2013 mit dem Konzernumbau ein gutes Stück vorangekommen sind, gleichzeitig aber **das Umfeld für die Bank unverändert sehr herausfordernd** bleibt.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

WESENTLICHE BILANZPOSITIONEN

(Mio. €)

	30.06.2013	nach Anpassung ¹⁾ 31.12.2012	Veränderung in %
Aktiva			
Barreserve	8.742	6.745	30
Forderungen an Kreditinstitute	6.384	8.353	-24
Forderungen an Kunden	75.092	80.570	-7
Risikovorsorge	-3.404	-3.581	-5
Handelsaktiva	8.805	11.817	-25
Finanzanlagen	21.318	22.067	-3
Übrige Aktiva	3.915	4.635	-16
Summe Aktiva	120.852	130.606	-7
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.724	29.934	-27
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	45.058	41.308	9
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.865	31.459	-5
Handelspassiva	8.672	11.450	-24
Nachrangkapital	5.338	5.391	-1
Eigenkapital	5.402	5.272	2
Übrige Passiva	4.793	5.792	-17
Summe Passiva	120.852	130.606	-7

¹⁾ Einzelheiten im Anhang zum Konzernabschluss, Note 3.

Bilanzsumme deutlich reduziert

Die **Bilanzsumme** reduzierte sich im ersten Halbjahr 2013 deutlich auf 120.852 Mio. € (31. Dezember 2012: 130.606 Mio. €). Darin spiegelt sich vor allem ein verstärkter Abbau von Risikopositionen wider.

Auf der Aktivseite verringerten sich insbesondere die **Forderungen an Kunden**, die auf 75.092 Mio. € zurückgingen (31. Dezember 2012: 80.570 Mio. €). Hohe Tilgungen und aktive Abbaumaßnahmen in Kreditportfolios der Restructuring Unit standen dabei der Zunahme des Neugeschäfts in der Kernbank gegenüber. Die **Forderungen an Kreditinstitute** sind im Vergleich zum Jahresultimo 2012 auf 6.384 Mio. € gesunken (31. Dezember 2012: 8.353 Mio. €). Insbesondere die besicherten Geldmarktgeschäfte, aber auch die Einlagen bei Banken waren rückläufig. Gegenläufig zeigt die **Barreserve** im Vergleich zum Jahresultimo einen deutlichen Anstieg von 6.745 Mio. € auf 8.742 Mio. €. Dies ist unter anderem auf erhöhte Einlagen bei der EZB im Rahmen der Steuerung der Liquiditätsposition der Bank zurückzuführen.

Der Bestand an **Risikovorsorge** verringerte sich geringfügig auf -3.404 Mio. € (31. Dezember 2012: -3.581 Mio. €). Dieser Rückgang ist auf einen höheren Kompensationsposten aufgrund der bilanziellen Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie zurückzuführen. Neben der Kompensationswirkung hatten auch die Verbräuche einen wesentlichen Einfluss auf die Reduktion des Risikovorsorgebestands. Ohne diese beiden Effekte wäre die Risikovorsorge auf -5.633 Mio. € gestiegen (31. Dezember 2012: -5.505 Mio. €).

Die **Handelsaktiva** haben sich deutlich auf 8.805 Mio. € (31. Dezember 2012: 11.817 Mio. €) verringert. Während die verzinslichen Wertpapiere des Handelsbestands leicht zunahmen, verzeichneten die Derivate einen deutlichen Rückgang, der zum größten Teil auf Bestandsänderungen und teilweise auf Zinserhöhungen im mittleren und langfristigen Bereich zurückzuführen ist.

Das **Finanzanlagevermögen** verringerte sich geringfügig auf 21.318 Mio. € (31. Dezember 2012: 22.067 Mio. €). Die weitere Reduzierung des Wertpapier- und Beteiligungsportfolios war hierfür ein wesentlicher Treiber.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** verzeichneten in den ersten sechs Monaten des Jahres einen deutlichen Rückgang auf 21.724 Mio. € (31. Dezember 2012: 29.934 Mio. €). Hauptgründe waren ein geringeres Refinanzierungsvolumen mit Zentralbanken sowie weniger Repo-Transaktionen. Gegenläufig entwickelten sich die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**, die sich auf 45.058 Mio. € erhöhten (31. Dezember 2012: 41.308 Mio. €). Dies ist unter anderem auf höhere Tages- und Termineinlagen von Unternehmens- und Privatkunden der Bank zurückzuführen. Korrespondierend zu den Handelsaktiva entwickelten sich die **Handelsspassiva** deutlich rückläufig.

Das **Nachrangkapital** blieb im Vergleich zum Vorjahresultimo nahezu unverändert und betrug 5.338 Mio. € (31. Dezember 2012: 5.391 Mio. €). Das **bilanzielle Eigenkapital** erhöhte sich auf 5.402 Mio. € (31. Dezember 2012: 5.272 Mio. €). Neben dem im ersten Halbjahr erzielten Konzernbilanzgewinn hat hierzu insbesondere die gestiegene Neubewertungsrücklage durch eine positive Wertentwicklung von AfS-kategorisierten Wertpapieren beigetragen.

Geschäftsvolumen rückläufig

Das **Geschäftsvolumen** verringerte sich aufgrund der Reduktion wesentlicher Bilanzpositionen gegenüber dem Vorjahresultimo deutlich auf 128.871 Mio. € (31. Dezember 2012: 138.515 Mio. €). Das außerbilanzielle Geschäft zeigte dagegen einen leichten Anstieg. So stiegen die unwiderruflichen Kreditzusagen auf 5.019 Mio. € (31. Dezember 2012: 4.992 Mio. €) und die Bürgschaften und Garantien auf 3.000 Mio. € (31. Dezember 2012: 2.917 Mio. €).

Harte Kernkapitalquote steigt deutlich auf 12,0%

AUFSICHTSRECHTLICHE KAPITALQUOTEN (MIT BERÜCKSICHTIGUNG DES ABSCHLUSSES PER 30. JUNI 2013 UND DER FESTSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES 2012 DER HSH NORDBANK AG)

(%)

	30.06.2013	31.12.2012
Eigenkapitalquote (Solvabilitätskoeffizient)	27,5	20,1
Gesamtkennziffer/Eigenmittelquote	25,3	19,1
Kernkapitalquote	17,6	13,2
Kernkapitalquote (inkl. Marktrisikopositionen)	15,9	12,3
Harte Kernkapitalquote (inkl. Marktrisikopositionen)	12,0	9,9

AUFSICHTSRECHTLICHE KAPITALQUOTEN ¹⁾

(%)

	30.06.2013	31.12.2012
Eigenkapitalquote (Solvabilitätskoeffizient)	26,3	18,6
Gesamtkennziffer/Eigenmittelquote	24,2	17,8
Kernkapitalquote	17,3	12,2
Kernkapitalquote (inkl. Marktrisikopositionen)	15,6	11,4
Harte Kernkapitalquote (inkl. Marktrisikopositionen)	11,7	8,8

ANRECHENBARE EIGENMITTEL NACH KWG FÜR SOLVENZZWECKE UND EIGENMITTELANFORDERUNGEN GEMÄSS SOLVABILITÄTSVERORDNUNG ¹⁾

(Mrd. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Anrechenbare Eigenmittel gemäß SolvV	9,3	10,8
davon: Kernkapital für Solvlenzzwecke	6,0	7,0
Risikoaktiva gesamt (inkl. Marktrisiken und operationeller Risiken)	38,3	61,0
davon: Risikoaktiva Adressenausfallrisiko	31,7	53,1

¹⁾ Meldung gemäß Solvabilitätsverordnung (ohne Berücksichtigung des Zwischenergebnisses per 30. Juni 2013).

Die **Kapitalquoten** der Bank profitierten von der zum Halbjahr erfolgten Wiederaufstockung des Garantierahmens durch die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein, die zu einem deutlichen Rückgang des Adressrisikos führte. Spürbar positiv wirkte auch der kontinuierliche Risikoabbau, der sich in deutlich rückläufigen Risikoaktiva vor Berücksichtigung der Garantiewirkung widerspiegelt. Eine zusätzliche Entlastung resultierte aus einer reduzierten Unterlegung für operationelle Risiken.

Gegenläufig auf die Quote wirkte der wieder aufgelebte Anspruch aus der Zusatzprämie für die Garantie im Einklang mit EU-Anforderungen, der sich nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben in einem Rückgang des Kernkapitals und der Eigenmittel niedergeschlagen hat. Zudem belasteten weiterhin Risikoparameter im Shipping-Bereich. Der leichte Anstieg des US-Dollar-Wechselkurses im ersten Halbjahr hatte eine geringfügig negative Wirkung.

Insgesamt sind die Risikoaktiva mit Einrechnung der Garantie auf 38 Mrd. € zurückgegangen (31. Dezember 2012: 61 Mrd. €). Dabei wird für die Senior Tranche der Zweitverlustgarantie das aufsichtsrechtliche Mindestrisikogewicht von 20 % angesetzt. Rechnerisch liegt das **Risikogewicht** für die Senior Tranche zum 30. Juni infolge der Garantierhöhung nur bei 0,6 % (31. Dezember 2012: 43,1 %). Somit ergibt sich ein erheblicher stabilisierender Puffer für die Kapitalquoten, da sich ein steigender Risikogehalt in dem von der Garantie abgesicherten Portfolio bis zum Erreichen der Mindestgrenze von 20 % nicht auf die Kapitalquoten auswirkt.

Durch die entlastende Wirkung der Zweitverlustgarantie auf die Risikoaktiva sind wir für das ab 2014 geltende **Basel-III-Regelwerk** gewappnet und erfüllen frühzeitig die steigenden Anforderungen an die Kapitalquoten.

Die **harte Kernkapitalquote** stieg zum 30. Juni deutlich auf 12,0 % gegenüber einem Wert von 9,9 % zum Jahresultimo 2012. Sie liegt damit deutlich über den regulatorischen Mindestanforderungen der Bankenaufsicht. Die Kernkapitalquote inklusive der Marktrisikopositionen belief sich auf 15,9 % (31. Dezember 2012: 12,3 %), die Eigenmittelquote erreichte 25,3 % (31. Dezember 2012: 19,1 %). Die Angaben berücksichtigen den Zwischenabschluss per 30. Juni 2013 und die Feststellung des Jahresabschlusses 2012 der HSH Nordbank AG.

Refinanzierung im ersten Halbjahr

Unsere Fundingstrategie haben wir im ersten Halbjahr weiter umgesetzt. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der **Emission von Pfandbriefen**. So konnten wir im März die günstige Marktverfassung nutzen und am Kapitalmarkt einen Öffentlichen Pfandbrief mit einem Volumen von 500 Mio. € begeben, der im April aufgrund der guten Nachfrage aus dem In- und Ausland auf 750 Mio. € aufgestockt wurde. Weitere Pfandbriefe haben wir im Rahmen von Privatplatzierungen begeben. Bei attraktiven Marktbedingungen wollen wir im Jahresverlauf erneut den öffentlichen Kapitalmarkt in Anspruch nehmen.

Unverändert im Vordergrund stand zudem der Absatz von Anleiheprodukten im **Sparkassenverbund**. Zugleich wurden der Produktvertrieb an andere Finanzinstitute und institutionelle Investoren sowie das Einlagengeschäft mit Unternehmenskunden ausgebaut.

Darüber hinaus konnten wir in der ersten Jahreshälfte wertpapierbasierte **USD-Repo-Geschäfte** mit längeren Laufzeiten durchführen und so die Refinanzierung von US-Dollar-Geschäften durch originäre Transaktionen ausbauen. Die derivative Fremdwährungsrefinanzierung durch EUR/USD-Basiswaps konnte durch diese Geschäfte weiter reduziert werden. Für das zweite Halbjahr sind weitere Repo-Transaktionen in Fremdwährungen sowie erste assetbasierte Emissionen unter einer neu etablierten Funding-Plattform geplant, in deren Rahmen wir künftig schnell und flexibel unterschiedliche Transaktionen durchführen können.

Ausführliche Informationen zur Liquiditäts- und Risikolage enthält der Risikobericht in diesem Zwischenlagebericht.

SEGMENTE

SEGMENTÜBERBLICK JANUAR BIS JUNI

(Mio. €)

		Shipping-, Projekt- & Immobilien- kunden	Corporates & Markets	Corporate Center	Konsoli- dierung Kernbank	Summe Kernbank	Restructuring Unit	Konsoli- dierung Restructuring Unit	Summe Restructuring Unit
Gesamtertrag	2013	347	198	-28	-53	464	366	-21	345
	2012	320	207	-113	-283	131	475	-168	307
Risikovorsorge	2013	-154	-6	4	48	-108	-337	221	-116
	2012	-142	-4	-9	60	-95	-300	284	-16
Ergebnis vor Restrukturierung	2013	72	78	28	-2	176	-127	200	73
	2012	62	79	139	-236	44	35	116	151

Ergebnis der Kernbank gesteigert

Die positive Entwicklung unseres Kerngeschäfts konnte im ersten Halbjahr fortgesetzt werden. Zum 30. Juni 2013 weisen wir für die **Kernbank** ein deutlich positives Ergebnis vor Restrukturierung in Höhe von 176 Mio. € aus (inklusive der Konsolidierungseffekte). Dies ist ein Anstieg um 132 Mio. € gegenüber dem Vorjahresergebnis in Höhe von 44 Mio. €. Positiven Einfluss auf das Ergebnis hatten das in den vergangenen Quartalen abgeschlossene Neugeschäft mit Kunden sowie Bewertungs- und Realisierungsergebnisse aus Wertpapierpositionen. Höherer Risikovorsorgeaufwand für Shipping-Bestände sowie Belastungen aus der Bewertung eigener Emissionen und Basiswaps, die jedoch geringer ausfielen als im Vorjahr, wirkten dagegen negativ auf das Ergebnis der Kernbank.

Nachfolgend erläutern wir die Entwicklungen in den einzelnen Segmenten der Bank.

SEGMENT SHIPPING-, PROJEKT- & IMMOBILIENKUNDEN

Das Segment **Shipping-, Projekt- & Immobilienkunden** umfasste per 30. Juni 2013 das Geschäft mit Schifffahrtskunden, Immobilienkunden und Kunden im Bereich Energy & Infrastructure.

SEGMENT SHIPPING-, PROJEKT- & IMMOBILIENKUNDEN (Mio. €)

		Shipping-, Projekt- & Immobilien- kunden	Shipping	Energy & Infrastructure	Immobilien- kunden
Gesamtertrag	H1-2013	347	191	71	85
	H1-2012	320	176	63	81
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	H1-2013	-154	-158	-	4
	H1-2012	-142	-153	6	5
Verwaltungsaufwand	H1-2013	-126	-59	-34	-33
	H1-2012	-123	-64	-24	-35
Sonstiges betriebliches Ergebnis	H1-2013	5	2	4	-1
	H1-2012	7	2	4	1
Ergebnis vor Restrukturierung	H1-2013	72	-24	41	55
	H1-2012	62	-39	49	52
Segmentaktiva (Mrd. €)	30.06.2013	30	16	5	9
	31.12.2012	32	17	5	10

Nach einem verhaltenen Jahresstart hat das Geschäft im Segment **Shipping-, Projekt- & Immobilienkunden** in den vergangenen Monaten mehr Fahrt aufgenommen. So lag das Volumen des abgeschlossenen Neugeschäfts im zweiten Quartal mit rund 0,8 Mrd. € über dem Volumen der ersten drei Monate mit 0,5 Mrd. €. Im gesamten ersten Halbjahr blieb das Neugeschäft in diesem Segment mit 1,3 Mrd. € noch unter Vorjahresniveau (2,0 Mrd. €). In der Volumensentwicklung machte sich die generell noch zurückhaltende Kreditnachfrage vor dem Hintergrund der schwachen

Investitionstätigkeit der Unternehmen bemerkbar. Zudem haben marktspezifische Faktoren wie die Schifffahrtskrise und auch ein zu Jahresbeginn geringes Transaktionsvolumen im deutschen Immobilienmarkt die Geschäftsmöglichkeiten in den vergangenen Monaten begrenzt. Entsprechend der saisonalen Entwicklung in den Vorjahren rechnen wir für das zweite Halbjahr mit einer spürbaren Zunahme des Neugeschäfts. Unsere positive Erwartung basiert auch auf einem deutlich gestiegenen Kundeninteresse in den letzten Monaten.

Die **Erträge** des Segments Shipping-, Projekt- & Immobilienkunden profitierten von höheren Margen aus dem realisierten Neukreditgeschäft der vergangenen Monate. Ein weiterer positiver Effekt resultierte aus dem Verkauf einer nicht strategischen Beteiligung im Bereich Energy. Im Cross-Selling-Geschäft hat sich insbesondere die Kundenzurückhaltung bei Zinsderivaten im aktuellen Niedrigzinsumfeld niedergeschlagen, während die Kreditprovisionen gesteigert werden konnten. Die positiven Effekte wurden zum Teil durch Umgliederungen zinstragender Forderungsbestände in Höhe von 0,7 Mrd. € insbesondere aus dem Bereich Shipping in die Restructuring Unit kompensiert, die wir im Rahmen der Bereinigung von Kernbank-Portfolios im Jahr 2012 vorgenommen hatten. Insgesamt stieg der Gesamtertrag des Segments Shipping-, Projekt- & Immobilienkunden auf 347 Mio. € gegenüber 320 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum.

Durch unseren Fokus auf hochwertige Engagements in zukunftsgerichteten Marktbereichen konnten wir zudem die Risikostruktur des Kernbank-Portfolios weiter verbessern. Gleichwohl war erneut höhere **Risikoversorge** für Shipping-Engagements zu verarbeiten, mit der wir der anhaltenden Krise in der Schifffahrtsbranche Rechnung tragen. In der globalen Schifffahrt konnte das Nachfragewachstum mit dem zunehmenden Transportangebot nach wie vor nicht Schritt halten. Zusätzlich machte sich die gestiegene Ordertätigkeit bemerkbar, die auf günstige Neubaupreise der Werften und den Trend zu verbrauchsärmeren Schiffen zurückzuführen war. Fracht- und Charterraten sowie die Schiffswerte blieben vor diesem Hintergrund in der ersten Jahreshälfte 2013 unter Druck. Dadurch hat sich die Lage vieler Unternehmen der Branche weiter verschlechtert.

Im Kernbereich Immobilienkunden konnte in Vorperioden gebildete Risikoversorge teilweise wieder aufgelöst werden. Die deutschen Immobilienmärkte entwickelten sich auch im ersten Halbjahr trotz der schwächeren Konjunktur generell positiv. Sie profitierten von einem gestiegenen Wohnungsbau und hoher Nachfrage nach Büro- und Einzelhandelsflächen in zentralen Lagen. Im Bereich Energy & Infrastructure war zum Stichtag insgesamt keine zusätzliche Risikoversorge zu bilden. Der Ausbau der Windkraft- und Photovoltaikkapazitäten schreitet weiter voran, auch wenn sich der Zuwachs in Europa angesichts staatlicher Förderkürzungen, etwa in Spanien, spürbar verlangsamt hat. Im Markt für Transportinfrastruktur hat sich das Volumen neu abgeschlossener Projektfinanzierungen in Europa ebenfalls positiv entwickelt. Aufgrund der Wertberichtigungen im Shipping-Portfolio stieg der Aufwand für Risikoversorge im Segment Shipping-, Projekt- & Immobilienkunden gleichwohl auf -154 Mio. €, nach -142 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum.

Trotz der höheren Risikoversorge im Shipping-Bereich konnte das **Ergebnis des Segments Shipping-, Projekt- & Immobilienkunden** im ersten Halbjahr auf 72 Mio. € gesteigert werden (Vorjahr: 62 Mio. €).

SEGMENT CORPORATES & MARKETS

Der Bereich **Corporates & Markets** umfasst zum einen das Geschäft mit Firmenkunden und vermögenden Privatkunden, Stiftungen und Non-Profit-Organisationen (Private Banking, seit 1. Juli 2013 Wealth Management). Zum anderen werden in diesem Segment Entwicklung, Vertrieb und Handel von Finanzprodukten (Capital Markets) und speziellen Finanzierungslösungen (Products) sowie die Betreuung der Sparkassen, Banken und Versicherungen verantwortet, die seit dem 1. Juni 2013 im neu gegründeten Bereich Sparkassen & Institutionelle Kunden gebündelt ist.

SEGMENT CORPORATES & MARKETS

(Mio. €)

		Corporates & Markets	Capital Markets, Products, Sparkassen & Institutionelle	Firmen- und Privatkunden
Gesamtertrag	H1-2013	198	70	128
	H1-2012	207	83	124
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	H1-2013	-6	-	-6
	H1-2012	-4	2	-6
Verwaltungsaufwand	H1-2013	-118	-53	-65
	H1-2012	-131	-73	-58
Sonstiges betriebliches Ergebnis	H1-2013	4	1	3
	H1-2012	7	3	4
Ergebnis vor Restrukturierung	H1-2013	78	18	60
	H1-2012	79	15	64
Segmentaktiva (Mrd. €)	30.06.2013	18	10	8
	31.12.2012	23	15	8

Der Bereich **Firmenkunden** konnte das Neugeschäft mit mittelständischen und großen Kunden im ersten Halbjahr ausbauen und so seine führende Marktposition in der Kernregion unterstreichen. Trotz einer generell zurückhaltenden Kreditnachfrage im Markt konnten attraktive Neugeschäfte in Norddeutschland und darüber hinaus abgeschlossen und das Volumen im ersten Halbjahr auf 1,3 Mrd. € gegenüber 0,9 Mrd. € im gleichen Vorjahreszeitraum gesteigert werden. Mit dem ausgezahlten Neugeschäftsvolumen, der positiven Margenentwicklung und Cross-Selling-Geschäften konnte der Bereich spürbar zu

den Erträgen des Segments beitragen. Der Risikovorsorgebedarf für Kredite blieb angesichts der relativ stabilen Entwicklung der für unser Firmenkundengeschäft relevanten Branchen in diesem Bereich gering. Das **Private Banking** konzentrierte sich auf die Gewinnung zusätzlicher Unternehmenskunden für die Betreuung in geschäftlichen und privaten Finanzfragen. Die Aktivitäten erstreckten sich dabei zunehmend auch auf die Standorte außerhalb der Kernregion. Im ersten Halbjahr hat das Geschäft insgesamt unter dem niedrigen Zinsniveau gelitten.

Das Geschäft des Bereichs **Capital Markets** einschließlich des Geschäfts mit Sparkassen und Institutionellen Kunden (bis 31. Mai) war vom Vertrieb des kapitalmarktorientierten Produktangebots geprägt, insbesondere im Sparkassenverbund. Die Etablierung der Bank als bevorzugter Partner für das Zins- und Risikomanagement konnten wir dabei fortsetzen. Im Geschäft mit Zinsderivaten machte sich im ersten Halbjahr allerdings eine durch das niedrige Zinsniveau bedingte Kundenzurückhaltung bemerkbar. Positiv wirkten vor allem das Management der Liquiditätsposition sowie Bewertungs- und Realisierungsergebnisse der festverzinslichen Wertpapierportfolios.

Products konnte sein Angebot an Finanzlösungen im ersten Halbjahr erfolgreich weiterentwickeln und seine Position im Markt weiter verbessern. Es konnten mehrere Schuldschein-Transaktionen für Kunden platziert, die Syndizierungsaktivitäten verstärkt und der Produktvertrieb im Bereich der Forfaitierungen gesteigert werden. Im Bereich der Strukturierten Finanzierungen war dagegen die verhaltene Kundenaktivität im Markt zu spüren.

Der zum 1. Juni 2013 neu gegründete Bereich **Sparkassen & Institutionelle Kunden** konzentriert sich auf die Stärkung der Geschäftsbeziehungen und die Sicherung des Fundings im Sparkassenverbund sowie mit weiteren institutionellen (insbesondere Versicherungen) und öffentlichen Kunden. Die Platzierung von Anleiheprodukten, strukturierten Emissionen und Pfandbriefen konnte im ersten Halbjahr erfolgreich fortgeführt und damit ein wichtiger Beitrag zur Refinanzierung des Geschäfts der Bank geleistet werden.

In Summe sorgten das Geschäft mit Firmen- und Privatkunden sowie die Kapitalmarktaktivitäten und der Produktvertrieb im Segment **Corporates & Markets** für Erträge in Höhe von 198 Mio. € (Vorjahr: 207 Mio. €). Das **Ergebnis des Segments** belief sich auf 78 Mio. € (Vorjahr: 79 Mio. €).

SEGMENT CORPORATE CENTER

Das Corporate Center umfasst Gesamtbankpositionen und Beteiligungen, die nicht den Geschäftsbereichen zugeordnet werden. Das Ergebnis des Segments **Corporate Center** belief sich im ersten Halbjahr 2013 auf 28 Mio. €. Gestützt wurde das Ergebnis von realisierten Erträgen aus Wertpapierverkäufen in zentralen Portfolios. Im höheren Vorjahresergebnis (139 Mio. €) hatte sich ein Rückkauf von öffentlich platzierten Nachranganleihen mit Erträgen in Höhe von 261 Mio. € niedergeschlagen.

Kernbank-Ergebnis unter Berücksichtigung der Konsolidierungseffekte

In der Konsolidierungsposition der **Kernbank** sind gegenüber dem Vorjahr reduzierte Belastungen aus EUR/USD-Basiswaps sowie ein positiver Effekt aus der bilanziellen Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie zu verzeichnen. Unter Berücksichtigung der **Konsolidierungseffekte** erreichte das Ergebnis vor Restrukturierung der Kernbank 176 Mio. € (Vorjahr: 44 Mio. €).

SEGMENT RESTRUCTURING UNIT

Portfolioabbau fortgesetzt

Die Restructuring Unit bündelt Altbestände aus dem Kredit- und Kapitalmarktgeschäft, die nicht mehr als Kerngeschäft der HSH Nordbank fortgeführt werden.

SEGMENT RESTRUCTURING UNIT

(Mio. €)

Gesamtertrag	H1-2013	366
	H1-2012	475
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	H1-2013	-337
	H1-2012	-300
Verwaltungsaufwand	H1-2013	-158
	H1-2012	-146
Sonstiges betriebliches Ergebnis	H1-2013	2
	H1-2012	6
Ergebnis vor Restrukturierung	H1-2013	-127
	H1-2012	35
Segmentaktiva (Mrd. €)	30.06.2013	44
	31.12.2012	50

Im ersten Halbjahr 2013 konnten die Risikopositionen der Restructuring Unit weiter zurückgeführt werden. Gegenüber dem Jahresultimo 2012 verringerte sich das Segmentvermögen (ohne Konsolidierungseffekte wie den Kompensationsposten aus der Zweitverlustgarantie) auf 44 Mrd. € (31. Dezember 2012: 50 Mrd. €). Auf das Kreditgeschäft der Restructuring Unit entfiel zum 30. Juni 2013 ein Volumen von 27 Mrd. €, die Kapitalmarktportfolios beliefen sich auf 17 Mrd. €.

Vorsorge für Kreditrisiken aufgestockt

Für die wesentlichen Kreditportfolios der Restructuring Unit waren im ersten Halbjahr folgende Entwicklungen maßgeblich:

Die europäischen **Immobilienmärkte** haben sich in den vergangenen Monaten insgesamt weiter stabilisiert. So hat sich etwa der Büromarkt in London im Vergleich zum Vorjahr positiv entwickelt; auch der in den Vorjahren stark gefallene dänische Markt zeigte eine leichte Aufwärtstendenz. Die Lage auf dem niederländischen Immobilienmarkt blieb dagegen geprägt von hohen Leerständen und einer stark nachlassenden Finanzierungsbereitschaft von Banken und ist somit weiter als schwierig einzuschätzen. Aufgrund der bestehenden Risiken in einzelnen Regionalmärkten und objektspezifischer Kriterien haben wir die Risikovorsorge für europäische Immobilienkredite insgesamt erneut aufgestockt. Für US-Immobilienkredite konnten wir den Vorsorgeaufwand dagegen reduzieren. Maßgeblich dafür war die fortgesetzte Erholung der US-amerikanischen Immobilienmärkte.

Die Entwicklung des Schiffsportfolios der Restructuring Unit ist von der äußerst schwierigen Situation im **Schiff-fahrtsmarkt** geprägt. Die Marktlage führte im ersten Halbjahr 2013 zu weiteren Sanierungs- und Abwicklungsfällen im Bestand. Die Vorsorge für Kreditrisiken wurde in dem betroffenen Portfolio entsprechend erhöht.

Zur Stabilisierung problembehafteter Shipping-Geschäfte werden wir ein neues **Finanzierungsmodell** nutzen, bei dem insolvente und kurz vor der Insolvenz stehende Engagements gebündelt und von einem strategischen Partner erworben werden. Die HSH Nordbank wird als Kreditgeber teilweise abgelöst. Durch die Struktur werden notleidende Engagements finanziell stabilisiert und zugleich das Kreditvolumen der HSH Nordbank spürbar reduziert.

In einer ersten Transaktion sollen im zweiten Halbjahr zehn Schiffe in eine solche Struktur überführt werden. Weitere Transaktionen dieser Art sind geplant.

Im **ausländischen Firmenkunden-/Leveraged-Buy-Out (LBO)-Geschäft** mit strukturierten Finanzierungen blieb das Kreditumfeld in der ersten Jahreshälfte schwierig. Angesichts eines hohen Preisdrucks und anhaltender Refinanzierungsprobleme bei Kunden nahm die Kreditqualität im Portfolio ab. Der Entwicklung haben wir mit der Bildung angemessener Risikovorsorge Rechnung getragen. Im inländischen Firmenkundengeschäft im Bereich Leasing/Retail entwickelten sich die Tilgungen planmäßig.

Das **Flugzeugkreditportfolio** konnte im Berichtszeitraum deutlich reduziert werden. Die Risikovorsorge wurde in diesem Portfolio gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Die Zuführungen zur Risikovorsorge beliefen sich im Segment Restructuring Unit insgesamt auf – 337 Mio. € gegenüber – 300 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum.

Positive Wertentwicklung in Kapitalmarktportfolios

Die Kapitalmarktbestände konnten durch Tilgungen und selektive Abbaumaßnahmen weiter reduziert werden. Eine verbesserte Marktstimmung zum Ende der ersten Jahreshälfte führte zu rückläufigen Risikoaufschlägen bei risikobehafteten Schuldtiteln im Bestand.

Davon profitierte vor allem das **Credit Investment-Portfolio**, das im ersten Halbjahr weiter auf noch 7 Mrd. € reduziert wurde (2008: 22 Mrd. €). Spürbare Wertaufholungen verzeichneten wir im ABS-Portfolio, in dem sich die Erholung des US-Wohnimmobilienmarktes und anderer Assetklassen mit US-Bezug auswirkte. Der positive Ergebniseffekt wurde durch die Kompensationswirkung der Zweitverlustgarantie gemindert, soweit es sich um Wertaufholungen in von der Garantie abgesicherten Beständen handelt, die in Vorperioden abgeschrieben worden waren (Ausweis in der Risikovorsorge). Auch europäische Staats- und Bankentitel erholten sich zum Ende des ersten Halbjahres.

Die Engagements im **Staatsfinanzierungsportfolio** entwickelten sich im ersten Halbjahr insgesamt stabil.

Segmentergebnis von Portfolioabbau und Bewertungseffekten geprägt

Neben positiven Bewertungseffekten in Kapitalmarktportfolios konnten im ersten Halbjahr erneut Erträge aus Wertpapier- und Beteiligungsverkäufen realisiert werden, allerdings in geringerem Umfang als im Vorjahr. Ein weiterer positiver Effekt resultierte aus einem Ertrag aus dem Abgang von Vermögenswerten in einer konsolidierten Gesellschaft. Belastet haben dagegen der fortschreitende Abbau von zinstragenden Positionen, der im ersten Halbjahr 2013 mit 6 Mrd. € in der Restructuring Unit relativ stark ausfiel, sowie Geschäfts- und Firmenwertabschreibungen bei einer neu konsolidierten Gesellschaft. Insgesamt blieben die **Erträge des Segments** mit 366 Mio. € unter dem Vorjahresniveau von 475 Mio. €. Der Verwaltungsaufwand enthält außerplanmäßige Abschreibungen auf ein Flugzeug einer konsolidierten Gesellschaft. Das **Segmentergebnis der Restructuring Unit** sank vor diesem Hintergrund auf – 127 Mio. € (Vorjahr: 35 Mio. €).

Einschließlich der im ersten Halbjahr positiven **Konsolidierungseffekte**, insbesondere durch die bilanzielle Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie, verblieb für die Restructuring Unit ein Ergebnis vor Restrukturierung von 73 Mio. € (Vorjahr: 151 Mio. €).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Juli haben sich die **Ratingagenturen Moody's und Fitch** zu den Lang- und Kurzfristratings der Bank geäußert. Beide Agenturen würdigen die Wiederaufstockung der Garantie und bestätigen den Status der HSH Nordbank im Investment Grade mit stabilem Ausblick. Während Fitch das Langfristrating der Bank auf A– mit stabilem Ausblick bestätigt, hat Moody's das Langfristrating der HSH Nordbank um einen Notch auf Baa3 sowie das Kurzfristrating um einen Notch auf Prime-3 gesenkt und die Ratings ebenfalls mit stabilem Ausblick versehen.

Moody's begründet die Anpassung des Ratings unter anderem mit der noch ausstehenden finalen Genehmigung der Europäischen Kommission für Garantieerhöhung durch die Länder. Zudem erwartet Moody's vor dem Hintergrund der aktuellen Marktentwicklung weitere Belastungen aus den Altlasten der Bank im Bereich Schifffahrt. Die nachhaltige Unterstützung der Bank durch ihre Eigentümer Hamburg und Schleswig-Holstein sowie die enge Verbundenheit der Bank mit der Sparkassen-Finanzgruppe sieht Moody's weiterhin als zentrale Ratingfaktoren für den Erhalt des stabilen Investment Grade-Ratings an. Auch **Fitch** betont bei der Bestätigung unseres Ratings die Bedeutung der Unterstützung durch die Länder-Eigner sowie die Verankerung der Bank im Sparkassenverbund und in der regionalen Wirtschaft.

Wesentliche Auswirkungen der Ratingentscheidungen von Moody's und Fitch auf die wirtschaftliche Lage der HSH Nordbank sind bisher nicht zu beobachten und werden aus heutiger Sicht für die zweite Jahreshälfte und darüber hinaus nicht erwartet.

AUSBLICK

Der nachfolgende Abschnitt sollte im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln in diesem Lagebericht und dem Ausblick im Konzernlagebericht 2012 der HSH Nordbank gelesen werden. Die in diesem Ausblick enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf Einschätzungen und Schlussfolgerungen aus den uns zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen. Die Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen und die in unsere Unternehmensplanung eingeflossen sind. Bezüglich des Eintritts der zukünftigen Ereignisse bestehen Ungewissheiten, Risiken und andere Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse von den nachfolgend getätigten Zukunftsaussagen abweichen. Erhebliche Unsicherheiten bestehen insbesondere hinsichtlich der Einschätzung der langfristigen Risikovorsorge.

VORAUSSICHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Allmähliche Aufhellung des Konjunkturmehls erwartet

In der zweiten Jahreshälfte rechnen wir trotz anhaltender Unsicherheiten, zum Beispiel in China, mit einer etwas stärkeren Belebung des globalen Wachstums. Dazu dürfte auch eine allmähliche Erholung der **Wirtschaft** in der Eurozone beitragen. Von dem verbesserten Umfeld sollte insbesondere die deutsche Exportwirtschaft profitieren. Zudem könnte die krisenbedingte Investitionszurückhaltung deutscher Unternehmen bei einer weiteren Stabilisierung im Euroraum allmählich aufgegeben werden.

Die US-Notenbank dürfte wie angekündigt bei einer sich verstetigenden Konjunkturerholung damit beginnen, ihre Anleihekäufe sukzessive zu reduzieren. Die EZB dürfte angesichts der Probleme im Euroraum und moderater Inflationsannahmen vorerst keinen Kurswechsel vollziehen und ihre expansive **Geldpolitik** beibehalten. Die längerfristigen Renditen von Staatsanleihen sollten nach ihrem deutlichen Anstieg im zweiten Quartal in den kommenden Monaten nicht weiter anziehen. Für den Wechselkurs des Euros zum US-Dollar erwarten wir im zweiten Halbjahr eine Seitwärtstendenz.

Für die **Banken** bleibt die Situation insgesamt schwierig. Zwar können die Institute von derzeit nachlassenden Spannungen an den Finanzmärkten und einer erwarteten leichten Konjunkturbelebung profitieren. Zudem sind die Banken durch den Abbau von Risikopositionen und mit verbesserten Kapitalausstattungen besser gegen anhaltend schwierige Marktbedingungen gewappnet. Demgegenüber belasten jedoch weiterhin risikobehaftete Kreditbestände in den Bilanzen sowie ein intensiver Wettbewerb im Finanzierungs- und Einlagengeschäft.

Zugleich werden die Banken mit einem zunehmend **anspruchsvolleren regulatorischen Umfeld** konfrontiert. Neben der voranschreitenden Umsetzung der künftigen Basel-III-Vorschriften zu Kapital und Liquidität rücken verstärkt zusätzliche Herausforderungen im Zusammenhang mit der geplanten Etablierung einheitlicher Regulierungsstandards in der EU (Europäische Bankenunion) mit erweiterten Offenlegungsanforderungen in den Fokus. Zu den erwarteten institutionellen Veränderungen zählt der Übergang der Bankenaufsicht über größere Institute auf die EZB (Single Supervisory Mechanism, SSM), der für die zweite Jahreshälfte 2014 geplant ist. Dies geht im Vorfeld mit einer umfangreichen Überprüfung der Widerstandsfähigkeit der Banken einher, zum Beispiel durch einen „Asset Quality Review“ im Rahmen eines sogenannten „Balance Sheet Assessment“ der EZB sowie einen für 2014 vorgesehenen gemeinsamen Stresstest der EZB und der EBA. Darüber hinaus sind zukünftig einheitliche europäische Restrukturierungs- und Abwicklungsmechanismen für Banken geplant, die auch verschärfte Regelungen zur Einbeziehung von Gläubigern bei künftigen Bankenrestrukturierungen beinhalten dürften.

Die Situation in der **internationalen Seeschifffahrt** wird sich vor dem Hintergrund fortbestehender Überkapazitäten nach unserer Einschätzung vorerst nicht nennenswert verbessern. Trotz einzelner positiver Signale erwarten wir für die Containerschiffs- und Bulkermärkte angesichts zuletzt spürbar gestiegener Neubestellungen keine nachhaltige Erholung vor 2015. Bei Rohöltankern sehen wir für 2014 eine Seitwärtsbewegung der Fracht- und Charterraten auf dem aktuell niedrigen Niveau und eine Erholung ab 2015.

Die wirtschaftliche Situation vieler Unternehmen der Branche bleibt aufgrund anhaltend niedriger Fracht- und Charterraten angespannt. Bei den kreditgebenden Banken bleibt der **Risikovorsorgebedarf für Shipping-Engagements** demzufolge vorerst hoch. Entsprechend wird auch die HSH Nordbank als einer der größten Finanzierer von Schifffahrtsunternehmen weiterhin stark von der Krise belastet.

VORAUSSICHTLICHE GESCHÄFTSLAGE

Wiederaufstockung des Garantierahmens sichert Flexibilität für weiteren Konzernumbau

In der zweiten Jahreshälfte werden wir den **Umbau** der HSH Nordbank weiter entschlossen vorantreiben. Eine gute Basis dafür liefern die deutlich verbesserte Kapitalausstattung infolge der zum 30. Juni erfolgten Wiederaufstockung des Garantierahmens und die bisher erzielten Fortschritte bei der Anpassung unseres Geschäftsmodells.

Mit der erreichten Stärkung unserer Kapitalquoten erfüllen wir frühzeitig und nachhaltig die **erhöhten Kapitalanforderungen** nach Basel III. Zugleich sichern wir uns damit die nötige Flexibilität für den geplanten Geschäftsausbau und die voranschreitende Neuausrichtung der Bank. Die Garantieerhöhung ist somit ein wichtiger Schritt für eine dauerhaft stabile Entwicklung der HSH Nordbank.

Die im Juni erteilte vorläufige **Genehmigung der Garantieerhöhung** gilt bis zum Erlass des endgültigen Beschlusses der EU-Kommission. Das formale Prüfverfahren, das die EU-Kommission eingeleitet hat, um zu untersuchen, ob die Maßnahme im Einklang mit EU-Vorschriften steht, wird voraussichtlich nicht vor dem Jahr 2014 abgeschlossen sein. Wir sind aus heutiger Sicht zuversichtlich, dass unser Geschäftsmodell als „Bank für Unternehmer“ durch das Ergebnis des Prüfverfahrens bestätigt wird und wir die Neuausrichtung der HSH Nordbank auf die zukunftsfähigen Geschäftsfelder der Kernbank erfolgreich vorantreiben können.

In den kommenden Monaten steht unverändert im Fokus, die bereits seit 2012 profitable Kernbank weiter zu stärken und die strategischen Geschäftsbereiche erfolgreich in den Zielmärkten zu positionieren. Um das Ertrags- und Risikoprofil im Kerngeschäft weiter zu verbessern, konzentrieren wir uns auf die Akquisition von hochwertigem **Neugeschäft** in zukunftsweisenden Bereichen und den Vertrieb unserer Produkt- und Servicepalette. Entsprechend der saisonalen Entwicklung in den Vorjahren rechnen wir im zweiten Halbjahr mit einer spürbaren Zunahme des Neugeschäfts. Unsere Erwartung beruht auch auf einem deutlich gestiegenen Kundeninteresse in den letzten Monaten.

Darüber hinaus setzen wir die **Kosteneinsparungen** im Rahmen des Stellenabbaus und die notwendigen Schritte zur Schaffung einer effizienten und widerstandsfähigen Organisation konsequent weiter um.

Das schwierige Umfeld in einzelnen Märkten wird uns in den kommenden Monaten gleichwohl weiter herausfordern. So wird insbesondere die seit Jahren andauernde und tiefe **Krise in der Schifffahrt** weiterhin sehr belastend wirken. Höchste Priorität hat deshalb das effektive Management der betroffenen Kreditportfolios. So wollen wir das Risikopotenzial für die Bank und die Garantiegeber stetig weiter reduzieren. Dies beinhaltet vor allem einen möglichst zügigen und zugleich wertschonenden **Abbau der risikobehafteten Portfolios der Restructuring Unit**.

Die **Fortschritte** beim Umbau der Bank und die verbesserte Kapitalquote schaffen eine wichtige Basis für unsere geplanten Geschäfts- und Refinanzierungsaktivitäten in der zweiten Jahreshälfte und darüber hinaus. Gleichzeitig machen insbesondere die andauernde Schifffahrtskrise und die sich verschärfenden regulatorischen Anforderungen deutlich, dass **weitere erhebliche Anstrengungen** nötig sind, um die Altlasten zu bewältigen, die kommenden Herausforderungen zu meistern und somit die HSH Nordbank nachhaltig erfolgreich aufzustellen sowie ihrer regionalen Bedeutung für die norddeutsche Wirtschaft zu entsprechen.

Trotz des positiven Konzernergebnisses im ersten Halbjahr gehen wir für das **Gesamtjahr 2013** unverändert von einem **Verlust auf Konzernebene** aus. Dies ist maßgeblich auf weiteren Vorsorgebedarf für die risikobehafteten Altbestände in der Restructuring Unit zurückzuführen. Zudem werden sich zusätzlicher Gebührenaufwand für den zur Jahresmitte erhöhten Garantierahmen und anteilig die vereinbarte Sonderzahlung für 2011, 2012 und das erste Halbjahr 2013 in der zweiten Jahreshälfte niederschlagen. In der **Kernbank** erwarten wir angesichts der voranschreitenden Neuausrichtung der strategischen Geschäftsbereiche auch für das Gesamtjahr 2013 ein positives operatives Ergebnis (vor Restrukturierungs- und Garantiekosten sowie Steuereffekten). In unserer Finanzplanung sind diese (konservativen) Annahmen berücksichtigt.

Geschäftsfortführung

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt unter der **Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern)**. Diese basiert darauf, dass die EU-Kommission die Wiederaufstockung der kapitalentlastenden Garantie und die Änderung des Garantievertrags nach der im Juni 2013 erfolgten vorläufigen Genehmigung nunmehr abschließend genehmigt und die Genehmigung nur mit solchen Auflagen verbunden wird, die im Rahmen einer tragfähigen Unternehmensplanung umsetzbar sind. Ferner ist erforderlich, dass die für die erfolgreiche Umsetzung des Geschäftsmodells der HSH Nordbank benötigte Akzeptanz durch Marktteilnehmer und sonstige relevante Stakeholder erhalten bleibt.

RISIKOBERICHT

Zu den wesentlichen Risiken der Bank gehören Ausfallrisiken, Marktrisiken, operationelle Risiken, Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Die Methoden, Instrumente und Prozesse zur Steuerung der Risiken werden in unserem Risikobericht im Geschäftsbericht 2012 ausführlich erläutert. Darüber hinaus informiert der „Ausblick“ in diesem Zwischenbericht über die voraussichtliche Geschäftslage mit der aktuellen Einschätzung wesentlicher Chancen und Risiken der HSH Nordbank im weiteren Jahresverlauf.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

Im Rahmen der Überwachung unserer Risikotragfähigkeit stellen wir regelmäßig die Summe des ökonomischen Eigenkapitalbedarfs für alle wesentlichen quantifizierbaren Risikoarten zur Absicherung unerwarteter Verluste (Gesamtrisiko) dem verfügbaren ökonomischen Risikodeckungspotenzial gegenüber. Der primäre Steuerungskreis unserer Risikotragfähigkeitsrechnung ist ein Liquidationsansatz, der den Schutz der Fremdkapitalgeber in den Fokus stellt (sogenannte Gone Concern-Sicht). Das Risikodeckungspotenzial berücksichtigt neben dem für ökonomische Zwecke modifizierten Eigenkapital unter anderem stille Reserven und stille Lasten aus Wertpapieren, Beteiligungen und dem Kreditgeschäft sowie Effekte aus der von den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein bereitgestellten Zweitverlustgarantie – unter Berücksichtigung der darauf entfallenden Garantieprämien. Durch die Zweitverlustgarantie reduziert sich das Risikodeckungspotenzial um den Selbstbehalt der HSH Nordbank in Höhe von 3,2 Mrd. €.

Das Risikodeckungspotenzial lag per 30. Juni 2013 bei 9,4 Mrd. € (31. Dezember 2012: 10,1 Mrd. €). Wesentliche Ursache für den Rückgang ist eine mit der Aufsicht abgestimmte methodische Anpassung in der Risikotragfähigkeitssteuerung. Ohne diese Anpassung hätte sich das Risikodeckungspotenzial leicht erhöht.

Das Gesamtrisiko berücksichtigt das Ausfallrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsfristentransformationsrisiko als Teil des Liquiditätsrisikos. Der ökonomische Eigenkapitalbedarf als Ausdruck der unerwarteten Verluste wird für Ausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken monatlich methodisch konsistent mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Risikohorizont von einem Jahr ermittelt. Die ökonomischen Eigenkapitalbedarfe der einzelnen Risikoarten werden zum ökonomischen Gesamtrisiko aggregiert. Hierbei werden keine risikomindernden Korrelationen angesetzt.

Bei der Ermittlung des ökonomischen Eigenkapitalbedarfs für Ausfallrisiken werden institutsspezifische Assetkorrelationen, Granularitätsaufschläge zur Abdeckung bestehender Risikokonzentrationen sowie Aufschläge für die Risiken kreditinduzierter Bewertungsanpassungen von OTC-Derivaten (Credit Valuation Adjustments) berücksichtigt. Der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Ausfallrisiken betrug unter Berücksichtigung der entlastenden Wirkung der Zweitverlustgarantie zum Berichtsstichtag 1,7 Mrd. € (31. Dezember 2012: 2,6 Mrd. €). Grund für den Rückgang ist die mit Wirkung zum 30. Juni 2013 erfolgte Wiederaufstockung der Zweitverlustgarantie von 7 Mrd. € auf 10 Mrd. €.

Dem Risikotragfähigkeitskonzept folgend wird das täglich ermittelte Marktrisiko (Value at Risk, VaR) auf Basis des von der Bank gewählten Konfidenzniveaus und einer Haltedauer von einem Tag zu einem ökonomischen Eigenkapitalbedarf für Marktrisikopositionen zur Steuerung der Risikotragfähigkeit mit einem Risikohorizont von einem Jahr hochskaliert. Der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Marktrisiken lag am Berichtsstichtag per 30. Juni 2013 bei 0,7 Mrd. € (31. Dezember 2012: 0,9 Mrd. €).

Zur Quantifizierung des Liquiditätsfristentransformationsrisikos verwendet die HSH Nordbank einen Value at Risk-Ansatz. Dieses langfristige/strukturelle Liquiditätsrisiko ist Ausdruck für die Gefahr einer Erhöhung der Refinanzierungskosten aus der offenen Liquiditätsposition. Der Liquidity-Value at Risk (LVaR) als Maß des ökonomischen Eigenkapitalbedarfs für Liquiditätsrisiken betrug am 30. Juni 2013 0,5 Mrd. € (31. Dezember 2012: 0,3 Mrd. €).

Ursächlich für den Anstieg ist eine methodische Weiterentwicklung der LVaR-Ermittlung. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko, das gegenüber dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko grundsätzlich die bedeutendere Ausprägung des Liquiditätsrisikos darstellt, wird hingegen mit einem Puffer an liquiden Mitteln unterlegt. Angaben unter anderem zum Management des Zahlungsunfähigkeitsrisikos enthält der Abschnitt „Liquiditätsrisiko“.

Die operationellen Risiken werden gemäß dem Standardansatz der Solvabilitätsverordnung ermittelt. Der entsprechende ökonomische Eigenkapitalbedarf betrug zum 30. Juni 2013 0,2 Mrd. € (31. Dezember 2012: 0,3 Mrd. €). Ursächlich für den Rückgang der Eigenkapitalanforderungen sind die gesunkenen Bruttoerträge der Bank.

Das ökonomische Gesamtrisiko betrug zum Berichtstichtag 3,1 Mrd. € (31. Dezember 2012: 4,2 Mrd. €). Die prozentuale Auslastung des Risikodeckungspotenzials lag bei 33 % (Normal Case). Die Risikotragfähigkeit war jederzeit während des Berichtszeitraums sichergestellt.

Die folgende Tabelle zeigt das ökonomische Risikodeckungspotenzial des Konzerns, den ökonomischen Eigenkapitalbedarf für die einzelnen Risikoarten, den verbleibenden Risikodeckungspotenzial-Puffer sowie die Auslastung des Risikodeckungspotenzials. Bei der Bildung von Summen und bei der Ermittlung von Prozentangaben kann es durch Rundungen zu geringfügigen Abweichungen kommen.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT DES KONZERNS

(Mrd. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Ökonomisches Risikodeckungspotenzial¹⁾	9,4	10,1
Ökonomischer Eigenkapitalbedarf	3,1	4,2
davon: für Ausfallrisiken ²⁾	1,7	2,6
für Marktrisiken	0,7	0,9
für Liquiditätsrisiken	0,5	0,3
für operationelle Risiken	0,2	0,3
Risikodeckungspotenzial-Puffer	6,3	5,9
Auslastung des Risikodeckungspotenzials (%)	33	42

¹⁾ Nach Abzug des Selbstbehalts aus der Zweiverlustgarantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein in Höhe von 3,2 Mrd. €.

²⁾ Unter Berücksichtigung der Zweiverlustgarantie.

Um über die Auslastung der Risikotragfähigkeit zum Stichtag hinaus die Auswirkungen potenzieller Krisen auf die Gesamtrisikolage der HSH Nordbank besser einschätzen zu können, führen wir regelmäßig neben risikoartenspezifischen auch risikoartenübergreifende Stresstests durch. Hierbei wird sowohl anhand ganzheitlicher makroökonomischer Szenarien (zum Beispiel schwerer konjunktureller Abschwung) als auch anhand historischer Szenarien (zum Beispiel Ausweitung der Finanzkrise 2008/2009) überprüft, ob ausreichend Risikodeckungspotenzial zur Kompensation von Effekten aus Stressszenarien vorgehalten wird. Weiterhin ist die HSH Nordbank ihrer Verpflichtung zur Erstellung eines Sanierungsplans gemäß den von der Bankenaufsicht veröffentlichten Mindestanforderungen an die Ausgestaltung von Sanierungsplänen (MaSan) zum 30. Juni 2013 nachgekommen. Im Rahmen dieses Plans werden verschiedene risikoartenübergreifende Belastungsszenarien berechnet und deren Auswirkungen auf die für die Bank relevanten Steuerungskreise analysiert. Beide Prozesse dienen insbesondere dem Ziel, die Fähigkeit des Instituts zur Einhaltung aufsichtsrechtlicher Mindestanforderungen auch unter Stressbedingungen zu gewährleisten. Zusätzlich führen wir mindestens einmal jährlich inverse Stresstests durch. Hierbei werden Szenarien identifiziert, welche die Bank in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden könnten. Die Ergebnisse der Stresstests werden um szenariospezifische Bewertungen und Handlungsempfehlungen ergänzt. Diese Informationen finden quartalsweise Eingang in das interne Berichtswesen der Bank und dienen dem Vorstand der HSH Nordbank als Orientierung bei der unterjährigen Plan/Ist-Analyse sowie der Erörterung und dem Beschluss etwaiger Handlungsbedarfe zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

AUSFALLRISIKO

Ausfallrisikoengagement

Der ausstehende Kreditbetrag beschreibt das im Risiko stehende Volumen der Kreditforderungen, Wertpapiere, Beteiligungen, derivativen Finanzinstrumente, sonstigen außerbilanziellen Geschäfte sowie unwiderruflichen, nicht ausgenutzten Kreditzusagen. Zum 30. Juni 2013 belief sich der ausstehende Kreditbetrag insgesamt auf 130.588 Mio. €.

In der folgenden Tabelle ist der ausstehende Kreditbetrag nach den bankinternen Ratingklassen dargestellt. Der ausstehende Kreditbetrag mit Investment Grade-Rating (Ratingklasse 1 [AAAA] bis 5) umfasst auf Konzernebene mit 71.841 Mio. € 55 % des Gesamtengagements (31. Dezember 2012: 74.208 Mio. € beziehungsweise 54 %). Für die Kernbank beträgt der ausstehende Kreditbetrag für die Investment Grade-Engagements 52.149 Mio. € beziehungsweise 66 % (31. Dezember 2012: 51.516 Mio. € beziehungsweise 64 %) und für die Restructuring Unit 19.692 Mio. € beziehungsweise 38 % (31. Dezember 2012: 22.692 Mio. € beziehungsweise 40 %). In der Position „Sonstige“ werden Geschäfte berücksichtigt, für die keine interne oder externe Ratingeinstufung vorliegt. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen unserer konsolidierten Beteiligungen gegenüber Dritten.

AUSFALLRISIKOSTRUKTUR NACH RATINGKLASSEN

(Mio. €)

	30.06.2013			31.12.2012		
	Kernbank	Restructuring Unit	Gesamt	Kernbank	Restructuring Unit	Gesamt
1 (AAAA) bis 1 (AA+)	21.210	9.268	30.478	18.559	10.539	29.098
1 (AA) bis 1 (A-)	12.540	3.943	16.483	13.741	5.137	18.878
2 bis 5	18.399	6.481	24.880	19.216	7.016	26.232
6 bis 9	13.758	6.688	20.446	15.697	8.069	23.766
10 bis 12	3.605	3.344	6.949	3.839	3.107	6.946
13 bis 15	4.031	6.045	10.076	3.385	6.686	10.071
16 bis 18	5.047	14.810	19.857	4.494	15.909	20.403
Sonstige	725	694	1.419	1.226	384	1.610
Gesamt	79.315	51.273	130.588	80.157	56.847	137.004

In der folgenden Tabelle ist der ausstehende Kreditbetrag nach den für die Bank wesentlichen Branchen dargestellt.

AUSFALLRISIKOSTRUKTUR NACH BRANCHEN

(Mio. €)

	30.06.2013			31.12.2012		
	Kernbank	Restructuring Unit	Gesamt	Kernbank	Restructuring Unit	Gesamt
Industrie	9.283	2.913	12.196	9.296	3.486	12.782
Schifffahrt	16.195	10.611	26.806	17.722	10.909	28.631
Handel und Transport	5.760	3.174	8.934	5.637	3.746	9.383
Kreditinstitute	10.773	3.888	14.661	11.026	4.306	15.332
Sonstige Finanzinstitute	2.532	8.693	11.225	2.528	9.761	12.289
Grundstücke und Gebäude	8.179	9.710	17.889	8.639	11.379	20.018
Sonstige Dienstleistungen	6.592	4.038	10.630	8.082	4.510	12.592
Öffentlicher Sektor	18.132	7.167	25.299	15.537	7.572	23.109
Private Haushalte	1.860	1.078	2.938	1.648	1.175	2.823
Sonstige	9	1	10	42	3	45
Gesamt	79.315	51.273	130.588	80.157	56.847	137.004

In der folgenden Tabelle ist der ausstehende Kreditbetrag nach Restlaufzeiten dargestellt.

AUSFALLRISIKOSTRUKTUR NACH RESTLAUFZEITEN

(Mio. €)

	30.06.2013			31.12.2012		
	Kernbank	Restructuring Unit	Gesamt	Kernbank	Restructuring Unit	Gesamt
bis 3 Monate	14.473	4.298	18.771	12.620	5.273	17.893
> 3 Monate bis 6 Monate	3.121	1.460	4.581	3.434	1.214	4.648
> 6 Monate bis 1 Jahr	4.582	3.377	7.959	5.154	3.207	8.361
> 1 Jahr bis 5 Jahre	30.861	22.045	52.906	32.453	24.878	57.331
> 5 Jahre bis 10 Jahre	17.587	9.424	27.011	16.684	10.929	27.613
> 10 Jahre	8.691	10.669	19.360	9.812	11.346	21.158
Gesamt	79.315	51.273	130.588	80.157	56.847	137.004

Länderrisiko

Einen Überblick über die Aufteilung des Auslandsobligos nach Länderregionen, das per 30. Juni 2013 65.021 Mio. € (31. Dezember 2012: 70.147 Mio. €) erreichte, gibt die Tabelle „Auslandsobligo nach Regionen“. Als Auslandsobligo wird das nominale Exposure von Kredit- und Handelsgeschäften

unter Berücksichtigung von transferrisikorelevanten Sicherheiten verstanden. Unter die Position Sonstige fallen zum Beispiel Asset-Backed Securities (ABS) und Fonds, die nicht eindeutig einem Land beziehungsweise einer Region zugeordnet werden können.

AUSLANDSOBLIGO NACH REGIONEN

Ausstehender Kreditbetrag (Mio. €)

	30.06.2013			31.12.2012		
	Kernbank	Restructuring Unit	Gesamt	Kernbank	Restructuring Unit	Gesamt
Westeuropa	19.898	19.305	39.203	19.767	21.215	40.982
davon: Länder der Eurozone	12.016	10.614	22.630	12.294	11.431	23.725
Mittel- und Osteuropa	1.284	742	2.026	1.467	840	2.307
davon: Länder der Eurozone	72	160	232	91	161	252
Afrikanische Länder	875	370	1.245	918	406	1.324
Nordamerika	5.427	7.675	13.102	6.594	8.768	15.362
Lateinamerika	765	787	1.552	901	935	1.836
Mittlerer Osten	69	965	1.034	83	1.119	1.202
Asien-Pazifik-Raum	3.070	2.792	5.862	3.095	3.206	6.301
Internationale Organisationen	957	23	980	784	23	807
Sonstige	1	16	17	3	23	26
Gesamt	32.346	32.675	65.021	33.612	36.535	70.147

Aufgrund ihrer ungünstigen Fiskal- und Wirtschaftsdaten unterliegt eine Reihe europäischer Staaten einer verstärkten Überwachung. Hierzu zählen insbesondere die **Euro-Mitgliedsländer** Portugal, Irland, Italien, Griechenland, Spanien, Slowenien und Zypern. Unter besonderer Beobachtung steht auch das **EU-Mitgliedsland** Ungarn vor dem Hintergrund einer ebenfalls hohen Staatsverschuldung und einer schwachen wirtschaftlichen Entwicklung.

Die folgende Tabelle zeigt die ausstehenden Kreditbeträge der Engagements in den genannten Ländern. Die Werte beinhalten das im Risiko stehende Volumen der Kreditforderungen, Wertpapiere, derivativen Finanzinstrumente und Garantien vor vorgenommenen Wertberichtigungen, ohne Fair Value-Bewertung und ohne Berücksichtigung anteiliger Zinsen. Der ausstehende Kreditbetrag für diese Länder betrug am 30. Juni 2013 insgesamt 8.470 Mio. €.

AUSSTEHENDER KREDITBETRAG IN AUSGEWÄHLTEN EUROPÄISCHEN LÄNDERN

(Mio. €)

	Staat		Banken		Unternehmen/Sonstige		Gesamt	
	30.06.2013	31.12.2012	30.06.2013	31.12.2012	30.06.2013	31.12.2012	30.06.2013	31.12.2012
Griechenland	6	7	0	0	1.622	1.780	1.628	1.787
Irland	0	0	66	158	352	411	418	569
Italien	547	565	123	122	776	821	1.446	1.508
Portugal	280	280	5	5	63	68	348	353
Spanien	222	228	1.059	1.332	1.283	1.394	2.564	2.954
Slowenien	90	90	0	0	21	23	111	113
Ungarn	37	37	4	5	86	86	127	128
Zypern	0	0	0	0	1.828	1.671	1.828	1.671
Gesamt	1.182	1.207	1.257	1.622	6.031	6.254	8.470	9.083

Die folgende Tabelle zeigt die IFRS-Buchwerte unserer Engagements in den ausgewählten europäischen Ländern. Die Werte wurden in Abhängigkeit von ihrer IAS 39-Kategorie unter Berücksichtigung von eventuellen Impairments

beziehungsweise Bewertungen zum Fair Value ermittelt und beinhalten anteilige Zinsen. Der IFRS-Buchwert für diese Länder betrug zum Berichtsstichtag insgesamt 7.526 Mio. €.

IFRS-BUCHWERT IN AUSGEWÄHLTEN EUROPÄISCHEN LÄNDERN (Mio. €)

	Staat		Banken		Unternehmen/Sonstige		Gesamt	
	30.06.2013	31.12.2012	30.06.2013	31.12.2012	30.06.2013	31.12.2012	30.06.2013	31.12.2012
Griechenland	5	2	0	0	1.226	1.351	1.231	1.353
Irland	0	0	62	156	279	319	341	475
Italien	584	602	127	125	696	737	1.407	1.464
Portugal	262	257	3	3	48	52	313	312
Spanien	167	173	1.079	1.333	1.198	1.296	2.444	2.802
Slowenien	90	90	0	0	21	23	111	113
Ungarn	37	35	4	5	81	82	122	122
Zypern	0	0	0	0	1.557	1.469	1.557	1.469
Gesamt	1.145	1.159	1.275	1.622	5.106	5.329	7.526	8.110

Weitere Informationen zu den ausgewählten europäischen Ländern werden in Note 45 des Anhangs dargestellt.

Risikovorsorge

Die Position Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich im ersten Halbjahr auf – 224 Mio. €, verglichen mit – 111 Mio. € im entsprechenden Vorjahreszeitraum. In der Entwicklung spiegelt sich vor allem die weiterhin angespannte Situation in der Schifffahrtsbranche und die damit einhergehende Verschlechterung von Risikoparametern in diesem Bereich wider. Mit erhöhten Wertberichtigungen auf betroffene Altbestände in den Shipping-Portfolios der Bank haben wir dieser Entwicklung Rechnung getragen. Darüber hinaus war in der Restructuring Unit die Vorsorge in den Altportfolios europäische Immobilien und Corporates aufzustocken, wengleich sich hier eine allmähliche Stabilisierung in wesentlichen Märkten abzeichnet. Soweit die Wertberichtigungen in **Altbeständen** vorzunehmen waren, die von der Zweitverlustgarantie abgedeckt werden, wurde der Aufwand für Risikovorsorge durch die bilanzielle Sicherungswirkung der Garantie (Kompensationsposten) reduziert.

Einen nach Segmenten gegliederten Überblick gibt die nachfolgende Tabelle. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden die Werte für das erste Halbjahr 2012 entsprechend den zum Jahresbeginn 2013 vorgenommenen Änderungen in der Segmentstruktur angepasst.

ENTWICKLUNG DER RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

(Mio. €)

Januar – Juni 2013	Einzelwert- berichtigungen/ Rückstellungen	Portfoliowert- berichtigungen	Devisenergebnis Risikovorsorge	Kompensation durch Zweit- verlustgarantie	Gesamt
Shipping-, Projekt- & Immobilienkunden	-81	-78	5	0	-154
Corporates & Markets	-3	-3	0	0	-6
Corporate Center	0	0	4	0	4
Konsolidierung Kernbank	2	0	-4	50	48
Gesamt Kernbank	-82	-81	5	50	-108
Restructuring Unit	-405	50	18	0	-337
Konsolidierung Restructuring Unit	0	0	0	221	221
Gesamt Restructuring Unit	-405	50	18	221	-116
Konzern	-487	-31	23	271	-224

ENTWICKLUNG DER RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

(Mio. €)

Januar – Juni 2012	Einzelwert- berichtigungen/ Rückstellungen	Portfoliowert- berichtigungen	Devisenergebnis Risikovorsorge	Kompensation durch Zweit- verlustgarantie	Gesamt
Shipping-, Projekt- & Immobilienkunden	-116	-19	-7	0	-142
Corporates & Markets	-6	2	0	0	-4
Corporate Center	-11	0	2	0	-9
Konsolidierung Kernbank	6	-3	-5	62	60
Gesamt Kernbank	-127	-20	-10	62	-95
Restructuring Unit	-301	39	-38	0	-300
Konsolidierung Restructuring Unit	0	0	0	284	284
Gesamt Restructuring Unit	-301	39	-38	284	-16
Konzern	-428	19	-48	346	-111

Ausführliche Informationen zur Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche sind im Kapitel „Segmente“ dieses Zwischenlageberichts enthalten. Details zum Bestand der Risikovorsorge im Kreditgeschäft werden im Anhang, Notes 11 und 20, dargestellt.

MARKTRISIKO

Zur Messung und Steuerung von Marktrisiken nutzt die HSH Nordbank einen Value at Risk-Ansatz (99,0 % Konfidenzniveau, 1 Tag Haltedauer, 250 Tage Datenhistorie). Per 30. Juni 2013 belief sich das Marktrisiko unserer Handelsbuchpositionen auf 1,1 Mio. €, das unserer Anlagebuchpositionen betrug 28,2 Mio. €. Das aggregierte Marktrisiko – welches sich aufgrund von risikoreduzierenden Korrelationseffekten nicht additiv aus dem Value at Risk der Handels- und Anlagebuchpositionen ergibt – betrug 27,8 Mio. €. Dabei entfielen 40,3 Mio. € auf die Kernbank und 28,0 Mio. € auf die Restructuring Unit. Die im Vergleich zum aggregierten Marktrisiko höheren Beträge für Kernbank und Restructuring Unit sind ebenfalls auf risikoreduzierende Korrelationseffekte zurückzuführen.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitssteuerung wird der Value at Risk von 27,8 Mio. € bei der Aggregation der einzelnen Risikoarten zum Gesamtrisiko auf den Wert 0,7 Mrd. € hochskaliert. Die Entwicklung der einzelnen Marktrisikoarten in den ersten sechs Monaten 2013 wird in nachfolgender Tabelle dargestellt.

TÄGLICHER VALUE AT RISK DES KONZERNS
(Mio. €)

	Zinsrisiko ¹⁾		Credit Spread-Risiko ¹⁾		Währungsrisiko		Aktienrisiko		Rohwarenrisiko		Gesamt ²⁾	
	Jan.– Juni 2013	Jan.– Dez. 2012	Jan.– Juni 2013	Jan.– Dez. 2012	Jan.– Juni 2013	Jan.– Dez. 2012	Jan.– Juni 2013	Jan.– Dez. 2012	Jan.– Juni 2013	Jan.– Dez. 2012	Jan.– Juni 2013	Jan.– Dez. 2012
	Durchschnitt	33,6	33,2	40,0	53,0	6,0	18,2	2,5	2,0	0,2	0,5	31,3
Maximum	47,3	46,9	45,4	71,3	9,1	27,6	3,8	3,9	0,6	1,5	40,8	65,0
Minimum	28,3	5,7	25,3	37,6	2,2	1,4	1,3	0,8	0,1	0,2	27,8	35,1
Periodenendwert	32,3	38,0	25,3	44,6	6,4	1,4	2,6	3,4	0,2	0,3	27,8	37,6
davon: Kernbank	35,2	35,8	6,0	8,3	9,8	4,9	0,6	0,5	0,2	0,3	40,3	34,3
davon: Restructuring Unit	8,3	9,3	26,5	39,7	2,8	4,5	2,6	3,1	0,0	0,0	28,0	48,7

¹⁾ Credit Spread-Risiken stellen eine Unterart der Zinsrisiken dar. Aufgrund ihrer Bedeutung für die HSH Nordbank werden sie hier nicht als Teil des Zinsrisikos, sondern separat ausgewiesen.

²⁾ Aufgrund von Korrelationen ergibt sich der Value at Risk nicht additiv.

Der Gesamt-VaR verringerte sich im Vergleich zum Ultimo 2012 von 37,6 Mio. € auf 27,8 Mio. €. Der Rückgang ist vor allem beim Zins- und Credit Spread-Risiko zu beobachten. Maßgebliche Ursachen sind das reguläre Herausfallen volatiler Handelstage aus dem Jahr 2012 in der historischen Simulation sowie methodische Weiterentwicklungen in der Marktrisikomessung.

Im ersten Halbjahr 2013 wurde die Integration der Credit Spread-Risiken von Fremdemissionen aus bestimmten Bewertungseinheiten in die tägliche Marktrisikomessung planmäßig vorangetrieben und weitgehend abgeschlossen. Hierbei handelt es sich um Bewertungseinheiten mit strukturierten Produkten, bei denen sich Grund- und Sicherungsgeschäft hedgen. Die Credit Spread-Risiken aus diesen Grundgeschäften sind jedoch nicht abgesichert und wurden bisher mittels einer monatlichen Abschätzung in der Risikomessung additiv berücksichtigt. Die Risiken aus dem geringen Restbestand, der noch nicht in die reguläre Marktpreisrisikomessung überführt wurde, sind zum Berichtsstichtag auf unter 0,1 Mio. € zurückgegangen (Ende 2012 noch 3,7 Mio. €). Die Integration führte infolge diversifizierender Portfolioeffekte auf Konzernebene zu einem Rückgang des Gesamtrisikos in Höhe von rund 5 Mio. €.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Die HSH Nordbank unterteilt ihr Liquiditätsrisiko in das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditätsfristentransformationsrisiko. Das Liquiditätsfristentransformationsrisiko ist auch Bestandteil unseres Risikotragfähigkeitskonzepts und wird im Abschnitt „Risikotragfähigkeit“ erläutert. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko bezeichnet die Gefahr, eigene fällige Zahlungsverpflichtungen oder Refinanzierungsbedürfnisse nicht oder nicht in dem gewünschten Umfang erfüllen zu können.

Zur Messung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos werden die liquiditätswirksamen Geschäfte der Bank in Zahlungsströmen dargestellt und mit ihren Ein- beziehungsweise Auszahlungen nach Laufzeitbändern geordnet dargestellt (Liquiditätsablaufbilanz). Als Maß für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko dienen die Differenzen zwischen den Zahlungsein- und -ausgängen. Diese sogenannten Gaps werden den Liquiditätspotenzialen gegenübergestellt, die jeweils zur Schließung der kumulierten Gaps in den einzelnen Laufzeitbändern herangezogen werden und damit das jeweilige Limit für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko darstellen. Die Auslastung dieser Limite wird täglich überwacht.

Neben der Normal Case-Liquiditätsablaufbilanz, die unter Annahme eines Geschäftsverlaufs in einem gewöhnlichen Marktumfeld erstellt wird, ermitteln wir zur Berücksichtigung kritischer Marktentwicklungen täglich die Ergebnisse eines Marktliquiditätsstresstests in Form einer Stress-Liquiditätsablaufbilanz (Stress Case-Betrachtung).

Die Liquiditätslage der HSH Nordbank blieb im **kurzen und mittleren Laufzeitbereich** weiterhin stabil. Dazu haben alle von der Bank aktiv gepflegten Funding-Kanäle beigetragen. Im Mittelpunkt stand die verstärkte Funding-Einwerbung, zum Teil am öffentlichen Kapitalmarkt. So wurde im März 2013 ein Öffentlicher Pfandbrief in Höhe von 500 Mio. € emittiert, der im April 2013 um weitere 250 Mio. € aufgestockt wurde (Laufzeit 3 Jahre). Darüber hinaus konnte das Liquiditätspotenzial durch den Absatz von Anleihen und Schuldscheindarlehen sowie einen Anstieg der Einlagen auf einem stabilen Niveau gehalten werden.

Die folgende Tabelle zeigt die relativen Auslastungen des Liquiditätspotenzials in der Normal Case- und Stress Case-Liquiditätsablaufbilanz für einzelne kumulierte Liquiditätsgaps am 30. Juni 2013 sowie am 31. Dezember 2012. Die Auslastung entspricht jeweils dem Anteil des kumulierten Gaps am gesamten Liquiditätspotenzial, das auch den aufsichtsrechtlich geforderten Liquiditätspuffer enthält.

LIMITIERUNG DER KUMULIERTEN LIQUIDITÄTS-GAPS

Auslastung des Liquiditätspotenzials (%)

	Normal Case		Stress Case	
	30.06.2013	31.12.2012	30.06.2013	31.12.2012
1. Tag	34	7	37	11
7. Tag	35	0	45	2
14. Tag	43	1	51	10
3. Woche	48	11	59	23
4. Woche	53	15	66	30
2. Monat	62	46	80	68
3. Monat	68	71	90	95
6. Monat	76	76	108	111
9. Monat	83	79	125	125
12. Monat	86	81	135	134

Die Risikotoleranz der Bank im Hinblick auf die Liquiditätsrisiken spiegelt sich unter anderem in der Definition einer Survival Period im Sinne einer Mindest-Überlebensdauer wider, die beschreibt, wie lange im Normal Case und im Stress Case des Zahlungsunfähigkeitsrisikos eine Auslastung des Liquiditätspotenzials unter 100 % erreicht werden soll. In der Normal Case-Betrachtung wird das Liquiditätspotenzial zum Berichtsstichtag höchstens mit 86 % im zwölften Monat ausgelastet. Damit werden alle Limite innerhalb der definierten Survival Period von zwölf Monaten eingehalten. Die Stress Case-Liquiditätsablaufbilanz weist innerhalb der unter Berücksichtigung der MaRisk festgelegten Mindest-Survival Period von einem Monat ebenfalls keine Überschreitungen des Liquiditätspotenzials aus; tatsächlich werden die Liquiditätspotenziale zum Berichtsstichtag sogar für einen Zeitraum von vier Monaten eingehalten. Im Vergleich zum Jahresresultimo 2012 hat sich der Auslastungsgrad im für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko besonders relevanten dritten Monat aufgrund der durchgeführten Aktivitäten leicht reduziert. Kritische Limitauslastungen in der Normal Case- und Stress Case-Liquiditätsablaufbilanz waren im Laufe des Berichtszeitraums nicht zu verzeichnen.

Die aufsichtsrechtliche Steuerungsgröße für Liquiditätsrisiken ist die Liquiditätskennzahl der Liquiditätsverordnung. Mit Werten zwischen 1,69 und 2,09 lag sie im Berichtszeitraum jederzeit deutlich oberhalb des aufsichtsrechtlichen Mindestwerts von 1,0. Der Durchschnittswert für die ersten sechs Monate 2013 lag bei 1,91 (2012: 1,79).

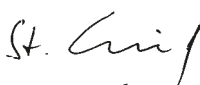
Die **langfristige Mittelaufnahme** lag in den ersten sechs Monaten 2013 leicht unterhalb der zeitanteiligen Planung bei gleichzeitig positiver Entwicklung des Einlagenniveaus. Trotz dieser Erfolge besteht für die Bank nach wie vor noch kein uneingeschränkter Zugang zum unbesicherten langfristigen Kapitalmarkt, so dass die zukünftige Refinanzierung und das Rating der Bank weiterhin zu den wesentlichen Herausforderungen gehören.

Weitere ausführliche Informationen zu den Refinanzierungsaktivitäten enthält der Abschnitt „Vermögens- und Finanzlage“ in diesem Zwischenbericht.


Potenzielle Steuerrisiken resultieren vor allem daraus, dass sich die verbindliche Auslegung von interpretierbaren Vorschriften in konkreten Einzelfällen aufgrund des langen Zeitraums noch ausstehender Betriebsprüfungen erst nach mehreren Jahren herausstellen kann. Derzeit sind die Betriebsprüfungen für die Jahre 2003 bis 2012 noch nicht abgeschlossen. Die Bank befindet sich aktuell in der Aufarbeitung einer Reihe von steuerlichen Sachverhalten aus diesen Jahren. Obwohl zum jetzigen Zeitpunkt keine Erkenntnisse aus den laufenden Untersuchungen mit finanzieller Wirkung vorliegen, können diese bis zum Abschluss der Untersuchungen für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden.

Hamburg/Kiel, den 22. August 2013


von Oesterreich


Ermisch


Temp


Wartenweiler


Wittenburg

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2013

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(Mio. €)

	Note	Januar – Juni 2013	nach Anpassung (siehe Note 3) Januar – Juni 2012	Veränderung in %
Zinserträge		2.988	5.021	-40
Zinsaufwendungen		-2.427	-4.486	-46
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten		-76	-82	7
Zinsüberschuss	5	485	453	7
Provisionsüberschuss	6	52	44	18
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	7	10	9	11
Handelsergebnis	8	109	-210	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen	9	167	152	10
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	10	-14	-10	-40
Gesamtertrag		809	438	85
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	11	-224	-111	> 100
Verwaltungsaufwand	12	-370	-385	-4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	13	34	253	-87
Ergebnis vor Restrukturierung		249	195	28
Restrukturierungsergebnis	14	-8	-19	58
Aufwand für öffentliche Garantien	15	-143	-157	-9
Ergebnis vor Steuern		98	19	> 100
Ertragsteuern		-8	35	> -100
Konzernüberschuss		90	54	67
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis		-1	-	-
Den HSH Nordbank Aktionären zurechenbares Konzernergebnis		91	54	69

ERGEBNIS JE AKTIE

(€)

	Note	Januar – Juni 2013	nach Anpassung (siehe Note 3) Januar – Juni 2012
Unverwässert	16	0,30	0,19
Verwässert	16	0,30	0,19
Anzahl der Aktien (Mio. Stück)		302	291

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2013

ÜBERLEITUNG ZUM GESAMTERGEBNIS

(Mio. €)

	Januar - Juni 2013	nach Anpassung (siehe Note 3) Januar - Juni 2012
Konzernüberschuss	90	54
Erträge und Aufwendungen, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden		
Veränderung der		
Neubewertungsrücklage (vor Steuern)	64	110
davon: aus Wechselkurseffekten	-1	4
Erfolgsneutral erfassten Ertragsteuern	-7	-36
davon: aus Wechselkurseffekten	1	-
	57	74
Rücklage aus der Währungsumrechnung	6	14
	6	14
Veränderung im sonstigen Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	2	-
	2	-
Erträge und Aufwendungen, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden		
Veränderung der		
Neubewertungsrücklage (vor Steuern)	-33	10
Erfolgsneutral erfassten Ertragsteuern	11	2
	-22	12
Versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste (vor Steuern)	-15	-114
Erfolgsneutral erfassten Ertragsteuern	5	36
	-10	-78
Sonstiges Periodenergebnis	33	22
Gesamtergebnis	123	76
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Gesamtergebnis	-1	-
Den HSH Nordbank Aktionären zurechenbares Gesamtergebnis	124	76

KONZERN-BILANZ

zum 30. Juni 2013

AKTIVA

(Mio. €)

	Note	30.06.2013	31.12.2012	Veränderung in %
Barreserve	17	8.742	6.745	30
Forderungen an Kreditinstitute	18	6.384	8.353	-24
Forderungen an Kunden	19	75.092	80.570	-7
Risikovorsorge	20	-3.404	-3.581	-5
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	21	1.658	2.170	-24
Aktivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge		174	403	-57
Handelsaktiva	22	8.805	11.817	-25
Finanzanlagen	23	21.318	22.067	-3
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	24	7	-	-
Immaterielle Vermögenswerte	25	55	65	-15
Sachanlagen	26	203	260	-22
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	26	73	39	87
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	27	226	186	22
Laufende Ertragsteueransprüche		57	105	-46
Latente Steueransprüche	28	1.312	1.267	4
Sonstige Aktiva	29	150	140	7
Summe Aktiva		120.852	130.606	-7

PASSIVA

(Mio. €)

	Note	30.06.2013	31.12.2012	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30	21.724	29.934	-27
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	31	45.058	41.308	9
Verbrieftete Verbindlichkeiten	32	29.865	31.459	-5
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	33	812	943	-14
Passivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge		1.086	1.545	-30
Handelsspassiva	34	8.672	11.450	-24
Rückstellungen	35	1.453	1.664	-13
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	36	170	183	-7
Laufende Ertragsteerverpflichtungen		17	108	-84
Latente Steerverpflichtungen		52	14	> 100
Sonstige Passiva	37	1.203	1.335	-10
Nachrangkapital	38	5.338	5.391	-1
Eigenkapital	39	5.402	5.272	2
Grundkapital		3.018	3.018	0
Kapitalrücklage		594	594	0
Gewinnrücklagen		1.754	1.876	-7
Neubewertungsrücklage		3	-31	> 100
Rücklage aus der Währungsumrechnung		-53	-59	-10
Sonstiges Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen		2	-	> 100
Konzernbilanzgewinn/-verlust		91	-120	> 100
Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss		5.409	5.278	2
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-7	-6	17
Summe Passiva		120.852	130.606	-7

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

(Mio. €)

	Note	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	
				davon vers.-math. Gewinne/ Verluste gem. IAS 19	
Stand 1. Januar 2012		2.635	809	1.911	104
Veränderungen aufgrund Restatement	3	-	-	-7	-
Angepasster Stand 1. Januar 2012		2.635	809	1.904	104
Konzernüberschuss		-	-	-	-
Veränderungen aufgrund Restatement	3	-	-	-	-
Erfolgsneutrale Veränderungen		-	-	-78	-78
Erfolgswirksame Veränderungen		-	-	-	-
Wechselkursänderungen		-	-	-	-
Gesamtergebnis 30. Juni 2012		-	-	-78	-78
Dividendenzahlungen und Ausschüttung		-	-	-	-
Kapitalerhöhungen ¹⁾		383	116	-	-
Veränderungen aufgrund Restatement	3	-	-	-	-
Veränderungen der Gewinnrücklagen		-	-	2	-
Konzernbilanzverlust des Vorjahres		-	-	-264	-
Angepasster Stand 30. Juni 2012		3.018	925	1.564	26
Stand 1. Januar 2013		3.018	594	1.876	-1
Konsolidierungskreisänderungen		-	-	-2	-
Angepasster Stand 1. Januar 2013		3.018	594	1.874	-1
Konzernüberschuss		-	-	-	-
Erfolgsneutrale Veränderungen		-	-	-9	-10
Erfolgswirksame Veränderungen		-	-	-	-
Wechselkursänderungen		-	-	-	-
Gesamtergebnis 30. Juni 2013		-	-	-9	-10
Veränderungen der Gewinnrücklagen		-	-	9	-
Konzernbilanzverlust des Vorjahres		-	-	-120	-
Stand 30. Juni 2013	39	3.018	594	1.754	-11

¹⁾ Die Bar- und Sachkapitalerhöhung beläuft sich vor Abzug von mit der Kapitalerhöhung verbundenen Transaktionskosten auf 500 Mio. €.

Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen								
Währungs- rücklage	Neubewertungs- rücklage	Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis	Konzernbilanz- gewinn/-verlust	Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Gesamt	
-57	-210	-	-163	-257	4.831	-6	4.825	
-	2	-	2	-7	-12	3	-9	
-57	-208	-	-161	-264	4.819	-3	4.816	
-	-	-	-	61	61	9	70	
-	-2	-	-2	-7	-9	-9	-18	
-	70	-	-8	-	-8	-	-8	
-	19	-	19	-	19	-	19	
14	-1	-	13	-	13	-	13	
14	86	-	22	54	76	-	76	
-	-	-	-	-	-	-1	-1	
-	-	-	-	-	499	1	500	
-	-	-	-	-	-	-2	-2	
-	-	-	-	-	2	2	4	
-	-	-	-	264	-	-	-	
-43	-122	-	-139	54	5.396	-3	5.393	
-59	-31	-	-91	-120	5.278	-6	5.272	
-	-	-	-	-	-2	-	-2	
-59	-31	-	-91	-120	5.276	-6	5.270	
-	-	-	-	91	91	-1	90	
-	60	2	52	-	53	-	53	
-	-26	-	-26	-	-26	-	-26	
6	-	-	6	-	6	-	6	
6	34	2	32	91	124	-1	123	
-	-	-	-	-	9	-	9	
-	-	-	-	120	-	-	-	
-53	3	2	-59	91	5.409	-7	5.402	

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

(Mio. €)

	Januar – Juni 2013	Januar – Juni 2012
Zahlungsmittelbestand zum 1. Januar	6.745	1.866
Cash Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	1.346	919
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	808	–852
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	–155	–225
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	–2	–13
Zahlungsmittelbestand zum 30. Juni	8.742	1.695

Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Bilanzposition Barreserve und umfasst damit den Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel.

Die Berechnung des Cash Flows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Dabei wird der Konzernüberschuss/-fehlbetrag um zahlungsunwirksame Aufwendungen (erhöhend) und Erträge (vermindernd) adjustiert sowie zahlungswirksame Veränderungen von Vermögenswerten und Schulden, die der laufenden Geschäftstätigkeit dienen, berücksichtigt.

KONZERN-ANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN

1. GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die HSH Nordbank AG hat Schuldtitel im Sinne des § 2 Abs. 1 Satz 1 WpHG an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 5 WpHG emittiert und ist deshalb gemäß Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 in Verbindung mit § 315a Abs. 1 HGB als kapitalmarktorientiertes Unternehmen verpflichtet, ihren Konzernabschluss gemäß den International Financial Reporting Standards aufzustellen. Internationale Rechnungslegungsstandards, im Folgenden IFRS oder Standards, bezeichnen die International Accounting Standards (IAS) und die International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie damit verbundene Auslegungen durch das Standing Interpretations Committee (SIC) beziehungsweise das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), die vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben und gemäß IAS-Verordnung im Rahmen des EU-Endorsements angenommen worden sind.

Der Halbjahresfinanzbericht besteht unter Berücksichtigung der Anforderungen des IAS 34 aus einem verkürzten Konzernzwischenabschluss und einem Konzernzwischenlagebericht. Der verkürzte Konzernzwischenabschluss besteht aus einer Gewinn- und Verlustrechnung, einer Gesamtergebnisrechnung, einer Bilanz, einer Eigenkapitalveränderungsrechnung, einer verkürzten Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Notes.

Der Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2013 wurde in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie im International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedet und veröffentlicht und durch die Europäische Union übernommen wurden, aufgestellt. Dabei ist insbesondere die Anwendung des IAS 34 (Zwischenberichterstattung) beachtet worden.

Im Konzernzwischenabschluss wurden grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet wie im Konzernabschluss der HSH Nordbank AG zum 31. Dezember 2012.

Die HSH Nordbank erstellt gemäß IAS 34.C4 keine unterjährigen Gutachten für Pensionsverpflichtungen und legt die Daten des letzten Gutachtens per 31. Dezember 2012 zugrunde. In jedem Quartal werden die Pensionsrückstellungen auf die Veränderung wesentlicher Parameter untersucht, die dann ggf. angepasst und bei der Bilanzierung berücksichtigt werden (insbesondere Veränderungen des Abzinsungssatzes).

Im laufenden Geschäftsjahr sind erstmals die folgenden Rechnungslegungsvorschriften grundsätzlich anzuwenden:

Amendments to IAS 1 – Presentation of Items of Other Comprehensive Income

Dieses Amendment ändert die Darstellung des sonstigen Ergebnisses in der Gesamtergebnisrechnung. Die Posten des sonstigen Ergebnisses, die später in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden (Recycling), sind künftig separat von den Posten des sonstigen Ergebnisses darzustellen, die niemals reklassifiziert werden. Sofern die Posten brutto, d. h. ohne Saldierung mit Effekten aus latenten Steuern, ausgewiesen werden, sind die latenten Steuern nunmehr nicht mehr in einer Summe auszuweisen, sondern den beiden Gruppen von Posten zuzuordnen.

Amendments to IAS 12 – Recovery of Underlying Assets

Bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist es oftmals schwierig zu beurteilen, ob sich bestehende temporäre steuerliche Differenzen im Rahmen der fortgeführten Nutzung oder im Zuge einer Veräußerung umkehren. Mit der Änderung des IAS 12 wird nun klargestellt, dass die Bewertung der latenten Steuern auf Basis der widerlegbaren Vermutung zu erfolgen hat, dass die Umkehrung durch Veräußerung erfolgt.

Amendments to IAS 32 und IFRS 7 – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities

Diese Ergänzung zum IAS 32 stellt klar, welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen. In der Ergänzung wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung erläutert und klargestellt, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können. Einhergehend mit diesen Klarstellungen wurden auch die Vorschriften zu den Anhangangaben im IFRS 7 erweitert.

IAS 19 – Employee Benefits (revised 2011)

Neben umfangreicheren Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer im Jahresabschluss ergeben sich insbesondere folgende Änderungen aus dem überarbeiteten Standard:

Bisher gab es ein Wahlrecht, wie unerwartete Schwankungen der Pensionsverpflichtungen, die sogenannten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, im Abschluss dargestellt werden können. Diese konnten entweder (a) ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung, (b) im sonstigen Ergebnis (OCI) oder (c) zeitverzögert nach der sogenannten Korridormethode erfasst werden. Mit der Neufassung des IAS 19 wird dieses Wahlrecht für eine transparentere und vergleichbarere Abbildung abgeschafft, so dass nur noch eine unmittelbare und vollumfängliche Erfassung im sonstigen Ergebnis zulässig ist. Außerdem ist nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand nunmehr im Jahr der Entstehung direkt im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Zudem wurden bisher zu Beginn der Rechnungsperiode die erwarteten Erträge des Planvermögens anhand der Erwartungen des Managements über die Wertentwicklung des Anlageportfolios ermittelt. Mit Anwendung des IAS 19 (revised 2011) ist nur noch eine typisierende Verzinsung des Planvermögens in Höhe des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen zu Periodenbeginn zulässig.

Der erwartete Betrag an Verwaltungskosten für das Planvermögen wurde bislang im Zinsergebnis berücksichtigt.

Den Änderungen zufolge sind Verwaltungskosten für das Planvermögen als Bestandteil der Neubewertungskomponente im sonstigen Ergebnis zu erfassen, während die sonstigen Verwaltungskosten im Zeitpunkt ihres Anfallens dem operativen Gewinn zuzuordnen sind.

IAS 19 (revised 2011) hat für die Behandlung der Pensionsverpflichtungen der HSH Nordbank hinsichtlich der Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste keine Änderungen zur Folge, da diese auch bisher erfolgsneutral im OCI erfasst wurden. Aus der Normierung des erwarteten Zinsertrags aus der Verzinsung des Planvermögens auf den Diskontierungszinssatz ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die geänderte Definition der Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Termination Benefits) hat sich auf die Bilanzierung der im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zugesagten Aufstockungsbeträge ausgewirkt. Bislang wurden die Aufstockungsbeträge als Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses klassifiziert und demzufolge im Zeitpunkt der Vereinbarung eines Altersteilzeitvertrags mit ihrem Gesamtbetrag zurückgestellt. Aufgrund der definitorischen Änderung der Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses erfüllt der Aufstockungsbetrag bei Anwendung des IAS 19 (revised 2011) nicht mehr die Voraussetzungen für das Vorliegen von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Es handelt sich vielmehr grundsätzlich um andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer, die in der Regel von der Entstehung des Anspruchs bis zum Ende der Aktivphase ratierlich anzusammeln sind.

Auch hieraus haben sich für die HSH Nordbank keine wesentlichen Auswirkungen ergeben.

IFRS 13 – Fair Value Measurement

Mit diesem Standard wird die Fair Value-Bewertung in IFRS-Abschlüssen einheitlich geregelt. Alle nach anderen Standards geforderten Fair Value-Bewertungen haben zukünftig den einheitlichen Vorgaben des IFRS 13 zu folgen; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 wird es weiter eigene Regelungen geben.

Der Fair Value nach IFRS 13 ist als Exit Price definiert, d. h. als Preis, der erzielt werden würde durch den Verkauf eines Vermögenswerts, beziehungsweise als Preis, der gezahlt werden müsste, um eine Schuld zu übertragen. Wie derzeit aus der Fair Value-Bewertung finanzieller Vermögenswerte bekannt, wird ein dreistufiges Hierarchiesystem eingeführt, das bezüglich der Abhängigkeit von beobachtbaren Marktpreisen abgestuft ist. Die neue Fair Value-Bewertung kann gegenüber den bisherigen Vorschriften zu abweichenden Werten führen.

Darüber hinaus ergeben sich erweiterte Angabepflichten, denen die HSH Nordbank in Note 43 nachgekommen ist.

Improvements to IFRS 2009 – 2011

Im Rahmen des Annual Improvement Project wurden Änderungen an fünf Standards vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden. Daneben gibt es Änderungen mit Auswirkungen auf die Bilanzierung, den Ansatz, die Bewertung sowie auf Anhangangaben. Betroffen sind die Standards IAS 1, IAS 16, IAS 32, IAS 34 und IFRS 1.

Neben den IFRS hat die HSH Nordbank für den Zwischenlagebericht den Deutschen Rechnungslegungs Standard DRS 16 Zwischenberichterstattung beachtet.

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern). Diese basiert darauf, dass die EU-Kommission die Wiederaufstockung der kapitalentlastenden Garantie und die Änderung des Garantievertrags nach der im Juni 2013 erfolgten vorläufigen Genehmigung nunmehr abschließend genehmigt und die Genehmigung nur mit solchen Auflagen verbunden wird, die im Rahmen einer tragfähigen Unternehmensplanung umsetzbar sind. Ferner ist erforderlich, dass die für die erfolgreiche Umsetzung des Geschäftsmodells der HSH Nordbank benötigte Akzeptanz durch Marktteilnehmer und sonstige relevante Stakeholder erhalten bleibt.

Dieser Konzernzwischenabschluss wurde einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Es wurden alle Erkenntnisse bis zum 22. August 2013 berücksichtigt.

2. BEREITSTELLUNG EINES GARANTIERAHMENS

Die grundlegenden Darstellungen zur Sicherungswirkung der Garantie sind dem Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2012 zu entnehmen.

Die Garantie wurde 2011 um insgesamt 3 Mrd. € auf 7 Mrd. € zurückgeführt. Zum 30. Juni 2013 erfolgte eine Wiedererhöhung des Sunrise Garantierahmens um 3 Mrd. € auf den ursprünglichen Betrag von 10 Mrd. €. Der Garantievertrag wurde durch eine entsprechende Änderungsvereinbarung angepasst. Dabei bleiben die Vergütungsregelungen für die wieder erhöhte Garantie grundsätzlich unverändert. Mit Inkrafttreten der Änderungsvereinbarung wird für den Wiedererhöhungsbetrag eine Sonderzahlung in Höhe von 275 Mio. € fällig. Durch diese wird die Garantiegeberin so gestellt, als wäre die Garantie nie reduziert worden. Gegenstand der Änderungsvereinbarung ist auch eine Neuregelung der sogenannten Kapitalschutzklausel mit Wirkung zum 1. Januar 2014. Bilanzielle Auswirkungen resultieren aus der Neuregelung der Kapitalschutzklausel bis zum 1. Januar 2014 nicht.

Wir gehen davon aus, dass die erwarteten Zahlungsausfälle im Kreditgeschäft aus dem von der Garantie abgedeckten Portfolio in der Zukunft über den Selbstbehalt der Bank in Höhe von 3,2 Mrd. € steigen werden. Aufgrund dessen sind zukünftig erwartete Gebühren (Grund- und Zusatzprämie) für die Zweitverlustgarantie in der Risikoversorge zu erfassen. Diese beliefen sich zum 30. Juni 2013 auf 438 Mio. € und werden in der Kompensation berücksichtigt. Hierbei entfallen 272 Mio. € auf die zukünftige Zusatzprämie (Zusatzprämie ex ante) und 166 Mio. € auf die zukünftige Grundprämie (Grundprämie ex ante).

Die mit Wiederauffüllung der Garantie zu leistende Sonderzahlung in Höhe von 275 Mio. € stellt ein Entgelt für eine zeitraumbezogene Leistung dar und wird gemäß IAS 18 über den Zeitraum des erwarteten Nutzens, der sich aus der gültigen Gesamtbankplanung ergibt, abgegrenzt. Aufwandswirksam wird sie dementsprechend pro rata temporis in dem Posten Aufwand für öffentliche Garantien erfasst. Im ersten Halbjahr 2013 wurden für den Zeitraum von der Garantierhöhung bis zum 30. Juni 2013 2 Mio. € aufwandswirksam erfasst.

Durch die Garantierhöhung ist die Common Equity-Quote zum 30. Juni 2013 über die Marke von 10 % gestiegen, so dass der von den Garantiegebern Hamburg und Schleswig-Holstein über die HSH Finanzfonds AöR gewährte Forderungsverzicht (ex post und ex ante) in voller Höhe zurückgeführt werden konnte. Gleichzeitig wurde die gegenüber der HSH Finanzfonds AöR bestehende Verbindlichkeit aus dem Besserungsschein ausgebucht.

Die Bank hat für diesen Sachverhalt zunächst einen Aufwand aus der Rückführung des Forderungsverzichts in Höhe von 718 Mio. € erfasst, dem ein Ertrag aus der Aus-

buchung des Besserungsscheins in Höhe von 713 Mio. € entgegensteht. Beide Beträge werden in die Kompensation einbezogen.

Die erstmals zum 31. Dezember 2010 eingetretene bilanzielle Sicherungswirkung des von den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein über die HSH Finanzfonds AöR gewährten Garantierahmens beträgt zum 30. Juni 2013 3.203 Mio. € (31. Dezember 2012: 2.807 Mio. €).

Entsprechend wurden per 30. Juni 2013 zunächst 3.203 Mio. € in der Risikovorsorge als Sicherungswirkung der Garantie berücksichtigt. Hierauf wurde die zusätzliche Prämie von 3,85 % seit dem 1. April 2009 bis zum 30. Juni 2013 berechnet und in Höhe von 532 Mio. € in der Risikovorsorge erfasst. Davon entfallen 120 Mio. € auf das erste Halbjahr 2013.

Nach Berücksichtigung aller vertraglich zu verrechnenden Komponenten ergibt sich ein bilanzieller Kompensationsposten in der Risikovorsorge in Höhe von 2.229 Mio. €. Die korrespondierende Kompensationswirkung in der Gewinn- und Verlustrechnung beläuft sich auf 271 Mio. €.

SICHERUNGSWIRKUNG DER GARANTIE

(Mio. €)

	Bilanzwerte		Auswirkung auf GuV	
	30.06.2013	31.12.2012	Januar - Juni 2013	Januar - Juni 2012
Sicherungswirkung vor Garantiekosten	3.203	2.807	396	430
Zusatzprämie ex post	-532	-412	-120	-84
Forderungsverzicht	-	718	-718	249
Besserungsschein	-	-713	713	-249
Grund- und Zusatzprämie ex ante	-438	-473	- ¹⁾	-
Zinsersatzanspruch	-4	-3	- ¹⁾	-
Kompensation durch Zweitverlustgarantie	2.229	1.924	271	346

¹⁾ Die Veränderungen werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Per 30. Juni 2013 betrug die Sicherungswirkung der Teilgarantie Zwei 4 Mio. €. Auf diesen Betrag entfiel eine zusätzliche Prämie in Höhe von 0,7 Mio. €.

3. ÄNDERUNG DER VORJAHRESZAHLEN

Der vorliegende Abschluss enthält im Vergleich zu vorhergehenden Abschlussstichtagen verschiedene Änderungen der berichteten Werte.

Die durchgeführten Änderungen wurden gemäß den Vorgaben des IAS 8 beurteilt und als Änderung gemäß IAS 8.41 ff. klassifiziert.

I. KORREKTUREN GEMÄSS IAS 8.41 FF.

Ausweis- und Bewertungsänderung von nicht beherrschenden Anteilen an deutschen Personengesellschaften

Die bilanzielle Abbildung der Minderheitenanteile an deutschen Personengesellschaften im Konzernabschluss der HSH Nordbank erfolgte bislang analog zur Bilanzierung von nicht beherrschenden Anteilen an Kapitalgesellschaften nach IAS 27. Aufgrund gesellschaftsrechtlicher Besonderheiten von deutschen Personengesellschaften ist für nicht beherrschende Anteile an diesen eine abweichende Bilanzierung notwendig. Über die Korrekturen wurde im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 bereits berichtet.

Bei den nicht abdingbaren gesetzlichen Kündigungsrechten der Gesellschafter von deutschen Personengesellschaften (§§ 131 f. HGB in Verbindung mit § 723 I und II BGB) handelt es sich um Abfindungsansprüche der Gesellschafter gegenüber der Gesellschaft und den übrigen Gesellschaftern. Im IFRS-Konzernabschluss liegt in Höhe des Anspruchs der nicht beherrschenden Gesellschafter gemäß IAS 32 AG 29A ein Fremdkapitalinstrument vor.

Die bilanzielle Abbildung erfolgt nach der sogenannten antizipierten Erwerbsmethode. Dabei wird fingiert, dass der Konzern bei Zugang die Beherrschung über eine 100 %ige Beteiligung erlangt. Für die nicht beherrschenden Anteile kommt es nicht zum Ausweis nach IAS 27, sondern es wird eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des Fair Value der Abfindungsverpflichtung erfasst und im Zeitablauf erfolgswirksam fortgeschrieben.

Soweit der Zeitwert des Abfindungsanspruchs der nicht beherrschenden Gesellschafter positiv ist, wird die Abfindungsverpflichtung aus Konzernsicht im Posten Sonstige Passiva ausgewiesen. Liegt im Ausnahmefall eine vertragliche Ausgleichsverpflichtung der nicht beherrschenden Gesellschafter für negative Kapitalbestandteile einer Konzerngesellschaft vor, erfolgt der Ansatz einer Forderung gegen die Gesellschafter im Posten Sonstige Aktiva. Ergebnisse aus der Fortschreibung der Abfindungsverpflichtung beziehungsweise Ausgleichsforderung gegen die Gesellschafter werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Aufgrund der Umsetzung dieser Änderungen verändert sich in den Vergleichszahlen des Vorjahreszeitraums das Sonstige betriebliche Ergebnis, das den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbare Ergebnis sowie das den HSH Nordbank Aktionären zurechenbare Konzernergebnis.

Nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen

Gemäß IAS 28.21 stellt die Grundlage für die Anwendung der Equity-Methode bei einem assoziierten Unternehmen, das selbst einen Konzernabschluss aufstellt, der Konzernabschluss dar.

Im Konzernabschluss der HSH Nordbank wurden bislang für die Anwendung der Equity-Methode ausschließlich Einzelabschlusswerte der zu konsolidierenden assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen herangezogen.

Diese nicht standardkonforme Bilanzierung wurde im Rahmen des Konzernjahresabschlusses zum 31. Dezember 2012 retrospektiv korrigiert. Aufgrund der Umsetzung der Anpassung zum 30. Juni 2013 verändert sich in den Vergleichszahlen das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen und in gleicher Höhe das den HSH Nordbank Aktionären zurechenbare Konzernergebnis.

Der Ausweis der Vorjahresperiode wurde angepasst. In den folgenden Tabellen werden die Auswirkungen der Änderungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf das Ergebnis je Aktie dargestellt:

**ANPASSUNGEN
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**
(Mio. €)

Januar – Juni 2012	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Übrige Positionen (ohne Anpassung)	448	–	448
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	–6	–4	–10
Gesamtertrag	442	–4	438
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–111	–	–111
Verwaltungsaufwand	–385	–	–385
Sonstiges betriebliches Ergebnis	265	–12	253
Ergebnis vor Restrukturierung	211	–16	195
Restrukturierungsergebnis	–19	–	–19
Aufwand für öffentliche Garantien	–157	–	–157
Ergebnis vor Steuern	35	–16	19
Ertragsteuern	35	–	35
Ergebnis nach Steuern / Konzernüberschuss	70	–16	54
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Ergebnis	9	–9	–
Den HSH Nordbank Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	61	–7	54

ÜBERLEITUNG ZUM GESAMTERGEBNIS
(Mio. €)

Januar – Juni 2012	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Konzernüberschuss	70	–16	54
Erträge und Aufwendungen, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Veränderung der			
Neubewertungsrücklage (vor Steuern)	112	–2	110
davon: aus Wechselkurseffekten	4	–	4
Erfolgsneutral erfassten Ertragsteuern	–36	–	–36
davon: aus Wechselkurseffekten	–	–	–
	76	–2	74
Rücklage aus der Währungsumrechnung	14	–	14
	14	–	14
Veränderung im sonstigen Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	–	–	–
	–	–	–
Erträge und Aufwendungen, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Veränderung der			
Neubewertungsrücklage (vor Steuern)	10	–	10
Erfolgsneutral erfassten Ertragsteuern	2	–	2
	12	–	12
Versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste (vor Steuern)	–114	–	–114
Erfolgsneutral erfassten Ertragsteuern	36	–	36
	–78	–	–78
Sonstiges Periodenergebnis	24	–2	22
Gesamtergebnis	94	–18	76
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Gesamtergebnis	9	–9	–
Den HSH Nordbank Aktionären zurechenbares Gesamtergebnis	85	–9	76

ERGEBNIS JE AKTIE

(€)

Januar – Juni 2012	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Unverwässert	0,21	-0,02	0,19
Verwässert	0,21	-0,02	0,19
Anzahl der Aktien (Mio. Stück)	291	-	291

4. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis schließt neben dem Mutterunternehmen HSH Nordbank AG, Hamburg/Kiel, 76 (31. Dezember 2012: 75) Gesellschaften ein. Darin sind sieben (31. Dezember 2012: sechs) Zweckgesellschaften enthalten, die ausschließlich nach den Bestimmungen des SIC-12 konsolidierungspflichtig sind.

Die folgenden Tochterunternehmen beziehungsweise Zweckgesellschaften werden in den Konzernabschluss der HSH Nordbank AG einbezogen:

VOLLKONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

	Sitz	Anteil am Eigenkapital per 30.06.2013 in %	Anteil am Eigenkapital per 31.12.2012 in %
1. Adessa Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	Wiesbaden	0,0	0,0
2. AGV Irish Equipment Leasing No. 1 unlimited	Dublin	99,6	99,6
3. AGV Irish Equipment Leasing No. 4 Limited	Dublin	15,1	15,1
4. Amentum Lux S.à.r.l.	Luxemburg	100,0	100,0
5. Anthracite Balanced Company Limited	George Town	100,0	100,0
6. AVUS Fondsbesitz und Management GmbH ⁸⁾	Berlin	100,0	100,0
7. AVUS Grundstücksverwaltungs-GmbH ⁸⁾	Berlin	100,0	100,0
8. Bu Wi Beteiligungsholding GmbH	Hamburg	100,0	100,0
9. Capcellence Private Equity Beteiligungen GmbH & Co. KG ⁷⁾	Hamburg	100,0	100,0
10. Capcellence Vintage Year 06/07 Beteiligungen GmbH & Co. KG ³⁾	Hamburg	83,3	83,3
11. Capcellence Vintage Year 07/08 Beteiligungen GmbH & Co. KG ³⁾	Hamburg	83,3	83,3
12. Capcellence Vintage Year 09 Beteiligungen GmbH & Co. KG ³⁾	Hamburg	83,3	83,3
13. Capcellence Vintage Year 10 Beteiligungen GmbH & Co. KG ³⁾	Hamburg	83,3	83,3
14. Capcellence Vintage Year 11 Beteiligungen GmbH & Co. KG ³⁾	Hamburg	83,3	83,3
15. Capcellence Vintage Year 12 Beteiligungen GmbH & Co. KG ³⁾	Hamburg	83,3	83,3
16. Capcellence Vintage Year 13 Beteiligungen GmbH & Co. KG ³⁾	Hamburg	83,3	0,0
17. CHIOS GmbH	Hamburg	100,0	100,0
18. CPM Luxembourg S.A. ⁶⁾	Luxemburg	3,2	3,2
19. CPM Securitisation Fonds S.A. ⁶⁾	Luxemburg	3,2	3,2
20. DEERS Green Power Development Company S.L. ¹²⁾	Zaragoza	99,0	99,0
21. DMS Beteiligungs GmbH ²⁾	Radolfzell	100,0	100,0
22. DMS Dynamic Micro Systems Semiconductor Equipment GmbH ⁴⁾	Radolfzell	100,0	100,0
23. Einkaufs-Center Plovdiv G.m.b.H. & Co. KG ¹³⁾	Hamburg	75,0	75,0
24. Enders Holdings LLC	Dover	100,0	100,0
25. Endor 9. Beteiligungs GmbH & Co. KG ⁸⁾	Hamburg	100,0	100,0
26. Feronia GmbH	Hamburg	100,0	100,0
27. GBVI Gesellschaft zur Beteiligungsverwaltung von Immobilien mbH & Co. KG	Hamburg	100,0	100,0
28. GODAN GmbH	Hamburg	100,0	100,0
29. Grundstücksgesellschaft Barstraße GbR (GEHAG-Fonds 18) ¹⁾	Berlin	72,5	72,5
30. Grundstücksgesellschaft Rudow-Süd/Straße 633 GbR (GEHAG-Fonds 20) ¹⁾	Berlin	67,0	67,0
31. HGA Capital Grundbesitz und Anlage GmbH ⁸⁾	Hamburg	100,0	100,0
32. HGA Fondsbeteiligung GmbH ⁸⁾	Hamburg	100,0	100,0
33. HGA Objekte Hamburg und Hannover GmbH & Co. KG ⁹⁾	Hamburg	71,9	71,9
34. HSH Auffang- und Holdinggesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	100,0	100,0
35. HSH Care+Clean GmbH ⁵⁾	Hamburg	51,0	51,0
36. HSH Corporate Finance GmbH	Hamburg	100,0	100,0
37. HSH Debt Advisory ApS	Kopenhagen	100,0	100,0
38. HSH Facility Management GmbH	Hamburg	100,0	100,0
39. HSH Gastro+Event GmbH ⁵⁾	Hamburg	100,0	100,0
40. HSH Kunden- und Kontenservice GmbH	Hamburg	100,0	100,0
41. HSH Move+More GmbH ⁵⁾	Kiel	51,0	51,0
42. HSH N Finance (Guernsey) Limited	St. Peter Port	100,0	100,0
43. HSH N Financial Securities LLC	Wilmington	100,0	100,0
44. HSH N Funding I	George Town	66,3	66,3
45. HSH N Funding II	George Town	56,3	56,3
46. HSH N Residual Value Ltd.	Hamilton	100,0	100,0
47. HSH Nordbank Securities S.A.	Luxemburg	100,0	100,0

VOLLKONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

	Sitz	Anteil am Eigenkapital per 30.06.2013 in %	Anteil am Eigenkapital per 31.12.2012 in %
48. HSH Private Equity GmbH	Hamburg	100,0	100,0
49. HSH Real Estate GmbH	Hamburg	100,0	100,0
50. HSH Real Estate US Invest, LLC ⁸⁾	Wilmington	100,0	100,0
51. HSH Restructuring Advisory ApS	Kopenhagen	100,0	100,0
52. HSH Security GmbH	Kiel	100,0	100,0
53. International Fund Services & Asset Management S.A. ⁶⁾	Munsbach	51,5	51,5
54. ISM Agency LLC ¹¹⁾	New York	100,0	0,0
55. KAPLON GmbH & Co. KG ⁸⁾	Hamburg	100,0	100,0
56. Kipper Corporation	Wilmington	100,0	100,0
57. Kontora Family Office GmbH	Hamburg	75,0	75,0
58. K/S Angered	Kopenhagen	100,0	0,0
59. Life Insurance Fund Elite LLC	New York	0,0	0,0
60. Life Insurance Fund Elite LLC Trust	New York	0,0	0,0
61. Neptune Finance Partner S.à.r.l.	Luxemburg	100,0	100,0
62. Neptune Finance Partner II S.à.r.l.	Luxemburg	100,0	100,0
63. Neptune Ship Finance (Luxembourg) S.à.r.l. & Cie, S.e.c.s.	Luxemburg	100,0	100,0
64. Next Generation Aircraft Finance 3 S.à.r.l.	Munsbach	49,0	49,0
65. RESPARCS Funding Limited Partnership I	Hongkong	0,0	0,0
66. RESPARCS Funding II Limited Partnership	St. Helier	0,0	0,0
67. SBF II, LLC ¹⁰⁾	Wilmington	100,0	100,0
68. Senior Assured Investment S.A.	Luxemburg	0,0	0,0
69. Senior Preferred Investments S.A.	Luxemburg	0,0	0,0
70. Solar Holding S.à.r.l.	Luxemburg	100,0	100,0
71. Sotis S.à.r.l. ⁶⁾	Luxemburg	100,0	100,0
72. TERRANUM "die Zweite" GmbH & Co. KG ⁸⁾	Hamburg	100,0	100,0
73. Teukros GmbH	Hamburg	100,0	100,0
74. Turis 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG ⁸⁾	Hamburg	100,0	100,0
75. Unterstützungs-Gesellschaft der Hamburgischen Landesbank mit beschränkter Haftung	Hamburg	100,0	100,0
76. 2200 Victory LLC	Dover	100,0	100,0

1) Tochterunternehmen der AVUS Fondsbesitz und Management GmbH

2) Tochterunternehmen der Bu Wi Beteiligungsholding GmbH

3) Tochterunternehmen der Capcellence Private Equity Beteiligungen GmbH & Co. KG

4) Tochterunternehmen der DMS Beteiligungs GmbH

5) Tochterunternehmen der HSH Facility Management GmbH

6) Tochterunternehmen der HSH Nordbank Securities S.A.

7) Tochterunternehmen der HSH Private Equity GmbH

8) Tochterunternehmen der HSH Real Estate GmbH

9) Tochterunternehmen der KAPLON GmbH & Co. KG

10) Tochterunternehmen der Kipper Corporation

11) Tochterunternehmen der Life Insurance Fund Elite LLC

12) Tochterunternehmen der Solar Holding S.à.r.l.

13) Tochterunternehmen der Turis 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG

Die Gesellschaften RESPARCS Funding Limited Partnership I und RESPARCS Funding II Limited Partnership werden nach den Bestimmungen des IAS 27 aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte konsolidiert.

Im Berichtszeitraum werden folgende Gesellschaften erstmalig im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Konsolidierungskreis einbezogen:

- Capcellence Vintage Year 13 Beteiligungen GmbH & Co. KG, Hamburg
- ISM Agency LLC, New York
- K/S Angered, Kopenhagen
- Life Insurance Fund Elite LLC, New York
- Life Insurance Fund Elite LLC Trust, New York
- Next Generation Aircraft Finance 3 S.à.r.l., Munsbach

Folgende Gesellschaften werden abweichend zum 31. Dezember 2012 nicht mehr in den Konsolidierungskreis einbezogen:

- Capcellence Vintage Year 05/06 Beteiligungen GmbH & Co. KG, Hamburg
- EALING INVESTMENTS LIMITED, London
- JANTAR GmbH, Hamburg
- Löddeköpinge Handel AB, Stockholm
- Swift Capital 1 Europäische Fondsbeteiligungen GmbH & Co. KG, Hamburg

Mit Wirkung zum 15. April 2013 wurden sämtliche Anteile an der Gesellschaft Löddeköpinge Handel AB verkauft. Aus der infolge des Verlusts der Beherrschung durchgeführten Entkonsolidierung resultiert ein Verlust von 19 Tsd. €, der im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen wird.

Infolge einer Teilrückführung der Pflichteinlage mit Gesellschafterbeschluss vom 8. März 2013 stellt die Capcellence Vintage Year 05/06 Beteiligungen GmbH & Co. KG keine Tochtergesellschaft der HSH Nordbank AG mehr dar und wird deshalb nicht mehr voll konsolidiert.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 16. Juni 2013 wurde die Swift Capital 1 Europäische Fondsbeteiligungen GmbH & Co. KG im Wege einer Anwachsung auf die JANTAR GmbH übertragen. Darauf folgend wurde die JANTAR GmbH mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2013 auf die ebenfalls vollkonsolidierte Tochtergesellschaft HSH Auffang- und Holdinggesellschaft mbH & Co. KG verschmolzen.

Die Gesellschaft EALING INVESTMENTS LIMITED schied durch Auflösung zum 29. Januar 2013 aus dem Konsolidierungskreis aus.

Im ersten Halbjahr 2013 wurde die Gesellschaft AGV Irish Equipment Leasing No. 4 Limited aufgrund vertraglicher Vereinbarungen aus wirtschaftlicher Sicht in zwei haftungsmäßig gegeneinander isolierte Geschäfte (Silos im Sinne von IAS SIC-12) geteilt. In diesem Zusammenhang wurde ein Teil der Vermögenswerte und Schulden der Gesellschaft wirtschaftlich der HSH Nordbank AG zugeordnet (Silo 1), während ein anderer Teil wirtschaftlich der KfW IPEX-Bank GmbH zuzuordnen ist (Silo 2). Infolgedessen wurde das die KfW IPEX-Bank GmbH betreffende Silo im Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2013 entkonsolidiert. Aus der Entkonsolidierung resultiert ein Ertrag in Höhe von 19 Mio. €, der im Sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten ist.

Zum Abschlussstichtag 30. Juni 2013 werden folgende Anteile an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen:

AT EQUITY EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN

	Sitz	Anteil am Eigenkapital per 30.06.2013 in %	Anteil am Eigenkapital per 31.12.2012 in %
1. Amentum Aircraft Leasing No. Five Limited	Dublin	49,0	49,0
2. Amentum Aircraft Leasing No. Six Limited	Dublin	49,0	49,0
3. Amentum Aircraft Leasing No. Three Limited	Dublin	49,0	49,0
4. Belgravia Shipping Ltd.	London	33,3	33,3
5. GARDEUR Beteiligungs GmbH	Mönchengladbach	100,0	100,0
6. NOBIS Asset Management S.A.	Luxemburg	40,0	40,0
7. PRIME 2006-1 Funding Limited Partnership	St. Helier	47,5	47,5
8. Railpool Holding GmbH & Co. KG	München	50,0	50,0
9. Relacom Management AB	Stockholm	21,2	19,3
10. SITUS NORDIC SERVICES ApS	Kopenhagen	40,0	40,0

Trotz der Mehrheit der von der HSH Nordbank gehaltenen Kapitalanteile an der GARDEUR Beteiligungs GmbH, Mönchengladbach, beschränkt sich der Stimmrechtsanteil auf 40 %, so dass lediglich ein maßgeblicher Einfluss im Sinne von IAS 28 vorliegt. Dementsprechend wird die Gesellschaft nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Obwohl die HSH Nordbank keine Stimmrechte an der PRIME 2006-1 Funding Limited Partnership, St. Helier, hält, ist im vorliegenden Fall ein maßgeblicher Einfluss der Bank gegeben, da die Bank zusätzlich zu einem Investment von 47,5 % der Anteile auch mit einem Mitarbeiter im fünfköpfigen Direktorium der Gesellschaft vertreten ist.

Weitere Informationen zu nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften sind den Notes 10 und 24 zu entnehmen.

Im Wege einer Sicherheitenverwertung erlangte die HSH Nordbank AG, Luxemburg Branch, im ersten Halbjahr 2013 die Beherrschung im Sinne von IAS 27 über die Life Insurance Fund Elite LLC, ihre 100 %ige Tochtergesellschaft ISM Agency LLC sowie den Life Insurance Fund Elite LLC Trust (nachfolgend: Life Insurance-Gruppe).

Die Life Insurance-Gruppe hält ein Portfolio von US-Lebensversicherungspolizen, das von der HSH Nordbank finanziert wurde. Aufgrund fehlender Liquidität konnte die Gruppe ihren Verpflichtungen aus dem Kapitaldienst seit November 2012 nicht mehr nachkommen, so dass die HSH Nordbank im Januar 2013 die komplette Weisungsbefugnis über das als Sicherheit gestellte Portfolio übernahm.

Aufgrund von noch nicht abgeschlossenen Bewertungsfragen lag für die Einbeziehung der Life Insurance-Gruppe in den vorliegenden Konzernzwischenabschluss kein testierter Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2012 vor. Die Abbildung des Unternehmenszusammenschlusses basiert daher auf vorläufigen Finanzkennzahlen und unterliegt einer besonderen Schätzungsunsicherheit im Sinne von IAS 1.125 ff. Alle bis zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernzwischenabschlusses per 30. Juni 2013 bekannt gewordenen Umstände wurden berücksichtigt.

Die bei Erstkonsolidierung herangezogenen beizulegenden Zeitwerte der identifizierten Vermögenswerte und Schulden der Life Insurance-Gruppe werden in der folgenden Übersicht zusammengefasst:

(Mio. €)

	Buchwert vor Akquisition	Preexisting Relationship	Beizulegender Zeitwert
Vermögenswerte			
Sonstige Vermögenswerte	15,7	-	15,7
	15,7	-	15,7
Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41,8	-41,8	-
	41,8	-41,8	0,0
Nettoreinvermögen zum Erwerbszeitpunkt	-26,1	41,8	15,7
Gesamte Gegenleistung			17,1
Unterschiedsbetrag			-1,4

Die in der Übersicht angegebene Gegenleistung resultiert aus dem Zeitwert der vor dem Unternehmenszusammenschluss bestehenden Darlehensbeziehung. Eine Gegenleistung in Barmitteln für die Übernahme der Sicherheiten wurde nicht geleistet. Aus der Kaufpreisallokation der erworbenen Geschäftsanteile im Sinne von IFRS 3 ergibt sich ein positiver Unterschiedsbetrag von 1,4 Mio. €, der zunächst als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Restructuring Unit zugeordnet wird.

Die durch den Unternehmenszusammenschluss beendete Geschäftsbeziehung wurde vor dem Erwerb innerhalb der Forderungen an Kunden sowie Risikovorsorge für Forderungen an Kunden ausgewiesen. Aus der Auflösung der vorherigen Geschäftsbeziehung resultieren keine weiteren Aufwendungen in der Berichtsperiode.

Das im Konzernabschluss per 30. Juni 2013 enthaltene kumulierte Ergebnis der Gesellschaft beläuft sich auf 2,1 Mio. €. Zum Sonstigen betrieblichen Ergebnis trug die Gesellschaft mit 2,1 Mio. € bei.

Die HSH Nordbank AG, Luxemburg Branch, hat darüber hinaus die Beherrschung gegenüber dem ebenfalls notleidenden Kreditengagement K/S Angered. Die HSH Nordbank stellt die Finanzierung für das von der Gesellschaft gehaltene Immobilienobjekt, das durch die Verpfändung der

Geschäftsanteile der Gesellschaft besichert ist. Durch die Störung des Kapitaldienstes hält die HSH Nordbank eine jederzeit ausübbar Option auf sämtliche stimmberechtigten Anteile der Gesellschaft und damit die Beherrschung im Sinne von IAS 27. Zweck der K/S Angered ist das Halten und Verwalten einer Immobilie.

Aufgrund von noch nicht abgeschlossenen Bewertungsfragen lag für die Einbeziehung der K/S Angered in den vorliegenden Konzernzwischenabschluss ebenfalls kein testierter Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2012 vor. Die Abbildung des Unternehmenszusammenschlusses basiert daher auf vorläufigen Finanzkennzahlen und unterliegt einer besonderen Schätzungsunsicherheit im Sinne von IAS 1.125 ff. Alle bis zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernzwischenabschlusses per 30. Juni 2013 bekannt gewordenen Umstände wurden berücksichtigt.

Im Rahmen der Neubewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden auf den beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt erfolgten Abwertungen der Immobilie in Höhe von 9,8 Mio. € sowie einer Beteiligung in Höhe von 1,3 Mio. €. Der Wertansatz der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die vollständig gegenüber der HSH Nordbank bestehen, wurde um 6,4 Mio. € auf den beizulegenden Zeitwert korrigiert.

Die nach Neubewertung für die Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2013 herangezogenen beizulegenden Zeitwerte der identifizierten Vermögenswerte und Schulden der K/S Angered werden in der folgenden Übersicht zusammengefasst:

(Mio. €)

	Buchwert vor Akquisition	Preexisting Relationship	Anpassung	Beizulegender Zeitwert
Vermögenswerte				
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	52,2	–	–9,8	42,4
Finanzanlagen	1,3	–	–1,3	–
Forderungen an Kreditinstitute	3,6	–	–	3,6
Sonstige Vermögenswerte	0,2	–	–	0,2
	57,3	–	–11,1	46,2
Schulden				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	48,8	–42,4	–6,4	–
Sonstige Verbindlichkeiten	33,3	–	–	33,3
	82,1	–42,4	–6,4	33,3
Nettoreinvermögen zum Erwerbszeitpunkt	–24,8	42,4	–4,7	12,9
Gesamte Gegenleistung				41,8
Unterschiedsbetrag				–28,9

Die in der Übersicht angegebene Gegenleistung resultiert aus dem Zeitwert der vor dem Unternehmenszusammenschluss bestehenden Darlehensbeziehung. Aus der Kaufpreisallokation der erworbenen Geschäftsanteile im Sinne von IFRS 3 ergibt sich ein positiver Unterschiedsbetrag von 28,9 Mio. €, der zunächst als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und ebenfalls der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Restructuring Unit zugeordnet wird.

Die durch den Unternehmenszusammenschluss beendete Geschäftsbeziehung wurde vor dem Erwerb innerhalb der Forderungen an Kunden sowie Risikovorsorge für Forderungen an Kunden ausgewiesen. Aus der Auflösung der vorherigen Geschäftsbeziehung resultieren keine weiteren Aufwendungen in der Berichtsperiode.

Das im Konzernabschluss per 30. Juni 2013 enthaltene kumulierte Ergebnis der Gesellschaft beläuft sich auf – 2,7 Mio. €.

Aus Anlass der Zuordnung von Geschäfts- oder Firmenwerten aus den beiden Unternehmenszusammenschlüssen mit den vorgenannten notleidenden Kreditengagements zur zahlungsmittelgenerierenden Einheit Restructuring Unit im Konzernabschluss zum 30. Juni 2013 wurde ein außerplanmäßiger Impairmenttest auf Basis einer Nutzungswertermittlung für die Restructuring Unit nach IAS 36 durchgeführt. Die Zuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt im Rahmen der rückwirkenden Erstkonsolidierung der zwei Rettungserwerbe K/S Angered sowie Life Insurance Fund Elite zum 1. beziehungsweise 13. Januar 2013. Der Impairmenttest wurde daher ebenfalls rückwirkend vorgenommen. Als Ergebnis des Wertminderungstests wird eine vollständige Abschreibung der zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte (30,3 Mio. €) vorgenommen, die im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen wird.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

5. ZINSÜBERSCHUSS

ZINSÜBERSCHUSS

(Mio. €)

	Januar – Juni 2013	Januar – Juni 2012
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.064	1.287
festverzinslichen Wertpapieren	244	314
Handelsgeschäften	5	10
derivativen Finanzinstrumenten	1.553	3.255
Unwinding	109	119
Forderungsverkäufen	–	10
Laufende Erträge aus		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	5	8
verbundenen Unternehmen	1	9
Beteiligungen	4	5
sonstigen Anleihen	3	4
Zinserträge	2.988	5.021
davon entfallen auf Finanzinstrumente, die nicht HfF- oder DFV-kategorisiert sind	1.269	1.687
Zinsaufwendungen für		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	221	270
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	424	572
Verbriefte Verbindlichkeiten	337	468
Nachrangkapital	47	120
Sonstige Verbindlichkeiten	2	2
Forderungsverkäufe	7	3
derivative Finanzinstrumente	1.389	3.051
Zinsaufwendungen	2.427	4.486
davon entfallen auf Finanzinstrumente, die nicht HfF- oder DFV-kategorisiert sind	657	1.226
Ergebnis aus Neueinschätzung Zins- und Tilgungs-Cash Flows	–18	–
Ergebnis aus Ab- und Aufzinsung	–58	–82
Zinsaufwendungen für Hybride Finanzinstrumente	–	–
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten	–76	–82
davon entfallen auf Finanzinstrumente, die nicht HfF- oder DFV-kategorisiert sind	–76	–82
Gesamt	485	453

Unter den Zinserträgen und -aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten werden die Zinserträge und -aufwendungen aus Handels- und Sicherungsderivaten ausgewiesen.

Der Zinsüberschuss enthält Erträge und Aufwendungen aus der Amortisierung der Ausgleichsposten für Portfolio Fair Value Hedge-Beziehungen sowie entsprechende Auflösungsbeträge bei Abgängen von Grundgeschäften, die zum Ausgleichsposten beigetragen haben.

Bei unveränderten Zahlungserwartungen ergibt sich durch Zeitablauf eine Barwertänderung für einzelwertberichtete Forderungen (Unwinding). Der Zinsertrag aus diesen Forderungen wird als Aufzinsung des Barwerts mit Hilfe des ursprünglichen Effektivzinssatzes der Forderungen ermittelt.

Unter dem Begriff Hybride Finanzinstrumente werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Stillen Einlagen, Genussrechte und Schuldverschreibungen subsumiert, deren Verzinsung gewinnabhängig ist und die an einem Jahresfehlbetrag beziehungsweise Bilanzverlust der Bank partizipieren.

Das Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten enthält sowohl die aus der Anwendung des IAS 39.A8 resultierenden Ergebniseffekte als auch die laufenden Zinsen der Instrumente, auf die dieser Standard angewendet wird.

Das kumulative Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten beträgt 635 Mio. € (Vorjahr: 161 Mio. €). Es entfällt mit 1.403 Mio. € auf das Ergebnis aus Neueinschätzung von Zins- und Tilgungs-Cash Flows (Vorjahr: 790 Mio. €) und auf das Ergebnis aus Ab- und Aufzinsung in Höhe von –768 Mio. € (Vorjahr: –629 Mio. €).

Aus dem Unterschied zwischen der steuerlichen Bewertung und der Bewertung nach IAS 39.A8 resultieren aktive latente Steuern in Höhe von 11 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. € aktive latente Steuern).

6. PROVISIONSÜBERSCHUSS

PROVISIONSÜBERSCHUSS

(Mio. €)

	Januar – Juni 2013	Januar – Juni 2012
Provisionserträge aus		
Kreditgeschäft	37	28
Wertpapiergeschäft	33	37
Bürgschaftsgeschäft	9	10
Zahlungs- und Kontenverkehr sowie Dokumentengeschäft	11	11
Sonstige Provisionserträge	7	7
Provisionserträge	97	93
Provisionsaufwendungen aus		
Kreditgeschäft	7	6
Wertpapiergeschäft	29	32
Bürgschaftsgeschäft	4	–
Zahlungs- und Kontenverkehr sowie Dokumentengeschäft	2	2
Sonstige Provisionsaufwendungen	3	9
Provisionsaufwendungen	45	49
Gesamt	52	44

Auf Finanzinstrumente, die nicht HfT- oder DFV-kategorisiert sind, entfallen 54 Mio. € (Vorjahr: 46 Mio. €) des Provisionsüberschusses.

7. ERGEBNIS AUS SICHERUNGSZUSAMMENHÄNGEN

Im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfolgt der Ausweis der dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Wertänderung für designierte Grund- und Sicherungsgeschäfte in effektiven Hedge-Beziehungen. Die Position enthält die entsprechenden Ergebnisbeiträge aus Micro Fair Value Hedge-Beziehungen und Portfolio Fair Value Hedge-Beziehungen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

ERGEBNIS AUS SICHERUNGSZUSAMMENHÄNGEN

(Mio. €)

	Januar – Juni 2013	Januar – Juni 2012
Fair Value-Änderungen aus Sicherungsgeschäften		
Micro Fair Value Hedge	–39	–27
Portfolio Fair Value Hedge	–65	221
Fair Value-Änderungen aus Grundgeschäften		
Micro Fair Value Hedge	39	22
Portfolio Fair Value Hedge	75	–207
Gesamt	10	9

8. HANDELSERGEBNIS

Das Handelsergebnis umfasst das realisierte Ergebnis und das Bewertungsergebnis von Finanzinstrumenten der Kategorien HfT und DFV. Die Zinserfolge dieser Bestandskategorien werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Ergebnisse aus der Währungsumrechnung werden grundsätzlich in diesem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Erfolge aus der Umrechnung von Kreditrisikovorsorge in Fremdwährung, die nicht gegen Währungsrisiken abgesichert sind, werden in der Risikovorsorge ausgewiesen.

In den Sonstigen Produkten sind Ergebnisse aus Devisengeschäften, Kreditderivaten und Commodities enthalten.

HANDELSERGEBNIS

(Mio. €)

	Schuldverschreibungen und Zinsderivate		Aktien und Aktienderivate		Sonstige Produkte		Gesamt	
	Januar – Juni 2013	Januar – Juni 2012	Januar – Juni 2013	Januar – Juni 2012	Januar – Juni 2013	Januar – Juni 2012	Januar – Juni 2013	Januar – Juni 2012
Realisiertes Ergebnis								
Held for Trading	79	161	-10	-3	-	-36	69	122
Designated at Fair Value	-	-145	1	1	-	-	1	-144
Summe	79	16	-9	-2	-	-36	70	-22
Bewertungsergebnis								
Held for Trading	10	-154	24	30	-5	19	29	-105
Designated at Fair Value	32	-55	-22	-28	-	-	10	-83
Summe	42	-209	2	2	-5	19	39	-188
Gesamt	121	-193	-7	-	-5	-17	109	-210

Im Handelsergebnis ist ein Devisenergebnis in Höhe von -8 Mio. € (Vorjahr: -22 Mio. €) enthalten.

Im Berichtszeitraum entfallen 63 Mio. € (Vorjahr: 34 Mio. €) der Fair Value-Änderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie DFV nicht auf Marktzensänderungen, sondern auf Änderungen des Credit Spread. Kumulativ ist ein Betrag von -108 Mio. € (Vorjahr: -782 Mio. €) auf die Credit Spread-Änderungen zurückzuführen.

Für Verbindlichkeiten der Kategorie Designated at Fair Value (DFV) beträgt die Wertänderung, die nicht auf Marktzensänderungen, sondern auf Änderungen des Credit Spread zurückzuführen ist, im Berichtszeitraum -62 Mio. € (Vorjahr: -63 Mio. €). Kumulativ ist ein Betrag von 45 Mio. € (Vorjahr: 171 Mio. €) auf die Credit Spread-Änderungen zurückzuführen.

9. ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN

Neben realisierten Gewinnen und Verlusten aus Finanzanlagen der Kategorien LaR und AfS werden hier die Abschreibungen und Zuschreibungen sowie Portfoliowertberichtigungen ausgewiesen. Bei Finanzanlagen der Kategorie AfS werden Zuschreibungen nur bei Schuldtiteln und nur maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam vorgenommen.

ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN

(Mio. €)

	Januar – Juni 2013	Januar – Juni 2012
AfS-Bestände		
+ Realisierte Gewinne / Verluste (-)	62	154
- Abschreibungen	1	5
+ Zuschreibungen	9	1
Summe	70	150
LaR-Bestände		
+ Realisierte Gewinne / Verluste (-)	27	13
- Abschreibungen	13	13
+ Zuschreibungen	82	45
Summe	96	45
- Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen (LaR-Bestände)	-	43
+ Auflösung von Portfoliowertberichtigungen (LaR-Bestände)	1	-
Summe	1	-43
Gesamt	167	152

10. ERGEBNIS AUS NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN FINANZANLAGEN

Zum 30. Juni 2013 hält der HSH Nordbank Konzern Anteile an zehn assoziierten Unternehmen (30. Juni 2012: sieben), die nach der Equity-Methode in den Konzernzwischenabschluss einbezogen werden (siehe Note 4).

Das auf den Konzern entfallende anteilige Ergebnis aller nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen zum 30. Juni 2013 ist in nachstehender Übersicht zusammengefasst:

ERGEBNIS AUS NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN FINANZANLAGEN

(Mio. €)

	Januar – Juni 2013	Januar – Juni 2012
Anteiliges Periodenergebnis	1	-4
Sonstige Erträge / Aufwendungen aus Zu-/Abgang von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-	-2
Wertminderungen	-15	-4
Gesamt	-14	-10

Das Gesamtergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen beläuft sich auf -14 Mio. € (Vorjahr: -10 Mio. €). Der darin enthaltene Wertminderungsaufwand entfällt in voller Höhe auf die im vorliegenden Zwischenabschluss erneut nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an der Relacom Management AB (siehe Note 24).

Aus der Überprüfung der Werthaltigkeit der übrigen nach der Equity-Methode bewerteten Anteile nach IAS 36 zum 30. Juni 2013 ergibt sich kein zusätzlicher Wertminderungsbedarf.

Aufgrund der bereits vorliegenden vollen Wertberichtigung einiger nach der Equity-Methode bilanzierter Finanzanlagen wurden auf die HSH Nordbank entfallende Anteile an den laufenden Ergebnissen dieser Gesellschaften in Höhe von -15 Mio. € in der laufenden Periode nicht mehr erfasst. Die kumulierten nicht erfassten anteiligen Verluste an diesen Gesellschaften belaufen sich auf -49 Mio. €.

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen wird im Segmentbericht als Bestandteil des Ergebnisses aus Finanzanlagen ausgewiesen.

Die Ergebnisse der Relacom Management AB werden im Segment Restructuring Unit abgebildet.

11. RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT (Mio. €)

	Januar – Juni 2013	Januar – Juni 2012
– Aufwand aus der Zuführung zu Wertberichtigungen	868	1.065
+ Ertrag aus der Auflösung von Wertberichtigungen	219	617
Ergebnis aus Veränderungen der Wertberichtigungen	-649	-448
– Aufwand aus der Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	28	114
+ Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	143	96
Ergebnis aus Veränderungen der Rückstellungen im Kreditgeschäft	115	-18
– Direkte Abschreibungen	47	15
+ Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	63	71
+ Devisenergebnis aus Risikovorsorge in Fremdwährung	23	-48
+ Erfolge aus Forderungsverkäufen	-	1
Ergebnis aus sonstigen Veränderungen der Risikovorsorge im Kreditgeschäft	39	9
Ergebnis aus Veränderungen der Risikovorsorge im Kreditgeschäft vor Kompensation	-495	-457
Kompensation durch Zweitverlustgarantie	271	346
Risikovorsorge im Kreditgeschäft gesamt	-224	-111

Bezüglich der Kompensation durch die Zweitverlustgarantie wird auf Note 2 verwiesen.

Die direkten Abschreibungen entfallen mit 47 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €) vollständig auf Forderungen an Kunden.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft für bilanzielle Geschäfte bezieht sich ausschließlich auf Forderungen, die als LaR kategorisiert sind.

Die Nettoveränderung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

NETTOVERÄNDERUNG DER RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT (Mio. €)

	Januar – Juni 2013	Januar – Juni 2012
Einzelwertberichtigungen	-617	-463
Portfoliowertberichtigungen	-32	15
Nettoveränderung der Wertberichtigungen im Kreditgeschäft	-649	-448
Rückstellungen für Einzelrisiken	114	-22
Rückstellungen für Portfoliorisiken	1	4
Nettoveränderung der Rückstellungen im Kreditgeschäft	115	-18

12. VERWALTUNGSaufWAND

VERWALTUNGSaufWAND (Mio. €)

	Januar – Juni 2013	Januar – Juni 2012
Personalaufwand	166	184
Sachaufwand	154	166
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen, Leasingvermögen, Investment Properties und Immaterielle Vermögenswerte	50	35
Gesamt	370	385

Die Abschreibungen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf Investment Properties in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €) sowie auf technische Anlagen und Maschinen in Höhe von 26 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €).

Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen das Segment Restructuring Unit.

13. SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS (Mio. €)

	Januar – Juni 2013	Januar – Juni 2012
Sonstige betriebliche Erträge	157	348
Sonstige betriebliche Aufwendungen	123	95
Gesamt	34	253

Die Sonstigen betrieblichen Erträge des Vorjahres enthalten Tilgungsgewinne aus der Rücknahme von zwei nachrangigen Emissionen in Höhe von 261 Mio. €.

In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von 30 Mio. € enthalten. Sie sind vollständig der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Restructuring Unit zugeordnet.

Aus der wirtschaftlichen Abtrennung der auf die KfW IPEX-Bank GmbH (Silo 2) entfallenden Vermögenswerte und Schulden der vollkonsolidierten Gesellschaft AGV Irish Equipment Leasing No. 4 Limited resultiert ein Ertrag in Höhe von 19 Mio. €, der in den Sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten ist (siehe Note 4).

14. RESTRUKTURIERUNGserGEBNIS

RESTRUKTURIERUNGserGEBNIS (Mio. €)

	Januar – Juni 2013	Januar – Juni 2012
Personalaufwand	–	1
Sachaufwand	17	21
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	9	3
Gesamt	–8	–19

Der Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten im Berichtszeitraum resultiert im Wesentlichen aus einer Überplanung der Gebäudenutzung.

15. AUFWAND FÜR ÖFFENTLICHE GARANTIEN

AUFWAND FÜR ÖFFENTLICHE GARANTIEN (Mio. €)

	Januar – Juni 2013	Januar – Juni 2012
Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung	–	16
HSH Finanzfonds AöR	143	141
Gesamt	143	157

Der Anstieg des Aufwands gegenüber der HSH Finanzfonds AöR resultiert aus der Erhöhung der Zweitverlustgarantie zum 30. Juni 2013 auf 10 Mrd. € (siehe Note 2).

Die durch den Bürgschaftsrahmen des Bankenrettungsfonds SoFFin gesicherten Emissionen wurden in 2012 planmäßig zurückgeführt.

16. ERGEBNIS JE AKTIE

Zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den HSH Nordbank Aktionären zurechenbare Konzernergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb des Berichtszeitraums im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt. Der Berechnung wurden ungerundete Werte zugrunde gelegt.

ERGEBNIS JE AKTIE

	Januar – Juni 2013	Januar – Juni 2012
Zurechenbares Konzernergebnis (Mio. €) – unverwässert/verwässert	91	54
Anzahl der Aktien (Mio. Stück)		
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Stammaktien – unverwässert/verwässert	302	291
Ergebnis je Aktie (€)		
Unverwässert	0,30	0,19
Verwässert	0,30	0,19

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

17. BARRESERVE

BARRESERVE

(Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Kassenbestand	13	14
Guthaben bei Zentralnotenbanken	8.350	6.349
davon: bei der Deutschen Bundesbank	7.368	6.043
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	379	382
davon: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	372	375
Gesamt	8.742	6.745

18. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

(Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Täglich fällig	3.801	4.192
Andere Forderungen	2.583	4.161
Gesamt	6.384	8.353

19. FORDERUNGEN AN KUNDEN

FORDERUNGEN AN KUNDEN

(Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Privatkunden	913	1.056
Firmenkunden	68.336	73.239
Öffentliche Haushalte	5.843	6.275
Gesamt	75.092	80.570

20. RISIKOVORSORGE

RISIKOVORSORGE

(Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Wertberichtigungen für Forderungen an Kreditinstitute	132	134
Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden	5.501	5.371
Wertberichtigungen im Kreditgeschäft	5.633	5.505
Kompensation durch Zweitverlustgarantie	-2.229	-1.924
Risikovorsorge für Bilanzpositionen	3.404	3.581
Rückstellungen im Kreditgeschäft	338	455
Risikovorsorge für Bilanzpositionen und außerbilanzielle Risiken im Kreditgeschäft	3.742	4.036

Bezüglich der Kompensation durch die Zweitverlustgarantie wird auf Note 2 verwiesen.

Die Entwicklung des Bestands an Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

ENTWICKLUNG BESTAND RISIKOVORSORGE FÜR FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE VOR KOMPENSATION

(Mio. €)

	Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Gesamt	
	30.06.2013	31.12.2012	30.06.2013	31.12.2012	30.06.2013	31.12.2012
Stand 1. Januar	133	187	1	1	134	188
Zuführungen	2	11	-	2	2	13
Auflösungen	1	15	-	2	1	17
Verbrauch	3	62	-	-	3	62
Umbuchungen	-	14	-	-	-	14
Unwinding	-	-1	-	-	-	-1
Wechselkursänderungen	-	-1	-	-	-	-1
Stand 30. Juni 2013/31. Dezember 2012	131	133	1	1	132	134

Die Entwicklung des Bestands an Risikovorsorge für Forderungen an Kunden stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

ENTWICKLUNG BESTAND RISIKOVORSORGE FÜR FORDERUNGEN AN KUNDEN VOR KOMPENSATION

(Mio. €)

	Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Gesamt	
	30.06.2013	31.12.2012	30.06.2013	31.12.2012	30.06.2013	31.12.2012
Stand 1. Januar	4.867	4.212	504	564	5.371	4.776
Zuführungen	834	2.376	32	–	866	2.376
Auflösungen	218	996	–	48	218	1.044
Verbrauch	386	435	–	–	386	435
Umbuchungen	–	–15	–	–	–	–15
Unwinding	–109	–232	–	–	–109	–232
Konsolidierungskreisänderungen	–	–3	–	–	–	–3
Wechselkursänderungen	–18	–40	–5	–12	–23	–52
Stand 30. Juni 2013/31. Dezember 2012	4.970	4.867	531	504	5.501	5.371

Aus den Einzelwertberichtigungen wurde im Vorjahr 1 Mio. € in die Position Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgegenstände umgebucht.

Die Wertberichtigungen betreffen ausschließlich Forderungen, die als LaR klassifiziert wurden.

21. POSITIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

In dieser Position werden die positiven Marktwerte der Derivate, die im Hedge Accounting eingesetzt sind, bilanziert. Als Sicherungsinstrumente werden derzeit ausschließlich Zins- und Zinswährungsswaps berücksichtigt. Ist ein Derivat nur anteilig im Hedge Accounting designiert, enthält diese Position den entsprechenden Anteil am Fair Value des Derivats. Das Residuum wird in diesen Fällen in den Handelsaktiva ausgewiesen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

Die Entwicklung der Position steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Entwicklung der Negativen Marktwerte der Hedge-Derivate (siehe Note 33). Die gesamtgesellschaftliche Entwicklung der Position ist maßgeblich auf Veränderungen der Portfoliozusammensetzungen und die Zinsentwicklung am Euro- und US-Dollar-Kapitalmarkt zurückzuführen.

POSITIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

(Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Positive Marktwerte der Derivate aus Micro Fair Value Hedge-Beziehungen	206	271
Positive Marktwerte der Derivate aus Portfolio Fair Value Hedge-Beziehungen	1.452	1.899
Gesamt	1.658	2.170

22. HANDELSAKTIVA

Unter den Handelsaktiva werden ausschließlich finanzielle Vermögenswerte der Kategorie HfT ausgewiesen. Diese umfassen im Wesentlichen zu Handelszwecken gehaltene originäre Finanzinstrumente inklusive anteiliger Zinsen sowie Derivate mit positiven Marktwerten, die entweder nicht als Hedge-Derivate designiert sind oder als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden, jedoch die Voraussetzungen des Hedge Accounting nach IAS 39 nicht erfüllen.

HANDELSAKTIVA

(Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	881	598
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5	5
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	7.844	11.109
Sonstiges, inkl. Schuldscheindarlehen des Handelsbestandes	75	34
Forderungen aus Syndizierungsgeschäften	-	71
Gesamt	8.805	11.817

23. FINANZANLAGEN

Als Finanzanlagen werden insbesondere nicht zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente der Kategorien AfS und LaR und in geringerem Umfang der Kategorie DFV ausgewiesen. Es handelt sich dabei um Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden.

FINANZANLAGEN

(Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20.787	21.483
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	365	387
Beteiligungen	153	183
Anteile an verbundenen Unternehmen	13	14
Gesamt	21.318	22.067

24. NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE FINANZANLAGEN

In dieser Position werden Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, ausgewiesen.

Zum Abschlussstichtag 30. Juni 2013 hält der HSH Nordbank Konzern Anteile an zehn assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernzwischenabschluss einbezogen werden (31. Dezember 2012: acht assoziierte Unternehmen). Der Buchwert beläuft sich per 30. Juni 2013 auf 7 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €).

Eine Übersicht der nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen ist in Note 4 enthalten. Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen wird in Note 10 ausgewiesen.

Im vorliegenden Zwischenabschluss werden abweichend zum 31. Dezember 2012 die Anteile an der Relacom Management AB, Stockholm, erneut nach der Equity-Methode einbezogen. Durch einen Teilverkauf von Anteilen im ersten Quartal 2012 verlor die HSH Nordbank den maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft im Sinne von IAS 28. Mit Wirkung zum 27. Mai 2013 erhöhte die HSH Nordbank im Rahmen einer Sanierungsmaßnahme der beteiligten, finanzierenden Banken ihren Anteil an der Gesellschaft um 1,87 % auf 21,17 %, wodurch wieder ein maßgeblicher Einfluss auf die Gesellschaft vorliegt. Die gemeinschaftliche Kapitalmaßnahme mit den übrigen Konsortialpartnern dient der Absicherung der bestehenden Kreditengagements und zum Zweck der Sanierung der Gesellschaft. Aufgrund der wirtschaftlichen Ursache der Anteilserhöhung haben wir den Ansatz der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile an der Relacom Management AB auf ihre Werthaltigkeit nach IAS 39 überprüft. Mit diesem Werthaltigkeitstest wurde ein Wertminderungsbedarf in voller Höhe festgestellt und ein Aufwand von – 15 Mio. € innerhalb des Ergebnisses aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen zum 30. Juni 2013 erfasst.

Darüber hinaus wird im Abschluss per 30. Juni 2013 die NOBIS Asset Management S.A., Luxemburg, erstmals aus Wesentlichkeitsgründen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Nachfolgend sind die zusammengefassten Finanzinformationen zu den nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen dargestellt.¹⁾ Die Angaben spiegeln die Werte nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften (100 %) der Gesellschaften wider:

**NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTER
ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN – FINANZINFORMATIONEN**
(Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Summe der Vermögenswerte	1.120	962
Summe der Schulden	-1.342	-1.015
Erträge	264	97
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-5	-33

Der HSH Nordbank Konzern ist keinen wesentlichen Verpflichtungen aus Eventualverbindlichkeiten gegenüber nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ausgesetzt.

Der Einbeziehung der Belgravia Shipping Ltd. zum 30. Juni 2013 liegt ein Abschluss der Gesellschaft per 31. März 2013 zugrunde. Es waren keine materiellen Geschäftsvorfälle oder andere Ereignisse zwischen diesem Abschlussstichtag und dem Abschlussstichtag der HSH Nordbank zu berücksichtigen.

Das Geschäftsjahr der GARDEUR Beteiligungs GmbH sowie das der PRIME 2006-1 Funding Limited Partnership weicht um drei Monate von dem der HSH Nordbank ab. Für die Einbeziehung beider Gesellschaften in den vorliegenden Zwischenabschluss wurden die Abschlüsse des ersten Halbjahres des Geschäftsjahres auf den Stichtag 31. März 2013 herangezogen. Wesentliche Geschäftsvorfälle, die Anpassungen auf den Konzernabschlussstichtag erfordern würden, haben sich seitdem nicht ereignet.

Zum 30. Juni 2013 werden acht assoziierte Unternehmen und ein Gemeinschaftsunternehmen nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, da die Anteile als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte eingestuft sind und nach IFRS 5 bilanziert werden.

Hinsichtlich der zusammengefassten Finanzinformationen für die nicht nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen wird auf Note 23 verwiesen.

¹⁾ Die zusammengefassten Finanzinformationen zu den nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 wurden im vorliegenden Zwischenabschluss aufgrund einer fehlerhaften Datenerhebung angepasst.

25. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Unter den Immateriellen Vermögenswerten wird selbst erstellte und erworbene Software bilanziert.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE (Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Software	51	61
selbst erstellt	33	39
erworben	18	22
Software in Entwicklung	4	4
selbst erstellt	2	2
erworben	2	2
Gesamt	55	65

26. SACHANLAGEVERMÖGEN UND ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

SACHANLAGEVERMÖGEN

(Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Grundstücke und Gebäude	81	82
Betriebs- und Geschäftsausstattung	61	59
Leasinggegenstände	33	12
Anlagen im Bau	1	1
Technische Anlagen und Maschinen	27	106
Gesamt	203	260

Unter der Position Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) werden Immobilien ausgewiesen, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten, jedoch nicht im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Immobilien, die im Rahmen des Operating Lease als Leasinggeber vermietet werden, sind ebenfalls in dieser Position enthalten.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

(Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	73	39
Gesamt	73	39

27. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

(Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Forderungen an Kreditinstitute	170	141
Forderungen an Kunden	27	–
Finanzanlagen	29	32
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	1
Sonstige Vermögensgegenstände	–	12
Gesamt	226	186

Die Position beinhaltet im Wesentlichen Beteiligungen, Forderungen an Kreditinstitute sowie Forderungen aus dem Kreditgeschäft, die im Zuge der strategischen Neuausrichtung mit hoher Wahrscheinlichkeit innerhalb der kommenden zwölf Monate verkauft werden.

Vornehmlich handelt es sich um den geplanten Verkauf der HSH Real Estate Gruppe, die dem Segment Restructuring Unit zugeordnet ist. Der geplante Verkauf erfolgt aus Anlass der Umsetzung der Auflagen aus dem EU-Verfahren.

28. LATENTE STEUERANSPRÜCHE

Von den Latenten Steueransprüchen in Höhe von 1.312 Mio. € (31. Dezember 2012: 1.267 Mio. €) entfallen 258 Mio. € (31. Dezember 2012: 258 Mio. €) auf steuerliche Verlustvorträge. Das Geschäftsmodell der HSH Nordbank, strategische Anpassungen und die daraus abgeleiteten zukünftigen zu versteuernden Einkommen stellen sicher, dass die Steueransprüche in der aktivierten Höhe wert- haltig sind.

29. SONSTIGE AKTIVA

SONSTIGE AKTIVA (Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Mieterdarlehen	21	20
Forderungen aus Versicherungsverträgen	18	–
Aktive Rechnungsabgrenzung	14	10
Forderungen aus Fondsgeschäften	4	4
Forderungen aus sonstigen Steuern	3	3
Forderungen an Beteiligungsunternehmen und Verbundene Unternehmen	3	3
Sonstige Vermögenswerte	87	100
Gesamt	150	140

Von den hier ausgewiesenen Vermögenswerten betreffen 80 Mio. € (Vorjahr: 140 Mio. €) Finanzinstrumente.

30. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN (Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Täglich fällige Verbindlichkeiten	1.015	1.072
Andere befristete Verbindlichkeiten	20.709	28.862
Gesamt	21.724	29.934

31. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

(Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Spareinlagen	58	61
Andere Verbindlichkeiten		
Täglich fällige Verbindlichkeiten	11.876	8.858
Andere befristete Verbindlichkeiten	33.124	32.389
Gesamt	45.058	41.308

32. VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

(Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Begebene Schuldverschreibungen	29.533	30.938
Begebene Geldmarktpapiere	332	521
Gesamt	29.865	31.459

Die begebenen Schuldverschreibungen beinhalten in Höhe von 548 Mio. € (31. Dezember 2012: 527 Mio. €) Hybride Finanzinstrumente, deren Buchwerte unter Zugrundelegung von Annahmen zur zukünftigen Ertragslage der HSH Nordbank ermittelt wurden (IAS 39.A8-Bewertung).

In der Position Begebene Schuldverschreibungen sind zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 3.784 Mio. € (31. Dezember 2012: 4.471 Mio. €) in Abzug gebracht.

33. NEGATIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

In dieser Position werden die negativen Marktwerte der Derivate, die im Hedge Accounting eingesetzt sind, bilanziert. Als Sicherungsinstrumente werden derzeit ausschließlich Zins- und Zinswährungsswaps berücksichtigt. Ist ein Derivat nur anteilig im Hedge Accounting designiert, enthält diese Position den entsprechenden Anteil am Fair Value des Derivats. Das Residuum wird in diesen Fällen in den Handelspassiva ausgewiesen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

NEGATIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

(Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Negative Marktwerte der Derivate aus Micro Fair Value Hedge-Beziehungen	144	191
Negative Marktwerte der Derivate aus Portfolio Fair Value Hedge-Beziehungen	668	752
Gesamt	812	943

Die Entwicklung der Position steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Entwicklung der Positiven Marktwerte der Hedge-Derivate (siehe Note 21). Die gesamtzeitliche Entwicklung der Position ist maßgeblich auf Veränderungen der Portfoliozusammensetzungen und die Zinsentwicklung am Euro- und US-Dollar-Kapitalmarkt zurückzuführen.

34. HANDELPASSIVA

Unter den Handelspassiva werden ausschließlich finanzielle Verpflichtungen der Kategorie HfT ausgewiesen. Diese umfassen im Wesentlichen Derivate mit negativen Marktwerten, die entweder nicht als Hedge-Derivate designiert sind oder als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, jedoch die Voraussetzungen des Hedge Accounting nach IAS 39 nicht erfüllen.

HANDELPASSIVA (Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
Zinsbezogene Geschäfte	7.905	10.627
Währungsbezogene Geschäfte	158	159
Übrige Geschäfte	609	664
Gesamt	8.672	11.450

35. RÜCKSTELLUNGEN

RÜCKSTELLUNGEN (Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Rückstellungen für Pensions- und ähnliche Verpflichtungen	873	854
Andere Rückstellungen		
Rückstellungen für Personalaufwendungen	44	61
Rückstellungen im Kreditgeschäft	338	455
Rückstellungen für Restrukturierungen	118	149
Rückstellungen für Prozessrisiken und -kosten	33	80
Sonstige Rückstellungen	47	65
Gesamt	1.453	1.664

Der Rückgang der Rückstellungen für Prozessrisiken und -kosten resultiert im Wesentlichen aus einer Zahlung, die die Bank im Zuge eines Rechtsstreits an den Kläger getätigt hatte.

Die Nettoveränderung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 19 Mio. € setzt sich aus den Zahlungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 20 Mio. € und Zuführungen in Höhe von 39 Mio. € zusammen. Die Erhöhung der Pensionsverpflichtungen ist im Wesentlichen auf das Absinken des Marktzinsniveaus zurückzuführen.

Die Rückstellungen im Kreditgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT (Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Einzelrisikoversorge für		
Eventualverbindlichkeiten	40	38
unwiderrufliche Kreditzusagen	212	347
sonstige Kreditrisiken	30	13
Summe	282	398
Portfoliorisikoversorge für		
Eventualverbindlichkeiten	48	46
unwiderrufliche Kreditzusagen	8	11
Summe	56	57
Gesamt	338	455

36. VERBINDLICHKEITEN AUS VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

VERBINDLICHKEITEN AUS VERÄUSSERUNGSGRUPPEN (Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	53	52
Rückstellungen	107	120
Sonstige Verbindlichkeiten	10	11
Gesamt	170	183

Die Bestände in dieser Position gehören zu Veräußerungsgruppen, die im Zuge der strategischen Neuausrichtung des Konzerns als solche klassifiziert wurden.

Bei den hier ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind 63 Mio. € Finanzinstrumente enthalten.

Erläuterungen zu den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen werden in der Note 27 dargestellt.

37. SONSTIGE PASSIVA

SONSTIGE PASSIVA (Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Sicherheitsleistungen für Schuldübernahmen	890	974
Ausstehende Zahlungen für die Zweiverlustgarantie	73	72
Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen	46	34
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	22	11
Passive Rechnungsabgrenzung	20	26
Verbindlichkeiten für Restrukturierungen	17	26
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	16	13
Verbindlichkeiten aus nicht abgerechneten Inhaberpapieren	15	15
Übrige	104	164
Gesamt	1.203	1.335

Die Sicherheitsleistungen für Schuldübernahmen dienen zur Absicherung von Leasing-Transaktionen unserer Kunden gegenüber Dritten.

Bei den hier ausgewiesenen Verbindlichkeiten betreffen 1.142 Mio. € (Vorjahr: 1.335 Mio. €) Finanzinstrumente.

38. NACHRANGKAPITAL**NACHRANGKAPITAL**

(Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.197	4.230
Stille Einlagen	1.110	1.131
Genussrechte	31	30
Gesamt	5.338	5.391

Die Buchwerte für Stille Einlagen und für Genussrechtskapital wurden unter Zugrundelegung von Annahmen zur zukünftigen Ertragslage des HSH Nordbank Konzerns sowie zur Ausübung von Kündigungs- oder Verlängerungsoptionen ermittelt (IAS 39.A8).

39. EIGENKAPITAL**EIGENKAPITAL**

(Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Grundkapital	3.018	3.018
Kapitalrücklage	594	594
Gewinnrücklagen	1.754	1.876
Erfolgsneutrale Gewinne aus Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen	-15	-
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Gewinne aus Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen	5	-
Neubewertungsrücklage	3	-31
Rücklage aus der Währungsumrechnung	-53	-59
Sonstiges Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	2	-
Konzernbilanzgewinn/-verlust	91	-120
Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	5.409	5.278
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-7	-6
Gesamt	5.402	5.272

ENTWICKLUNG DER STAMMAKTIE

(Stück)

	30.06.2013	31.12.2012
Bestand am Jahresanfang	301.822.453	263.508.277
Kapitalerhöhung	0	38.314.176
Bestand am Periodenende	301.822.453	301.822.453

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

40. SEGMENTBERICHT

(Mio. €/%)

	Shipping-, Projekt- & Immobilienkunden		Corporates & Markets		Corporate Center		Konsolidierung Kernbank		Summe Kernbank	
	30.06. 2013	30.06. 2012	30.06. 2013	30.06. 2012	30.06. 2013	30.06. 2012	30.06. 2013	30.06. 2012	30.06. 2013	30.06. 2012
Zinsüberschuss	293	300	86	92	-80	-72	-2	-82	297	238
Provisionsüberschuss	20	16	29	24	-3	-3	-8	-11	38	26
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-	-	-	-	-	-	10	9	10	9
Handelsergebnis	27	7	73	89	-1	-10	-61	-193	38	-107
Ergebnis aus Finanzanlagen ¹⁾	7	-3	10	2	56	-28	8	-6	81	-35
Gesamtertrag	347	320	198	207	-28	-113	-53	-283	464	131
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-154	-142	-6	-4	4	-9	48	60	-108	-95
Verwaltungsaufwand	-126	-123	-118	-131	29	11	3	4	-212	-239
Sonstiges betriebliches Ergebnis	5	7	4	7	23	250	-	-17	32	247
Ergebnis vor Restrukturierung	72	62	78	79	28	139	-2	-236	176	44
Restrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-	-	-6	-13	-6	-13
Aufwand für öffentliche Garantien	-	-	-	-	-	-	-39	-61	-39	-61
Ergebnis vor Steuern	72	62	78	79	28	139	-47	-310	131	-30
Cost Income Ratio (CIR) (%)	36	38	60	63	-	-	-	-	46	182
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (%)	14	14	46	49	-	-	-	-	10	-2
Durchschnittliches Eigenkapital	998	917	340	325	165	139	1.184	1.143	2.687	2.524

(Mrd. €)

	30.06. 2013	31.12. 2012	30.06. 2013	31.12. 2012	30.06. 2013	31.12. 2012	30.06. 2013	31.12. 2012	30.06. 2013	31.12. 2012
Segmentvermögen	30	32	18	23	22	21	1	-1	71	75

¹⁾ Inklusive Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen.

(Mio. €/%)

	Restructuring Unit		Konsolidierung Restructuring Unit		Summe Restructuring Unit		Konzern	
	30.06. 2013	30.06. 2012	30.06. 2013	30.06. 2012	30.06. 2013	30.06. 2012	30.06. 2013	30.06. 2012
Zinsüberschuss	167	218	21	-3	188	215	485	453
Provisionsüberschuss	14	18	-	-	14	18	52	44
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-	-	-	-	-	-	10	9
Handelsergebnis	113	62	-42	-165	71	-103	109	-210
Ergebnis aus Finanzanlagen ¹⁾	72	177	-	-	72	177	153	142
Gesamtertrag	366	475	-21	-168	345	307	809	438
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-337	-300	221	284	-116	-16	-224	-111
Verwaltungsaufwand	-158	-146	-	-	-158	-146	-370	-385
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2	6	-	-	2	6	34	253
Ergebnis vor Restrukturierung	-127	35	200	116	73	151	249	195
Restrukturierungsergebnis	-	-	-2	-6	-2	-6	-8	-19
Aufwand für öffentliche Garantien	-	-	-104	-96	-104	-96	-143	-157
Ergebnis vor Steuern	-127	35	94	14	-33	49	98	19
Cost Income Ratio (CIR) (%)	-	-	-	-	-	-	46	88
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (%)	-	-	-	-	-	-	4	1
Durchschnittliches Eigenkapital	2.650	2.581	-	-	2.650	2.581	5.337	5.105

(Mrd. €)

	30.06. 2013	31.12. 2012	30.06. 2013	31.12. 2012	30.06. 2013	31.12. 2012	30.06. 2013	31.12. 2012
Segmentvermögen	44	50	6	6	50	56	121	131

¹⁾ Inklusive Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen.

Die Erstellung des Segmentberichts erfolgt gemäß den Vorschriften des IFRS 8. Die Segmente ergeben sich aus der nach Produkt- und Kundengruppen ausgerichteten internen Organisationsstruktur. Im Zuge der Neuregelung von Vorstandszuständigkeiten haben wir die Segmentstruktur in der Kernbank angepasst und ein weiteres Segment geschaffen. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden die Segmentergebnisse des Vorjahres entsprechend den im Jahr 2013 vorgenommenen organisatorischen Änderungen angepasst.

Die Kernbank der HSH Nordbank umfasst die Segmente Shipping-, Projekt- & Immobilienkunden, Corporates & Markets sowie Corporate Center. Im Segment Shipping-, Projekt- & Immobilienkunden werden die Ergebnisse der

Unternehmensbereiche Shipping, Energy & Infrastructure sowie Immobilienkunden ausgewiesen. Die Ergebnisse in diesem Segment werden im Wesentlichen durch Kredit- und Finanzprodukte sowie finanzierungsnahe Dienstleistungen erwirtschaftet. Das Segment Corporates & Markets enthält zusätzlich zu den Produktbereichen Products und Capital Markets die Kundenbereiche Firmenkunden, Sparkassen & Institutionelle Kunden sowie Private Banking. Hiermit vereint das Segment Entwicklung, Strukturierung, Vertrieb und Handel von Finanzprodukten, den Vertrieb von Kreditprodukten und finanzierungsnahen Dienstleistungen sowie die Betreuung der Firmen- und Privatkunden, Sparkassen, Banken und Versicherungen. Das Segment Corporate Center umfasst die Stabs- und Servicebereiche sowie weitere Gesamtbankpositionen.

Die Restructuring Unit der HSH Nordbank steuert den Abbau der Kredit- und Kapitalmarktgeschäfte, die nicht in der Kernbank fortgeführt werden. Der Bereich Special Loans betreut Sanierungsfälle in den Kreditportfolios. Die Abwicklung und Verwertung von zunehmend schwierigeren Kreditengagements wird im Bereich Workout verantwortet. Dabei liegt ein Fokus auf alternativen Portfolio-Lösungen, die eine weitere ergebnisschonende Reduktion des Risikopotenzials ermöglichen können. Der Bereich Wind Down Assets betreut die übrigen Kreditbestände sowie zusätzlich die Kapitalmarktportfolios.

Grundlage der Segmentdarstellungen bildet die interne Berichterstattung an das Management. Erträge und Aufwendungen werden in den Segmenten verursachungsgerecht erfasst.

Geografische Angaben sowie Informationen über Produkte und Dienstleistungen werden gemäß IFRS 8.32 und 8.33 nicht veröffentlicht.

Die Kennzahlen Cost Income Ratio und Eigenkapitalrentabilität werden im Segmentbericht nicht für die Segmente Corporate Center sowie Restructuring Unit gezeigt. Im Segment Corporate Center erfolgt eine Zusammenfassung nach IFRS 8.16. Die Kennzahlen werden für dieses Segment nicht angegeben, weil eine gemeinsame Kennziffer für die in dem Segment enthaltenen Bereiche nur eine geringe Aussagekraft besitzt. Für die Restructuring Unit gilt, dass es sich bei diesem Segment um nicht strategische und sich im Abbau befindliche Geschäftsfelder handelt. Dieses Segment wird nicht nach den genannten Kennziffern gesteuert.

Die Ermittlung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Anhand der ökonomischen Kapitalbindung wird der geplante Anlage- und Finanzierungserfolg auf die Segmente verteilt. Der Transformationsbeitrag wird anhand der durchschnittlichen Forderungen auf die Kundenbereiche der Kernbank allokiert.

Der in den Segmenten ausgewiesene Gesamtertrag wurde ausschließlich im Geschäft mit externen Kunden erzielt.

Die im Corporate Center entstehenden Kosten werden im Rahmen einer Kostenallokation den Geschäftssegmenten zugewiesen.

In den Konsolidierungsspalten der Kernbank und der Restructuring Unit werden die nicht den Unternehmensbereichen zugerechneten Ergebnisbestandteile ausgewiesen.

In der Konsolidierung des Zinsergebnisses werden im Wesentlichen Bewertungs- und Ausweisunterschiede ausgewiesen. Diese resultieren unter anderem aus schwebenden Zinsergebnissen von Positionen, die extern at Cost bewertet werden.

Die Konsolidierung des Handelsergebnisses umfasst unter anderem Bonitätseffekte auf eigene zum Fair Value bewertete Emissionen der HSH Nordbank, die keiner Segmentzuordnung unterliegen, sowie Unterschiede in der Abbildung ökonomischer Sicherungszusammenhänge.

Darüber hinaus haben im Rahmen der Refinanzierung von Fremdwährungsaktiva Wertänderungen aus Zins-/Währungsderivaten im Handelsergebnis, insbesondere bei EUR/USD-Basiswaps, zu Buche geschlagen, die keinem Segment zugerechnet werden.

Die Kreditrisikoversorge wird verursachungsgerecht in den Segmenten dargestellt. Effekte aufgrund der bilanziellen Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie unterliegen keiner Segmentzuordnung und werden in den Konsolidierungsspalten ausgewiesen.

Das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital wird anhand der ökonomischen Kapitalbindung auf die Segmente zugeordnet. Die Cost Income Ratio stellt den Quotienten aus Verwaltungsaufwand und Gesamtertrag dar. Die Eigenkapitalrentabilität ergibt sich aus der Relation vom Ergebnis vor Steuern zum durchschnittlichen Eigenkapital. Erläuterungen zu den in den Segmenten vorgenommenen Geschäfts- oder Firmenwertabschreibungen siehe Note 13, zu den nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen, die im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen werden, enthält Note 10.

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN**41. BUCHWERTE DER FINANZINSTRUMENTE NACH IAS 39-KATEGORIEN****BUCHWERTE DER FINANZINSTRUMENTE NACH IAS 39-KATEGORIEN**

(Mio. €)

30.06.2013	LaR	AfS	DFV	HfT	LIA	ohne IAS 39- Kategorie	Gesamt
Aktiva							
Barreserve	8.363	379	-	-	-	-	8.742
Forderungen an Kreditinstitute	6.229	39	116	-	-	-	6.384
Forderungen an Kunden	73.762	-	1.183	-	-	-	74.945
Forderungen aus Finance Lease-Geschäften	-	-	-	-	-	146	146
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	1.658	1.658
Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge	-	-	-	-	-	174	174
Handelsaktiva	-	-	-	8.805	-	-	8.805
Finanzanlagen	7.773	11.329	2.216	-	-	-	21.318
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	212	14	-	-	-	-	226
Sonstige Aktiva	80	-	-	-	-	-	80
Gesamt Aktiva	96.419	11.761	3.515	8.805	-	1.978	122.478
Passiva							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	143	-	21.581	-	21.724
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	2.889	-	42.169	-	45.058
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	5.023	-	24.842	-	29.865
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	812	812
Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge	-	-	-	-	-	1.086	1.086
Handelspassiva	-	-	-	8.672	-	-	8.672
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	63	-	63
Nachrangkapital	-	-	118	-	5.220	-	5.338
Sonstige Passiva	-	-	-	-	1.142	-	1.142
Gesamt Passiva	-	-	8.173	8.672	95.017	1.898	113.760

BUCHWERTE DER FINANZINSTRUMENTE NACH IAS 39-KATEGORIEN

(Mio. €)

31.12.2012	LaR	AfS	DFV	HfT	LIA	ohne IAS 39- Kategorie	Gesamt
Aktiva							
Barreserve	6.363	382	-	-	-	-	6.745
Forderungen an Kreditinstitute	8.190	41	122	-	-	-	8.353
Forderungen an Kunden	79.146	-	1.269	-	-	-	80.415
Forderungen aus Finance Lease-Geschäften	-	-	-	-	-	155	155
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	2.170	2.170
Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge	-	-	-	-	-	403	403
Handelsaktiva	-	-	-	11.817	-	-	11.817
Finanzanlagen	10.095	9.683	2.289	-	-	-	22.067
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	156	29	-	-	-	-	185
Sonstige Aktiva	140	-	-	-	-	-	140
Gesamt Aktiva	104.090	10.135	3.680	11.817	-	2.728	132.450
Passiva							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	215	-	29.719	-	29.934
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	2.987	-	38.321	-	41.308
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	5.203	-	26.256	-	31.459
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	943	943
Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge	-	-	-	-	-	1.545	1.545
Handelspassiva	-	-	-	11.450	-	-	11.450
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	63	-	63
Nachrangkapital	-	-	133	-	5.258	-	5.391
Sonstige Passiva	-	-	-	-	1.335	-	1.335
Gesamt Passiva	-	-	8.538	11.450	100.952	2.488	123.428

42. UMWIDMUNG NACH IAS 39 (REVISED 2008)

Der HSH Nordbank Konzern hat auf Basis des IAS 39 (revised 2008) Vermögenswerte in die Kategorie LaR umgewidmet, die die Voraussetzungen für eine entsprechende Kategorisierung erfüllten und für die zum Umwidmungszeitpunkt keine kurzfristigen Verkaufs- oder Halteabsichten vorlagen. Die Umwidmungen wurden in 2008 und 2009 aufgrund der weltweiten Finanzmarktkrise und der damit verbundenen Auswirkungen auf die Bewertung von Wertpapierbeständen durchgeführt. Die Umwidmungen erfolgten gemäß IAS 39.50D beziehungsweise IAS 39.50E.

Bei der Umwidmung in LaR gilt der Fair Value zum Umwidmungszeitpunkt als Anschaffungskosten beziehungs-

weise fortgeführte Anschaffungskosten. Zum Zeitpunkt der Umwidmung erfolgte daher die Ermittlung eines Effektivzinssatzes, der im Rahmen der Folgebewertung bei der Bestimmung der fortgeführten Anschaffungskosten zur Anwendung kommt. Bei der Umwidmung von Finanzinstrumenten von AfS in LaR wird die bis zur Umwidmung bilanzierte Neubewertungsrücklage gemäß IAS 39.54 a) zeitanteilig über den Zinsüberschuss aufgelöst.

Im dritten Quartal 2008 sind Finanzinstrumente aus den Kategorien HfT sowie AfS in die Kategorie LaR umgewidmet worden. Diese Umwidmungen werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

(Mio. €)

	Buchwert zum Zeitpunkt der Umwidmung	30.06.2013		31.12.2012	
		Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Umwidmung von HfT nach LaR	1.020	72	72	126	123
Umwidmung von AfS nach LaR	1.765	-	-	-	-
Summe der finanziellen Vermögenswerte, die in LaR umgewidmet wurden	2.785	72	72	126	123

Der angewandte Effektivzinssatz lag für Finanzinstrumente der Kategorie HfT zwischen 0,03 % und 14,72 % sowie für Finanzinstrumente der Kategorie AfS zwischen 2,97 % und 9,75 %. Die erwarteten Rückzahlungsbeträge beliefen sich auf 2.861 Mio. €.

Im zweiten Quartal 2009 wurde die Umwidmung weiterer Vermögenswerte vorgenommen. Diese werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

(Mio. €)

	Buchwert zum Zeitpunkt der Umwidmung	30.06.2013		31.12.2012	
		Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Umwidmung von HfT nach LaR	399	34	34	268	274
Umwidmung von AfS nach LaR	6.336	2.783	2.819	3.963	4.025
Summe der finanziellen Vermögenswerte, die in LaR umgewidmet wurden	6.735	2.817	2.853	4.231	4.299

Der angewandte Effektivzinssatz lag für Finanzinstrumente der Kategorie HfT zwischen 1,21 % und 5,06 % sowie für Finanzinstrumente der Kategorie AfS zwischen 0,87 % und 5,00 %. Die erwarteten Rückzahlungsbeträge beliefen sich auf 6.859 Mio. €.

Dem Rückgang bei Buchwerten und Fair Values aller umgewidmeten Finanzinstrumente liegen umfangreiche Bestandsveränderungen zugrunde. Die betroffenen Finanzinstrumente hatten zum Zeitpunkt der Umwidmung in der Kategorie HfT einen Buchwert von 1.295 Mio. € und in der Kategorie AfS einen Buchwert von 5.334 Mio. €. Die Bestandsveränderungen resultieren aus Verkäufen sowie aus Fälligkeiten. Die Verkäufe wurden im Zuge der Neuausrichtung des HSH Nordbank Konzerns getätigt und waren zum Zeitpunkt der Umwidmung weder beabsichtigt noch vorhersehbar.

Nachfolgend werden die Auswirkungen aller bisher umgewidmeten Bestände auf die Gewinn- und Verlustrechnung und die Neubewertungsrücklage, die ohne Umwidmungen entstanden wären, dargestellt:

Für die Finanzinstrumente, die aus HfT umgewidmet wurden, wäre in der laufenden Berichtsperiode ein Bewertungsergebnis von 1 Mio. € (31. Dezember 2012: 18 Mio. €) für die im Geschäftsjahr 2008 und von – 2 Mio. € (31. Dezember 2012: 0 Mio. €) für die im Geschäftsjahr 2009 umgewidmeten Finanzinstrumente in der Gewinn- und Verlustrechnung angefallen.

Für Finanzinstrumente, die aus AfS umgewidmet wurden, wäre in der laufenden Berichtsperiode ein Bewertungsergebnis von 0 Mio. € (31. Dezember 2012: 0 Mio. €) für die im Geschäftsjahr 2008 und von – 22 Mio. € (31. Dezember 2012: 107 Mio. €) für die im Geschäftsjahr 2009 umgewidmeten Finanzinstrumente in der Neubewertungsrücklage angefallen.

Die tatsächlichen Auswirkungen aller bisher umgewidmeten Finanzinstrumente auf die Gewinn- und Verlustrechnung der laufenden Berichtsperiode zeigt die folgende Übersicht:

(Mio. €)

	Januar – Juni 2013			Januar – Juni 2012		
	aus HfT	aus AfS	Gesamt	aus HfT	aus AfS	Gesamt
Zinsergebnis	3	40	43	8	75	83
Handelsergebnis	–	–22	–22	2	–	2
Finanzanlageergebnis	5	–	5	2	7	9
Summe	8	18	26	12	82	94

43. ANGABEN ZUM FAIR VALUE NACH IFRS 7 UND IFRS 13

I. ERMITTLUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS (FAIR VALUE)

Der beizulegende Zeitwert stellt gemäß IFRS 13 den Preis dar, der bei der Veräußerung eines Vermögenswerts oder bei der Übertragung einer Verbindlichkeit im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag erhalten beziehungsweise gezahlt werden würde. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für Finanzinstrumente erfolgt anhand des notierten Preises auf einem aktiven Markt (Mark to Market) oder, falls dies nicht möglich ist, mittels anerkannter Bewertungstechniken und -modelle (Mark to Matrix beziehungsweise Mark to Model). In Abhängigkeit davon, ob beziehungsweise inwieweit die bei der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten verwendeten Parameter am Markt beobachtbar sind, erfolgt die Zuordnung der Finanzinstrumente zu einem der drei Level der Bewertungshierarchie gemäß IFRS 13.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nach der Mark to Market-Methode ist möglich, wenn ein Marktpreis, zu dem ein Geschäft für ein identisches Finanzinstrument zum Bewertungsstichtag abgeschlossen werden könnte oder abgeschlossen worden ist, vorliegt. Dies ist in der Regel für börsengehandelte Wertpapiere und Derivate der Fall, die auf liquiden Märkten gehandelt werden. Ein solcher unangepasster Marktpreis vom Bewertungsstichtag für das identische Instrument ist dem Level 1 der Bewertungshierarchie nach IFRS 13 zuzuordnen.

Wenn für das identische Finanzinstrument ein solcher Marktpreis nicht verfügbar ist, erfolgt die Bewertung mittels Bewertungstechniken oder -modellen.

Bei Einsatz von Bewertungstechniken wird der beizulegende Zeitwert vorzugsweise nach dem marktorientierten Ansatz (Market Approach) ermittelt. Der beizulegende Zeitwert wird dabei, soweit wie möglich, auf Basis von Preisen ermittelt, die aus Transaktionen am Bewertungsstichtag stammen. Sofern der beizulegende Zeitwert nicht aus Markt- oder Transaktionspreisen des identischen Finanzinstruments ermittelbar ist, werden alternativ Preise vergleichbarer Finanzinstrumente beziehungsweise Indizes, die für das Finanzinstrument repräsentativ sind, herangezogen und, soweit notwendig, angepasst (Mark to Matrix-Methode).

Bei nur unwesentlichen Anpassungen der am Markt beobachtbaren Preise oder Parameter wird der beizulegende Zeitwert dem Level 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet. Wenn die Anpassungen demgegenüber wesentlich sind, erfolgt eine Zuordnung zum Level 3.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt nach dem einkommensorientierten Ansatz (Income Approach) über ein geeignetes Modell (zum Beispiel Optionspreismodell, Discounted Cash Flow-Methode, Collateralised-Debt-Obligation-Modell), wenn der marktorientierte Ansatz unter Einsatz der Mark to Market- oder Mark to Matrix-Methode nicht oder nicht in ausreichender Qualität möglich ist. Auch bei Modellbewertungen werden, soweit verfügbar, vorrangig marktbeobachtbare Parameter sowie qualitätsgesicherte Marktdaten geeigneter Preisagenturen oder auch validierte Preise von Marktpartnern (Arranger) herangezogen. Beizulegende Zeitwerte, die mittels Modellbewertungen ermittelt werden, bei denen ausschließlich auf beobachtbare Parameter zurückgegriffen wird beziehungsweise denen nur in unwesentlichem Umfang nicht beobachtbare Parameter zugrunde liegen, werden dem Level 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet. Beobachtbare Marktdaten sind gewöhnlich für liquide Wertpapiere und einfache OTC-Derivate, die an liquiden Märkten gehandelt werden (beispielsweise Zinsswaps, Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen in bestimmten Währungen sowie Aktien-derivate auf bestimmte börsennotierte Aktien beziehungsweise Indizes), verfügbar. Sofern die unter Einsatz von Bewertungsmodellen bestimmten beizulegenden Zeitwerte in wesentlichem Umfang auf nicht beobachtbaren Parametern basieren, erfolgt die Zuordnung zum Level 3 der Bewertungshierarchie. Bewertungsmodelle, die auf nicht beobachtbare Marktdaten zurückgreifen und damit Annahmen bezüglich der relevanten Parameter erfordern, sind häufig notwendig für strukturierte Wertpapiere beziehungsweise allgemeiner für Wertpapiere, deren Markt illiquide ist, sowie komplexe OTC-Derivate.

Für Forderungen und Verbindlichkeiten, die bilanziell mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfolgt die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts durch Abzinsung von Cash Flows unter Berücksichtigung ratingabhängiger Spreads sowie der Verlustquoten (LGD) von Darlehen. Für Forderungen mit einem Ausfallrating erfolgt die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte auf Grundlage der erwarteten zukünftigen Cash Flows. Für kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten (zum Beispiel Kontokorrentkonten) wird der Buchwert als beizulegender Zeitwert angegeben.

Ein Teil der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten fällt unter die Gewährträgerhaftung (Credit Enhancements). Für solche Verbindlichkeiten werden niedrigere Bonitätsspreads in der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte zum Ansatz gebracht, als dies für Verbindlichkeiten, für die derartige Verpflichtungen Dritter nicht bestehen, der Fall ist.

Der folgende Abschnitt gibt einen Überblick bezüglich der verwendeten Parameter beziehungsweise Annahmen und der zugrunde liegenden Bewertungsprozesse.

1. In Bewertungstechniken und -modellen verwendete Parameter

Im Folgenden sind die Annahmen zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte je Klasse von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten angegeben. Zu den wesentlichen verwendeten Parametern verweisen wir auf die Angaben zu signifikanten nicht beobachtbaren Parametern (Teil IV dieser Note).

a. Handelsaktiva/Handelspassiva (Hft)

Die Wertpapiere des Handelsbestands werden in wesentlichen Teilen über Börsenkurse bewertet. Liegt kein aktueller Kurs von einem liquiden Markt vor, erfolgt die Bewertung verzinslicher Wertpapiere mittels der Discounted Cash Flow-Methode anhand rating- und sektorabhängiger Zinskurven, die aus Marktdaten verzinslicher Wertpapiere abgeleitet werden.

Börsengehandelte Derivate werden ebenfalls über Börsenkurse bewertet. Liegt kein aktueller Kurs vor, erfolgt eine Bewertung über anerkannte Bewertungsmodelle (beispielsweise Black-Scholes für europäische Optionen), die allenfalls in unwesentlichem Umfang auf nicht beobachtbaren Parameterschätzungen basieren.

OTC-Derivate werden über Bewertungstechniken und -modelle bewertet. Dabei ist zwischen einfachen, auf liquiden Märkten gehandelten Derivaten wie Zinsswaps, Zinswährungsswaps, Devisentermingeschäften, Devisenoptionen, Single Name- und Index-Credit Default Swaps und komplexen Derivaten, deren Markt illiquide ist, zu unterscheiden. Erstere werden über anerkannte Techniken und Modelle bewertet, die allenfalls in unwesentlichem Umfang auf nicht am Markt beobachtbare Parameter zurückgreifen. Bei Letzteren sind sowohl im Hinblick auf die Wahl des Modells als auch der Parameter Einschätzungen in wesentlichem Umfang erforderlich.

Die Finanzkrise hat dazu geführt, dass am Interbankenmarkt vermehrt besicherte Derivate (mit Sicherheitenvertrag, zum Beispiel CSA) abgeschlossen werden. Damit einher geht auch eine explizite Berücksichtigung der Besicherung bei der Bewertung von OTC-Derivaten.

b. Positive/Negative Marktwerte der Hedge-Derivate

Diese Klasse enthält ausschließlich einfache Zins- und Zinswährungsswaps, die über anerkannte Techniken und Modelle bewertet werden, die allenfalls in unwesentlichem Umfang auf nicht am Markt beobachtbare Parameter zurückgreifen.

c. Finanzanlagen (Afs)

In den Finanzanlagen des HSH Nordbank Konzerns sind hauptsächlich verzinsliche Wertpapiere enthalten. Wesentliche Teile werden über liquide Marktpreise (zum Beispiel Börsenkurse) bewertet. Liegt kein aktueller Kurs von einem liquiden Markt vor, erfolgt die Bewertung verzinslicher Wertpapiere mittels der Discounted Cash Flow-Methode anhand rating- und sektorabhängiger Zinskurven, die aus Marktdaten verzinslicher Wertpapiere abgeleitet werden.

Darüber hinaus sind auch ABS als Teilbestände des Kreditersatzgeschäfts in den Finanzanlagen enthalten. Diese werden nach oben genannter Preisfindungshierarchie bewertet.

Für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente (Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Aktien, die nach IAS 39 oder IFRS 5 bilanziert werden) werden keine beizulegenden Zeitwerte ermittelt, da kein aktiver Markt für diese Finanzinstrumente besteht und wenn erforderliche Schätzungen nicht innerhalb vertretbarer Schwankungsbreiten und angemessener Eintrittswahrscheinlichkeiten möglich sind. Daher erfolgt der Ansatz dieser Finanzinstrumente zu Anschaffungskosten.

d. Designated at Fair Value Assets/Liabilities (DFV)

Designated at Fair Value Assets, die unter den Finanzanlagen und Forderungen an Kunden beziehungsweise Kreditinstitute ausgewiesen werden, setzen sich vor allem aus Beständen des Kreditersatzgeschäfts zusammen (ABS, synthetische CDOs, CLN). Für die Bewertung von CDOs wird ein marktübliches Modell (Gauß-Copula) eingesetzt, in das sowohl am Markt beobachtbare als auch nicht am Markt beobachtbare Parameter eingehen. Für die anderen Produkte gilt oben genannte Preisfindungshierarchie.

Designated at Fair Value Liabilities, die unter den Verbrieften Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beziehungsweise Kreditinstituten sowie unter dem Nachrangkapital ausgewiesen werden, beinhalten komplex strukturierte Namens- und Inhaberpapiere mit eingebetteten Zins-, Währungs-, Aktien- und sonstigen Risiken, die im Wesentlichen unmittelbar durch entsprechende Derivate abgesichert sind (sogenannte Back to Back-Geschäfte). Liegen für Verbriefte Verbindlichkeiten aktuelle Börsenkurse von liquiden Märkten vor, werden diese verwendet. Der überwiegende Teil der DFV-Liabilities wird jedoch über Bewertungstechniken und -modelle bewertet. Dabei wird in wesentlichem Umfang auf komplexe Techniken und Modelle zurückgegriffen, die auch nicht direkt am Markt beobachtbare Parameter verwenden. DFV-Liabilities sind grundsätzlich über gegenläufige Derivate abgesichert, so dass bezüglich der Modellrisiken beziehungsweise Parameterunsicherheiten kompensierende Positionen vorliegen.

Die separate Ermittlung der bonitätsinduzierten Komponente der Wertänderung von DFV-Beständen erfolgt auf Basis der am Markt feststellbaren Spreads für Instrumente der jeweiligen Ratingkategorie. Für DFV-kategorisierte Verbindlichkeiten wird im Rahmen der Zuordnung eines angemessenen Spreads zwischen Instrumenten mit und ohne Gewährträgerhaftung unterschieden.

2. Wertanpassungen

Berücksichtigt der über eine Bewertungstechnik oder ein Bewertungsmodell ermittelte Wert eines Finanzinstruments nicht in angemessener Weise Faktoren wie Geld-Brief-Spannen beziehungsweise Glattstellungskosten, Liquidität, Modellrisiken und Kreditbeziehungsweise Kontrahentenausfallrisiken, ermittelt die Bank entsprechende Wertanpassungen, die ein Käufer entsprechender Positionen ebenfalls berücksichtigen würde. Die angewendeten Verfahren greifen dabei partiell auf nicht am Markt beobachtbare Parameter in Form von Schätzungen zurück.

Die Ermittlung der Wertanpassung für das Kreditrisiko erfolgt bei OTC-Derivaten auf der Ebene einer Gruppe von Finanzinstrumenten (sogenannte portfoliobasierte Wertanpassung). Voraussetzung dafür ist, dass die in IFRS 13.49 genannten Voraussetzungen für eine portfoliobasierte Bewertung erfüllt sind.

Die Allokation der portfoliobasierten Wertanpassung auf die Vermögenswerte beziehungsweise Verbindlichkeiten wird proportional zum beizulegenden Zeitwert der Vermögenswerte beziehungsweise Verbindlichkeiten vor Berücksichtigung der Wertanpassung vorgenommen. Die Verteilung erfolgt dabei ausschließlich auf die Aktiva oder die Passiva, je nachdem ob ein Aktiv- oder Passivüberhang vorliegt (sogenannter Relative Fair Value Approach – Nettoansatz).

3. Day One Profit and Loss

Durch Anwendung eines Bewertungsmodells können Differenzen zwischen Transaktionspreis und dem mittels Bewertungsmodell ermittelten beizulegenden Zeitwert im Zugangszeitpunkt bestehen. Wenn der für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde zu legen maßgebliche Markt von dem Markt abweicht, in dem die Transaktion kontrahiert wurde, und das Bewertungsmodell in signifikantem Umfang auf nicht beobachtbaren Parametern basiert, werden solche Differenzbeträge (sogenannte Day One Profits and Losses) als Day One Profit and Loss-Reserve abgegrenzt. Die Auflösung dieser Reserve erfolgt über die Laufzeit.

4. Bewertungsprozesse

Zur Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten hat die Bank verschiedene Prozesse und Kontrollen implementiert sowie Prinzipien für den Einsatz von Bewertungsverfahren in einer Richtlinie in der schriftlich fixierten Ordnung verankert. Diese Maßnahmen stellen auch die IFRS 13-konforme Bewertung von Finanzinstrumenten, die dem Level 3 der Bewertungshierarchie zuzuordnen sind, sicher. Der Unternehmensbereich Group Risk Management, der von den Marktbereichen der Bank unabhängig ist, trägt die Verantwortung dafür, dass die genutzten Bewertungsverfahren im Einklang mit den Vorgaben der externen Rechnungslegung stehen. Dabei werden auch verfügbare Informationen zu den von anderen Marktteilnehmern verwendeten Verfahren berücksichtigt.

Die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten im Level 3 werden regelmäßig – mindestens jedoch monatlich – neu ermittelt. Für die im Vergleich zur Vorperiode eingetretenen Wertänderungen erfolgt eine Plausibilisierung. Im Rahmen der internen Preisvalidierung werden, soweit verfügbar, auch am Markt beobachtbare Informationen wie Transaktionspreise oder Ausprägungen von Bewertungsparametern verwendet. Sofern wesentliche Abweichungen zwischen von der Bank ermittelten beizulegenden Zeitwerten und von Kontrahenten angebotenen Preisen auftreten, erfolgt ad hoc eine Validierung des eingesetzten Bewertungsmodells.

Es werden auch Informationen verwendet, die von Preisservicegesellschaften bezogen werden. Zur Qualitätsbeurteilung der gelieferten Informationen werden die Preise und Verfahren dieser Servicegesellschaften, soweit möglich, regelmäßig plausibilisiert und überprüft.

Die Bewertungsverfahren und -modelle sowie die Schätzverfahren zur Bestimmung von Level-3-Parametern und deren Parametrisierung werden regelmäßig überprüft und, sofern notwendig, angepasst, neu kalibriert oder durch neue Bewertungsverfahren oder -modelle ersetzt. Identifizierte Defizite und Schwächen werden monatlich dem Vorstand berichtet.

II. BEIZULEGENDE ZEITWERTE VON FINANZINSTRUMENTEN

Nachfolgend werden die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden nach den Klassen von Finanzinstrumenten dargestellt und den Buchwerten gegenübergestellt.

FAIR VALUES VON FINANZINSTRUMENTEN

(Mio. €)

	30.06.2013			31.12.2012		
	Buchwert	Fair Value	Abweichung	Buchwert	Fair Value	Abweichung
Aktiva						
Held for Trading (HfT)						
Handelsaktiva	8.805	8.805	–	11.817	11.817	–
Designated at Fair Value (DFV)						
Forderungen an Kreditinstitute	116	116	–	122	122	–
Forderungen an Kunden	1.183	1.183	–	1.269	1.269	–
Finanzanlagen	2.216	2.216	–	2.289	2.289	–
Available for Sale (AfS)						
Barreserve	379	379	–	382	382	–
Forderungen an Kreditinstitute	39	39	–	41	41	–
Finanzanlagen	11.329	11.444	115	9.683	9.980	297
davon: at Cost bewertete Eigenkapitalinstrumente	164	–	–	195	–	–
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	14	14	–	29	29	–
Loans and Receivables (LaR)						
Barreserve	8.363	8.363	–	6.363	6.363	–
Forderungen an Kreditinstitute	6.097	6.125	28	8.056	8.101	45
Forderungen an Kunden	68.262	68.647	385	73.775	74.198	423
Finanzanlagen	7.773	7.657	–116	10.095	9.919	–176
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	212	212	–	156	156	–
Sonstige Aktiva	80	80	–	140	140	–
Ohne IAS 39-Kategorie						
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	1.658	1.658	–	2.170	2.170	–
Forderungen aus Finance Lease-Geschäften	146	146	–	155	155	–
Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge	174	–	–174	403	–	–403
Gesamt Aktiva	116.846	117.084	238	126.945	127.131	186

Die Abweichung zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert bei Finanzanlagen, die als Available for Sale (AFS) kategorisiert sind, ist darauf zurückzuführen, dass der für diese Geschäfte gebildete Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge separat ausgewiesen wird. Dieser entspricht dem erfolgswirksam erfassten effektiven Teil der Sicherungsbeziehung und ist insoweit nicht im Buchwert enthalten.

Die erfolgswirksam erfassten effektiven Teile der Sicherungsbeziehung werden in der Position Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge ausgewiesen und entfallen in Höhe von 115 Mio. € auf Finanzanlagen, die als Available for Sale (AFS) kategorisiert sind, sowie in Höhe von 59 Mio. € auf LaR-kategorisierte Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden.

FAIR VALUES VON FINANZINSTRUMENTEN

(Mio. €)

	30.06.2013			31.12.2012		
	Buchwert	Fair Value	Abweichung	Buchwert	Fair Value	Abweichung
Passiva						
Held for Trading (HfT)						
Handelsspassiva	8.672	8.672	–	11.450	11.450	–
Designated at Fair Value (DFV)						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	143	143	–	215	215	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.889	2.889	–	2.987	2.987	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.023	5.023	–	5.203	5.203	–
Nachrangkapital	118	118	–	133	133	–
Other Liabilities (LIA)						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.581	21.800	219	29.719	30.109	390
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	42.169	43.441	1.272	38.321	39.968	1.647
Verbriefte Verbindlichkeiten	24.842	24.672	–170	26.256	26.382	126
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	63	63	–	63	63	–
Sonstige Passiva	1.142	1.142	–	1.335	1.335	–
Nachrangkapital	5.220	4.158	–1.062	5.258	4.268	–990
Ohne IAS 39-Kategorie						
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	812	812	–	943	943	–
Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge	1.086	–	–1.086	1.545	–	–1.545
Gesamt Passiva	113.760	112.933	–827	123.428	123.056	–372

III. BEWERTUNGSHIERARCHIE

Die Vermögenswerte und Schulden verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Stufen der Bewertungshierarchie nach IFRS 13. Für die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte und Schulden werden dabei die Fair Values nach Klassen von Finanzinstrumenten in die drei Stufen der Bewertungshierarchie aufgeteilt.

HIERARCHIESTUFEN AKTIV

(Mio. €)

30.06.2013	Zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte			Summe
	Level 1	Level 2	Level 3	
Barreserve				
AfS	7	372	–	379
Forderungen an Kreditinstitute				
AfS	–	–	39	39
DFV	–	39	77	116
Forderungen an Kunden				
DFV	–	83	1.100	1.183
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	–	1.658	–	1.658
Handelsaktiva (HfT)	571	7.099	1.135	8.805
davon: Schuldinstrumente	539	323	–	862
Verbriefungen	–	67	–	67
Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Instrumente	5	–	–	5
Zinsderivate	–	5.915	330	6.245
Zinswährungsderivate	–	340	15	355
Währungsderivate	–	131	22	153
Kreditderivate	–	26	2	28
Sonstige Derivate	27	101	375	503
Strukturierte Zins- und Zinswährungsderivate	–	196	391	587
Finanzanlagen				
AfS	9.419	1.450	296	11.165
davon: Schuldinstrumente	9.219	1.429	3	10.651
Verbriefungen	166	20	–	186
Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Instrumente	34	1	293	328
DFV	924	393	899	2.216
davon: Schuldinstrumente	924	327	513	1.764
Verbriefungen	–	60	348	408
Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Instrumente	–	6	38	44
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögensgegenstände und Veräußerungsgruppen				
AfS	–	–	14	14
Gesamt	10.921	11.094	3.560	25.575

HIERARCHIESTUFEN PASSIV

(Mio. €)

30.06.2013	Zum Fair Value bilanzierte Verbindlichkeiten			Summe
	Level 1	Level 2	Level 3	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
DFV	-	33	110	143
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
DFV	-	566	2.323	2.889
Verbriefte Verbindlichkeiten				
DFV	-15	2.793	2.245	5.023
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	-	812	-	812
Handelspassiva (HfT)	-	7.764	908	8.672
davon: Schuldinstrumente	-	-	-	-
Verbriefungen	-	-	-	-
Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Instrumente	-	-	-	-
Zinsderivate	-	7.014	479	7.493
Zinswährungsderivate	-	355	15	370
Währungsderivate	-	127	33	160
Kreditderivate	-	1	-	1
Sonstige Derivate	-	132	98	230
Strukturierte Zins- und Zinswährungsderivate	-	135	283	418
Nachrangkapital				
DFV	-	101	17	118
Gesamt	-15	12.069	5.603	17.657

Von den Finanzinstrumenten, die dem Level 3 zugeordnet werden, sind 2.925 Mio. € Vermögenswerte beziehungsweise 4.884 Mio. € Verbindlichkeiten in ökonomischen Sicherungszusammenhängen, so dass sich die aufgrund von nicht beobachtbaren Parametern bestehenden Unsicherheiten beziehungsweise Risikopositionen auf Ebene der jeweiligen Sicherungsbeziehungen kompensieren.

Im Laufe der Berichtsperiode fanden Transfers zwischen den Hierarchiestufen bei den Finanzinstrumenten, die zum Fair Value bilanziert werden, statt. Transfers erfolgen zum Abschlussstichtag. Die Transfers sind nachfolgend mit den Buchwerten zum Zeitpunkt des Transfers je Klasse von Finanzinstrumenten angegeben.

TRANSFER AKTIV

(Mio. €)

30.06.2013	Wechsel in Level 1	Wechsel aus Level 1	Wechsel in Level 2	Wechsel aus Level 2	Wechsel in Level 3	Wechsel aus Level 3
Forderungen an Kreditinstitute						
DFV	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kunden						
DFV	-	-	-	-	-	-
Handelsaktiva (HfT)	-	-	149	-	-	-149
Finanzanlagen						
AfS	60	-	-	-64	4	-
DFV	-	-	18	-	-	-18
Gesamt	60	-	167	-64	4	-167

TRANSFER AKTIV

(Mio. €)

31.12.2012	Wechsel in Level 1	Wechsel aus Level 1	Wechsel in Level 2	Wechsel aus Level 2	Wechsel in Level 3	Wechsel aus Level 3
Forderungen an Kreditinstitute						
DFV	-	-	44	-	-	-44
Forderungen an Kunden						
DFV	-	-	-	-10	10	-
Handelsaktiva (HfT)	147	-	21	-147	-	-21
Finanzanlagen						
AfS	445	-1	5	-445	-	-4
DFV	203	-	108	-252	66	-125
Gesamt	795	-1	178	-854	76	-194

TRANSFER PASSIV

(Mio. €)

30.06.2013	Wechsel in Level 1	Wechsel aus Level 1	Wechsel in Level 2	Wechsel aus Level 2	Wechsel in Level 3	Wechsel aus Level 3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
DFV	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
DFV	-	-	8	-	-	-8
Verbriefte Verbindlichkeiten						
DFV	-	-	307	-	-	-307
Handelsspassiva (HfT)	-	-	97	-	-	-97
Gesamt	-	-	412	-	-	-412

TRANSFER PASSIV

(Mio. €)

31.12.2012	Wechsel in Level 1	Wechsel aus Level 1	Wechsel in Level 2	Wechsel aus Level 2	Wechsel in Level 3	Wechsel aus Level 3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
DFV	-	-	-	-19	19	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
DFV	-	-	63	-5	5	-63
Verbriefte Verbindlichkeiten						
DFV	1	-	98	-15	14	-98
Handelsspassiva (HfT)	-	-	12	-	-	-12
Gesamt	1	-	173	-39	38	-173

In der Berichtsperiode ergaben sich neben Leveländerungen bei einzelnen Transaktionen Leveländerungen in signifikanter Höhe bei Produkten, die mit Inflationskomponenten ausgestattet sind. Die für die Bewertung dieser Produkte

genutzten Bewertungsmodelle wurden gemäß der regelmäßig stattfindenden Revalidierung nicht mehr dem Bewertungslevel 3, sondern dem Level 2 zugeordnet.

Nachfolgend wird die Überleitungsrechnung für alle Vermögenswerte und Schulden, die regelmäßig wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden und der Bewertungsstufe 3 in der Bewertungshierarchie gemäß IFRS 13 zugeordnet werden, dargestellt. Die Darstellung erfolgt nach den Klassen von Finanzinstrumenten vom

Periodenanfang zum Periodenende und berücksichtigt sämtliche Bewegungen dieser Vermögenswerte und Schulden.

In den nachfolgenden Überleitungsrechnungen der Passivpositionen sind Erträge mit einem negativen Vorzeichen und Aufwendungen ohne Vorzeichen ausgewiesen.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG AKTIV

(Mio. €)

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden	Handelsaktiva	Finanzanlagen		Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	Summe
	AfS	DFV	DFV	HfT	AfS	DFV	AfS	
	30.06.2013							
1. Januar 2013	41	78	1.155	1.441	499	943	29	4.186
Abzüglich at Cost bewerteter Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-195	-	-	-195
1. Januar 2013 nach Anpassung	41	78	1.155	1.441	304	943	29	3.991
Ergebniswirksame Bestandsänderung								
Erfolgswirksames Ergebnis (GuV)	-	-	-55	-205	-	-7	-13	-280
Erfolgsneutrales Ergebnis	-	-	-	-	2	-	-	2
Mengenmäßige Veränderung								
Käufe	-	-	-	69	-	-	-	69
Verkäufe	-	-1	-	-9	-7	-3	-16	-36
Settlements	-2	-	-	-	-	-8	-	-10
Transfer aus Stufe 3	-	-	-	-149	-	-18	-	-167
Transfer in Stufe 3	-	-	-	-	4	-	-	4
Umwidmung/Umbuchung	-	-	-	-1	-9	-	14	4
Wechselkursänderungen	-	-	-	-11	2	-8	-	-17
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-	-	-	-	-
30. Juni 2013	39	77	1.100	1.135	296	899	14	3.560
Ergebnis von Vermögenswerten, die zum 30. Juni 2013 im Bestand waren	-	-	-54	-196	3	-11	-	-258

Ergebnisbeiträge aus at Cost bewerteten Eigenkapitalinstrumenten werden im Gegensatz zur Darstellung im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 in dieser Tabelle nicht mehr ausgewiesen.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG PASSIV

(Mio. €)

30.06.2013	Verbind- lichkeiten gegenüber Kredit- instituten	Verbind- lichkeiten gegenüber Kunden	Verbriefte Verbind- lichkeiten	Handels- passiva	Nachrang- kapital	Summe
	DFV	DFV	DFV	HfT	DFV	
1. Januar 2013	120	2.399	2.569	1.144	18	6.250
Ergebniswirksame Bestandsänderung						
Erfolgswirksames Ergebnis (GuV) ¹⁾	-2	-50	17	-218	-1	-254
Mengenmäßige Veränderung						
Käufe	1	22	-15	84	-	92
Verkäufe	-9	-18	4	-2	-	-25
Emissionen/Neugeschäft	-	-	66	-	-	66
Settlements	-	-30	-11	-1	-	-42
Transfer aus Stufe 3	-	-8	-307	-97	-	-412
Transfer in Stufe 3	-	-	-	-	-	-
Umwidmung/Umbuchung	-	-	-	-	-	-
Wechselkursänderungen	-	8	-78	-2	-	-72
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-	-	-
30. Juni 2013	110	2.323	2.245	908	17	5.603
Ergebnis von Schulden, die zum 30. Juni 2013 im Bestand waren	1	50	-15	204	-	240

¹⁾ In der Überleitungsrechnung Passiv sind Erträge mit negativem Vorzeichen und Aufwendungen ohne Vorzeichen ausgewiesen.

Nachfolgend werden die Ergebnispositionen dargestellt, in denen die aus Finanzinstrumenten des Levels 3 resultierenden Ergebnisse in der GuV und im Eigenkapital (Gesamterfolgsrechnung) ausgewiesen werden:

ERGEBNISPOSITIONEN AUS DER ÜBERLEITUNGSRECHNUNG AKTIV

(Mio. €)

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden	Handels- aktiva	Finanzanlagen		Zur Ver- äußerung gehaltene langfristige Vermögens- werte und Veräuße- rungs- gruppen	Summe
	AfS	DFV	DFV	HfT	AfS	DFV	AfS	
30.06.2013								
Realisiertes/Unrealisiertes Ergebnis (GuV)								
Zinsergebnis	-	-1	7	32	-	8	-	46
Handelsergebnis	-	1	-61	-236	-	-15	-	-311
Finanzanlageergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-	-	-	-	-	-	-13	-13
Ergebnis GuV Gesamt	-	-	-54	-204	-	-7	-13	-278
Zuführung/Auflösung Neubewertungsrücklage	-	-	-	-	1	-	-	1
Ergebnis von Vermögenswerten, die zum 30. Juni 2013 im Bestand waren								
Zinsergebnis	-	-1	7	32	-	8	-	46
Handelsergebnis	-	1	-61	-228	-	-19	-	-307
Finanzanlageergebnis	-	-	-	-	1	-	-	1
Ergebnis GuV von Vermögenswerten, die zum 30. Juni 2013 im Bestand waren	-	-	-54	-196	1	-11	-	-260
Zuführung/Auflösung Neubewertungsrücklage von Vermögenswerten, die zum 30. Juni 2013 im Bestand waren	-	-	-	-	2	-	-	2

ERGEBNISPOSITIONEN AUS DER ÜBERLEITUNGSRECHNUNG PASSIV

(Mio. €)

30.06.2013	Verbind- lichkeiten gegenüber Kredit- instituten	Verbind- lichkeiten gegenüber Kunden	Verbriefte Verbind- lichkeiten	Handels- passiva	Nachrang- kapital	Summe
	DFV	DFV	DFV	HfT	DFV	
Realisiertes/Unrealisiertes Ergebnis (GuV)						
Zinsergebnis	-	-8	-17	-3	-	-28
Handelsergebnis	2	58	-	221	1	282
Ergebnis GuV Gesamt	2	50	-17	218	1	254
Ergebnis (GuV) von Schulden, die zum 30. Juni 2013 im Bestand waren						
Zinsergebnis	-1	-10	-17	96	-	68
Handelsergebnis	2	60	2	108	-	172
Ergebnis GuV von Schulden, die zum 30. Juni 2013 im Bestand waren	1	50	-15	204	-	240

IV. SIGNIFIKANTE NICHT BEOBACHTBARE PARAMETER

In den nachfolgenden Darstellungen zu signifikanten nicht beobachtbaren Parametern sind die Parameter, Spannen und Sensitivitäten enthalten, für die eine GuV-Wirkung vorhanden ist.

Quantitative Angaben zu signifikanten nicht beobachtbaren Parametern

Die folgende Übersicht enthält quantitative Angaben zu signifikanten nicht beobachtbaren Parametern.

BEIZULEGENDER ZEITWERT

(Mio. €)

		Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	Bewertungsverfahren	Signifikante nicht beobachtbare Parameter (Level 3)	Spanne
Finanzanlagen	Schuldinstrumente	516	–	Optionspreismodell	Zinsvolatilitäten	10% – 115%
	Verbriefungsinstrumente	348	–	Preis DCF-Verfahren	Preis Spread (bps)	65% – 100% 150 – 500
	Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Instrumente	331	–	Preis DCF-Verfahren	Preis Spread (bps)	2% – 100% 600 – 770
Handelsaktiva/ Handelspassiva	Derivate:					
	Zinsderivate	744	625	Optionspreismodell	Mean Reversion Zinsvolatilitäten	0% – 10% 10% – 115%
	Strukturierte Zins- und Zinswährungsderivate	391	283	Optionspreismodell	Mean Reversion Zinsvolatilitäten FX-Korrelation	0% – 10% 10% – 115% 25% – 70%
Forderungen an Kreditinstitute	Schuldinstrumente	39		Preis	Preis	n. a. ¹⁾
	Verbriefungsinstrumente	77		Optionspreismodell	Basket-Korrelation	0,5 – 0,95
Forderungen an Kunden		1.100		Preis DCF-Verfahren	Preis Spread (bps)	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Schuldinstrumente	–	110	Optionspreismodell	Mean Reversion Zinsvolatilitäten	0% – 10% 10% – 115%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Schuldinstrumente	–	2.323	Optionspreismodell	Mean Reversion Zinsvolatilitäten	0% – 10% 10% – 115%
Verbriefte Verbindlichkeiten	Schuldinstrumente	–	2.245	Optionspreismodell	Mean Reversion Zinsvolatilitäten	0% – 10% 10% – 115%
Nachrangkapital		–	17	Optionspreismodell	Mean Reversion Zinsvolatilitäten	–
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögensgegenstände und Veräußerungsgruppen		14	–	–	–	–
		3.560	5.603			

¹⁾ Für diese Position werden Preise eines externen Anbieters verwendet. Daher wird keine Spanne angegeben (IFRS 13.93 (d)).

Die für Derivate genannten Bandbreiten für Korrelationen und Volatilitäten decken Derivate mit verschiedenen Arten von Referenzwerten, Tenoren und Ausübungspreisen ab.

Sensitivitäten beizulegender Zeitwerte in Abhängigkeit von nicht beobachtbaren Parametern

Nachfolgend wird beschrieben, wie sich beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten aufgrund von Schwankungen signifikanter nicht beobachtbarer Parameter ändern können.

Korrelationen

Korrelationen können bei der Bewertung des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten einen wesentlichen nicht beobachtbaren Parameter darstellen. Sie sind ein Maß für die Abhängigkeit von Wertänderungen zwischen zwei Referenzwerten. Die Korrelation stellt einen wesentlichen Parameter bei der modellbasierten Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten mit mehr als einem Referenzwert (Underlying) dar. Finanzinstrumente dieser Art sind beispielsweise Derivate mit mehreren Währungen („FX-basket“-Derivate) oder mehreren Aktien als Referenzwerten („Equity basket“-Derivate). Währungskorrelationen beschreiben den Zusammenhang zwischen der Wertentwicklung mehrerer Währungen. Aktienkorrelationen drücken den Zusammenhang zwischen den Renditen verschiedener Aktien aus. Ein hoher Korrelationsgrad bedeutet, dass ein hoher Zusammenhang zwischen den Wertentwicklungen der jeweiligen Referenzwerte besteht.

Änderungen von Korrelationen können sich in Abhängigkeit von der Art des Derivats positiv oder negativ auf den beizulegenden Zeitwert auswirken. Zum Beispiel führt bei einem „Best of Two“-Derivat ein Anstieg der Korrelation zwischen den beiden Referenzwerten dazu, dass der beizulegende Zeitwert des Derivats aus der Perspektive des Käufers sinkt.

Volatilitäten

Volatilitäten können bei der Bewertung des beizulegenden Zeitwerts von Optionen ebenfalls einen wesentlichen nicht beobachtbaren Parameter darstellen. Sie drücken aus, wie stark der Wert des Referenzwerts im Zeitablauf schwankt. Die Höhe der Volatilitäten hängt von der Art des Referenzwerts, seinem Tenor und dem für die Option vereinbarten Ausübungspreis ab.

Der beizulegende Zeitwert von Optionen erhöht sich typischerweise, wenn die Volatilität steigt. Die Sensitivität des beizulegenden Zeitwerts von Optionen bei Änderungen der Volatilität ist unterschiedlich ausgeprägt. Beispielsweise ist die Sensitivität auf den beizulegenden Zeitwert bei Änderungen der Volatilität vergleichsweise hoch, wenn sich der Preis des Referenzwerts nahe am vereinbarten Ausübungspreis befindet („at-the-money“). Die Sensitivität bei Volatilitätsänderungen ist demgegenüber geringer, wenn der Preis des Referenzwerts weit vom Ausübungspreis entfernt ist („far-out-of-the-money“ oder „far-in-the-money“).

Wechselwirkungen zwischen nicht beobachtbaren Parametern

Zwischen nicht beobachtbaren Parametern können grundsätzlich Wechselwirkungen bestehen. Sofern bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts mehrere nicht beobachtbare Parameter verwendet werden, kann durch die zum Ansatz gebrachte Ausprägung für einen der relevanten nicht beobachtbaren Parameter die Bandbreite der möglichen Ausprägungen für einen anderen nicht beobachtbaren Parameter eingeschränkt oder ausgeweitet werden.

Effekte nicht beobachtbarer Parameter

Wenn in die Bewertung eines Finanzinstruments nicht beobachtbare Parameter einfließen, ist der ermittelte beizulegende Zeitwert zwar gemäß einer Ermessensentscheidung der Bank der beste Schätzwert, aber insoweit subjektiv, als dass auch alternative Möglichkeiten für die Parameterwahl vorliegen können, die nicht durch beobachtbare Marktdaten widerlegt werden können. Eine alternative Parameterwahl gemäß den äußeren Werten einer möglichen Spannbreite hätte die in nachstehender Tabelle beschriebenen Effekte auf die beizulegenden Zeitwerte der betroffenen Finanzinstrumente gehabt. Für viele der hier berücksichtigten Finanzinstrumente (zum Beispiel Derivate) sind die nicht beobachtbaren Parameter nur eine Teilmenge der für die Bewertung insgesamt erforderlichen Parameter. Die verbleibenden Parameter sind beobachtbare Parameter.

FAIR VALUE-ÄNDERUNGEN LEVEL 3

(Mio. €)

		30.06.2013		31.12.2012	
		vorteilhaft	unvorteilhaft	vorteilhaft	unvorteilhaft
Finanzanlagen	Schuldinstrumente	3	1	3	1
	Verbriefungsinstrumente	4	1	3	1
	Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Instrumente	9	2	1	–
Handelsaktiva / Handelspassiva	Zinsderivate	15	5	25	7
	Strukturierte Zins- und Zinswährungsderivate	8	3	9	3
Forderungen an Kreditinstitute	Schuldinstrumente	1	–	–	–
	Verbriefungsinstrumente	3	1	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Schuldinstrumente	1	–	1	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Schuldinstrumente	2	–	1	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	Schuldinstrumente	2	–	2	1
Gesamt		48	13	45	13
davon: erfolgswirksam bewertet		39	11	44	13
erfolgsneutral bewertet		8	2	1	–

Beizulegende Zeitwerte für Finanzinstrumente der Bewertungsstufe 3 sind mit gewissen Unsicherheiten behaftet, da keine beobachtbaren Marktpreise von einem aktiven Markt am Bewertungsstichtag für das zu bewertende Instrument vorlagen und in das Bewertungsverfahren neben marktbeobachtbaren Daten auch wesentliche nicht beobachtbare Parameter eingeflossen sind. Den angegebenen Schwankungsbreiten der beizulegenden Zeitwerte können im Wesentlichen drei Sachverhalte zugrunde liegen.

Erstens können für bestimmte Finanzinstrumente, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden, Preise aus mehreren Quellen in die Schätzung des beizulegenden Zeitwerts eingeflossen sein (Transaktionspreise, Transaktionspreise ähnlicher Finanzinstrumente, Indexpreise, von Marktpartnern eingeholte Preise, von Preis-Service-Agenturen bezogene Preise, Modellpreise). In diesen Fällen ist die Schwankungsbreite aus den Abweichungen der unterschiedlichen Preisquellen abgeleitet.

Zweitens können für bestimmte Finanzinstrumente unterschiedliche Bewertungsmodelle im Markt verwendet werden, d. h. es existiert kein einheitlicher Marktstandard. Für solche Finanzinstrumente ergeben sich mögliche Schwankungsbreiten in der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts aus Abweichungen der unterschiedlichen Modellpreise.

Drittens werden für bestimmte Finanzinstrumente nicht beobachtbare Parameter (beispielsweise Korrelationen, bestimmte Volatilitäten) im Bewertungsmodell verwendet. In diesen Fällen ergibt sich die Schwankungsbreite aus einer alternativ möglichen Parameterwahl im Modell.

V. DAY ONE PROFIT AND LOSS

Die Day One Profit and Loss-Reserve entwickelte sich wie folgt:

DAY ONE PROFIT AND LOSS (Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Bestand zum 1. Januar	37	23
Erfolgsneutrale Zuführungen	1	20
Erfolgswirksame Auflösungen	5	6
Bestand zum 30. Juni	33	37

Die Day One Profit und Loss-Reserve entfällt ausschließlich auf Finanzinstrumente der Kategorie HfT.

VI. AT COST BEWERTETE EIGENKAPITALINSTRUMENTE

Für Eigenkapitaltitel, die nicht börsennotiert sind und deren beizulegender Zeitwert auch durch andere Methoden nicht zuverlässig bestimmbar ist, erfolgt die Folgebewertung at Cost (zu Anschaffungskosten) gemäß IAS 39.46 (c) in Verbindung mit IAS 39.A81. Es handelt sich dabei im

Wesentlichen um Eigenkapitalinstrumente von nicht börsennotierten Unternehmen, für die kein aktiver Markt besteht und für die aufgrund nur schwer zu prognostizierender Zukunftserwartungen auch keine realistischen Schätzungen für den Marktwert bestimmende Parameter möglich sind.

Der Bestand der at Cost bewerteten Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere beläuft sich auf 147 Mio. €. Das Volumen der at Cost bilanzierten Eigenkapitalinstrumente, das Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betrifft, beträgt 164 Mio. €. Konkrete Veräußerungspläne bestehen für diese Eigenkapitalinstrumente derzeit nicht.

Die at Cost bilanzierten Finanzinstrumente werden als Finanzanlagen unter den zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerten (AfS) ausgewiesen.

Im Berichtszeitraum sind nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente der Kategorie AfS mit einem Buchwert in Höhe von 7 Mio. € abgegangen. Daraus ist ein Ergebnis von 5 Mio. € entstanden.

44. SALDIERUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch darauf besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und die Absicht besteht, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Nachfolgend sind sowohl die bilanzierten Finanzinstrumente dargestellt, die zum Bilanzstichtag saldiert wurden, als auch Finanzinstrumente, die einer rechtlich durchsetzbaren Globalverrechnungsvereinbarung unterliegen, unabhängig davon, ob die betreffenden Finanzinstrumente in der Bilanz tatsächlich saldiert wurden. In der HSH Nordbank

gebräuchliche Rahmenverträge für OTC-Geschäfte sind ISDA-Master-Agreements und der Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte (DRV). Diese sehen eine Verrechnung der gegenseitigen Ansprüche und Verpflichtungen nur im Fall der auf bestimmten Ereignissen beruhenden Kündigung sämtlicher Einzelgeschäfte unter einem Rahmenvertrag vor und berechtigen daher nicht zu einer Saldierung der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Darüber hinaus ist in der Tabelle der Fair Value der in diesem Zusammenhang erhaltenen beziehungsweise gestellten Sicherheiten angegeben. Diese umfassen sowohl Barsicherheiten als auch als Sicherheiten erhaltene beziehungsweise gestellte Finanzinstrumente.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

(Mio. €)

30.06.2013	Bruttobuchwert	Bruttobuchbetrag aus Saldierung	Nettobetrag	Bruttobetrag, Saldierungs- kriterien nicht erfüllt	Erhaltene Sicherheiten	Nettobetrag nach Sicherheiten
Forderungen an Kreditinstitute	230	180	50	50	–	–
Forderungen an Kunden	131	59	72	1	–	71
Derivate	8.348	–	8.348	7.548	548	252

Von dem in der Bilanz ausgewiesenen Nettobetrag der Derivate entfallen 1.591 Mio. € auf Positive Marktwerte der Hedge-Derivate und 6.757 Mio. € auf Handelsaktiva.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

(Mio. €)

30.06.2013	Bruttobuchwert	Bruttobuchbetrag aus Saldierung	Nettobetrag	Bruttobetrag, Saldierungs- kriterien nicht erfüllt	Gestellte Sicherheiten	Nettobetrag nach Sicherheiten
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.219	180	2.039	50	1.422	567
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	342	59	283	1	40	242
Derivate	9.416	–	9.416	7.548	1.868	–

Von dem in der Bilanz ausgewiesenen Nettobetrag der Derivate entfallen 812 Mio. € auf Negative Marktwerte der Hedge-Derivate und 8.604 Mio. € auf Handelspassiva.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

(Mio. €)

31.12.2012	Bruttobuchwert	Bruttobuchbetrag aus Saldierung	Nettobetrag	Bruttobetrag, Saldierungs- kriterien nicht erfüllt	Erhaltene Sicherheiten	Nettobetrag nach Sicherheiten
Forderungen an Kreditinstitute	101	65	36	35	1	-
Forderungen an Kunden	120	60	60	2	58	-
Derivate	11.694	-	11.694	11.694	-	-

Von dem in der Bilanz ausgewiesenen Nettobetrag der Derivate entfallen 2.103 Mio. € auf Positive Marktwerte der Hedge-Derivate und 9.591 Mio. € auf Handelsaktiva.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

(Mio. €)

31.12.2012	Bruttobuchwert	Bruttobuchbetrag aus Saldierung	Nettobetrag	Bruttobetrag, Saldierungs- kriterien nicht erfüllt	Gestellte Sicherheiten	Nettobetrag nach Sicherheiten
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.548	65	2.483	35	969	1.479
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	407	60	347	2	72	273
Derivate	12.291	-	12.291	11.694	597	-

Von dem in der Bilanz ausgewiesenen Nettobetrag der Derivate entfallen 943 Mio. € auf Negative Marktwerte der Hedge-Derivate und 11.348 Mio. € auf Handelspassiva.

45. FINANZGESCHÄFTE MIT AUSGEWÄHLTEN EUROPÄISCHEN STAATEN

Die nachfolgenden Übersichten zeigen das Engagement der HSH Nordbank in europäischen Staaten, für die ein erhöhtes wirtschaftliches Risiko angenommen wird. Dabei wird das Risiko gezeigt, das direkt einem der aufgeführten europäischen Länder zuzuordnen ist. Die GuV-wirksamen Effekte werden nur für die originären Positionen, d. h. ohne Berücksichtigung der Bewertungsergebnisse aus Sicherungsderivaten, dargestellt.

Das Engagement der HSH Nordbank gegenüber Banken, Unternehmen und Sonstigen Geschäftspartnern in den genannten europäischen Staaten wird im Risikobericht ausgewiesen.

BESTÄNDE DER KATEGORIE LAR

(Mio. €)

30.06.2013	Nominalwerte	Anschaffungskosten	Bruttobuchwert finanzieller Vermögenswerte	Umfang der kumulierten GuV-wirksamen Wertberichtigung	Buchwert finanzieller Vermögenswerte nach Wertberichtigung	Fair Value der Vermögenswerte
Portugal	180	180	171	–	171	134
Irland	–	–	–	–	–	–
Italien	60	60	60	–	60	58
Griechenland	–	–	–	–	–	–
Spanien	172	172	167	–	167	133
Slowenien	90	90	90	–	90	79
Ungarn	25	25	25	–	25	26
Zypern	–	–	–	–	–	–
Gesamt	527	527	513	0	513	430

BESTÄNDE DER KATEGORIE LAR

(Mio. €)

31.12.2012	Nominalwerte	Anschaffungskosten	Bruttobuchwert finanzieller Vermögenswerte	Umfang der kumulierten GuV-wirksamen Wertberichtigung	Buchwert finanzieller Vermögenswerte nach Wertberichtigung	Fair Value der Vermögenswerte
Portugal	180	167	167	–	167	120
Irland	–	–	–	–	–	–
Italien	62	60	60	–	60	56
Griechenland	–	–	–	–	–	–
Spanien	178	170	173	–	173	122
Slowenien	90	90	90	–	90	78
Ungarn	25	24	24	–	24	26
Zypern	–	–	–	–	–	–
Gesamt	535	511	514	0	514	402

BESTÄNDE DER KATEGORIE AFS

(Mio. €)

30.06.2013	Nominalwerte	Anschaffungs- kosten	Bruttobuchwert finanzieller Vermögenswerte	Umfang der kumulierten GuV-wirksamen Wertberichti- gung	Kumulierte Wert- änderungen in der Neubewer- tungsrücklage	Fair Value der Vermögenswerte
Portugal	-	-	-	-	-	-
Irland	-	-	-	-	-	-
Italien	41	41	51	-	-13	38
Griechenland	6	7	7	-3	-	4
Spanien	-	-	-	-	-	-
Slowenien	-	-	-	-	-	-
Ungarn	12	12	12	-	-1	11
Zypern	-	-	-	-	-	-
Gesamt	59	60	70	-3	-14	53

BESTÄNDE DER KATEGORIE AFS

(Mio. €)

31.12.2012	Nominalwerte	Anschaffungs- kosten	Bruttobuchwert finanzieller Vermögenswerte	Umfang der kumulierten GuV-wirksamen Wertberichti- gung	Kumulierte Wert- änderungen in der Neubewer- tungsrücklage	Fair Value der Vermögenswerte
Portugal	-	-	-	-	-	-
Irland	-	-	-	-	-	-
Italien	41	41	53	-	-17	36
Griechenland	7	7	7	-5	-	2
Spanien	-	-	-	-	-	-
Slowenien	-	-	-	-	-	-
Ungarn	12	12	12	-	-1	12
Zypern	-	-	-	-	-	-
Gesamt	60	60	72	-5	-18	50

BESTÄNDE DER KATEGORIE DFV

(Mio. €)

30.06.2013	Nominalwerte	Anschaffungs- kosten	Bruttobuchwert finanzieller Vermögenswerte	Umfang der kumulierten GuV-wirksamen Bewertung	Fair Value der Vermögenswerte
Portugal	100	100	100	-9	91
Irland	-	-	-	-	-
Italien	393	402	397	88	485
Griechenland	68	68	0	1	1
Spanien	-	-	-	-	-
Slowenien	-	-	-	-	-
Ungarn	-	-	-	-	-
Zypern	-	-	-	-	-
Gesamt	561	570	497	80	577

BESTÄNDE DER KATEGORIE DFV

(Mio. €)

31.12.2012	Nominalwerte	Anschaffungs- kosten	Bruttobuchwert finanzieller Vermögenswerte	Umfang der kumulierten GuV-wirksamen Bewertung	Fair Value der Vermögenswerte
Portugal	100	100	100	-11	89
Irland	-	-	-	-	-
Italien	410	410	418	88	506
Griechenland	68	-	-	-	-
Spanien	-	-	-	-	-
Slowenien	-	-	-	-	-
Ungarn	-	-	-	-	-
Zypern	-	-	-	-	-
Gesamt	578	510	518	77	595

BESTÄNDE DER KATEGORIE HFT

(Mio. €)

	Fair Value der Vermögenswerte	
	30.06.2013	31.12.2012
Portugal	-	-
Irland	-	-
Italien	-	-
Griechenland	-	-
Spanien	-	-
Slowenien	-	-
Ungarn	-	-
Zypern	-	-
Gesamt	0	0

**46. KREDITRISIKOANALYSE FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE
SOWIE ANGABEN ZU SICHERHEITEN****I. KREDITQUALITÄT VON FINANZINSTRUMENTEN,
DIE WEDER WERTGEMINDERT NOCH
ÜBERFÄLLIG SIND**

Die folgende Tabelle beinhaltet Informationen zur Kreditqualität von Finanzinstrumenten, die zum Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig waren. Dabei unterteilt die tabellarische Darstellung die Finanzinstrumente nach Kategorien und Ratingklassen der jeweiligen Geschäftspartner.

KREDITQUALITÄT

(Mio. €)

	1 (AAA) bis 1 (AA+)		1 (AA) bis 1 (A-)		2 bis 5	
	30.06.2013	31.12.2012	30.06.2013	31.12.2012	30.06.2013	31.12.2012
Held for Trading (HfT)						
Handelsaktiva	1.652	1.780	3.923	6.138	1.653	1.639
Designated at Fair Value (DFV)						
Forderungen an Kreditinstitute	49	47	-	-	67	75
Forderungen an Kunden	1.109	1.195	-	-	-	-
Finanzanlagen	190	191	829	1.047	1.109	772
Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgegenstände	-	-	-	-	-	-
Available for Sale (AFS)						
Barreserve	379	382	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	23	24	12	13	2	2
Finanzanlagen	6.521	5.546	3.535	2.989	673	566
Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgegenstände	8	18	4	9	1	2
Loans and Receivables (LaR)						
Barreserve	8.363	6.363	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	2.486	4.254	3.230	3.307	320	348
Forderungen an Kunden	4.595	5.393	5.297	5.556	15.448	16.328
Finanzanlagen	3.920	5.183	1.450	2.001	737	1.213
Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgegenstände	17	14	20	14	58	41
Sonstige Aktiva	-	-	-	-	-	-
Ohne IAS 39-Kategorie						
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	461	603	999	1.385	160	108
Forderungen aus Finance Lease-Geschäften	11	13	14	14	40	41
Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge	48	112	105	257	17	20
Gesamt	29.832	31.118	19.418	22.730	20.285	21.155

	6 bis 9		10 bis 12		13 bis 15		16 bis 18	
	30.06.2013	31.12.2012	30.06.2013	31.12.2012	30.06.2013	31.12.2012	30.06.2013	31.12.2012
	756	1.133	226	334	358	372	237	421
	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	45	74	29	-	-
	30	71	10	-	8	1	40	207
	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-
	2	2	-	-	-	-	-	-
	454	399	3	1	4	10	22	28
	1	1	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-
	38	124	3	3	-	-	-	-
	14.263	16.962	5.680	5.645	7.639	7.861	3.655	4.481
	524	545	100	122	275	290	250	279
	53	43	21	14	29	20	14	11
	80	140	-	-	-	-	-	-
	34	71	4	3	-	-	-	-
	37	42	15	14	20	20	9	11
	4	13	-	1	-	-	-	-
	16.276	19.546	6.062	6.182	8.407	8.603	4.227	5.438

II. BUCHWERTE ÜBERFÄLLIGER, NICHT WERTGEMINDERTER FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE ¹⁾

Nachfolgend werden die finanziellen Vermögenswerte, die überfällig, aber nicht wertgemindert sind, zum Bilanzstichtag dargestellt. Die Darstellung der Vermögenswerte erfolgt gegliedert nach Kategorien. Sofern Kategorien nicht explizit aufgeführt sind, bestanden für diese keine Überfälligkeiten.

BUCHWERTE ÜBERFÄLLIGER, NICHT WERTGEMINDERTER FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

(Mio. €)

	Verzug < 3 Mon.		Verzug 3 bis 6 Mon.		Verzug > 6 bis 12 Mon.		Verzug > 12 Mon.	
	30.06. 2013	31.12. 2012	30.06. 2013	31.12. 2012	30.06. 2013	31.12. 2012	30.06. 2013	31.12. 2012
Loans and Receivables (LaR)								
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	1.453	1.289	712	796	1.305	1.239	1.333	559
Gesamt	1.453	1.289	712	796	1.305	1.239	1.333	559

Bis zehn Tage nach dem Bilanzstichtag 30. Juni 2013 waren Zahlungseingänge in Höhe von 75 Mio. € für Geschäfte mit einem Buchwertvolumen von 465 Mio. € zu verzeichnen. Als Überfälligkeit wird bereits ein Tag Verzug betrachtet.

Dem überfälligen, nicht wertgeminderten Kreditportfolio stehen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Schiffshypotheken, Flugzeughypotheken, Abtretungserklärungen und aus Sicherungsübereignungen entgegen. Die Sicherungsübereignungen bestehen im Wesentlichen aus Sachversicherungen.

¹⁾ Infolge einer fehlerhaften Datenaufbereitung wurde bei den Buchwerten überfälliger, nicht wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte die Position Forderungen an Kunden um 836 Mio. € zu niedrig ausgewiesen. Die Korrektur führt zu entsprechenden Anpassungen in der Darstellung im Abschnitt I (Kreditqualität) der Note.

III. WERTGEMINDERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Nachfolgend werden alle einzelwertgeminderten finanziellen Vermögenswerte zum Bilanzstichtag dargestellt. Die finanziellen Vermögenswerte werden entsprechend ihren Kategorien gegliedert.

WERTGEMINDERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (Mio. €)

	Bruttobuchwert wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte		Umfang der Wertberichtigung		Buchwert finanzieller Vermögenswerte nach Wertberichtigung	
	30.06.2013	31.12.2012	30.06.2013	31.12.2012	30.06.2013	31.12.2012
Loans and Receivables (LaR)						
Forderungen an Kreditinstitute	152	154	131	133	21	21
Forderungen an Kunden	12.383	13.037	4.969	4.867	7.414	8.170
Finanzanlagen ¹⁾	943	985	426	523	517	462
Available for Sale (AFS)						
Finanzanlagen ¹⁾	337	393	220	249	117	144
Gesamt	13.815	14.569	5.746	5.772	8.069	8.797

¹⁾ Die LaR- und AFS-kategorisierten Finanzanlagen werden in der Bilanz netto, d. h. mit ihren Buchwerten nach Wertberichtigungen, dargestellt.

Dem wertgeminderten Kreditportfolio stehen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Schiffshypotheken, Flugzeughypotheken, Abtretungserklärungen und aus Sicherungsübereignungen entgegen. Die Sicherungsübereignungen bestehen im Wesentlichen aus Sachsicherheiten.

IV. KREDITRISIKO-EXPOSURE

Das Kreditrisiko-Exposure gemäß IFRS 7.36 (a) entspricht zum Bilanzstichtag mit Ausnahme der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte, wie in Note 41 dargestellt, sowie den außerbilanziellen Verpflichtungen gemäß Note 47.

Für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden entspricht das Kreditrisiko-Exposure dem Buchwert unter Berücksichtigung der Wertberichtigungen gemäß Note 20. Das maximale Ausfallrisiko der als Designated at Fair Value (DFV) designierten Kredite oder Forderungen ist nicht durch zugehörige Kreditderivate abgeschwächt.

Sicherheiten sowie sonstige risikomindernde Vereinbarungen sind in diesen Beträgen nicht berücksichtigt.

V. ERHALTENE SICHERHEITEN

A) Das Ausfallrisiko minimierende Sicherheitenwerte finanzieller Vermögenswerte

Die folgenden Angaben quantifizieren das Ausmaß, zu dem gehaltene Sicherheiten und andere Kreditbesicherungen das maximale Ausfallrisiko von Finanzinstrumenten vermindern. Für jede Klasse von Finanzinstrumenten ist der das Ausfallrisiko reduzierende Wert der Sicherheit je Sicherheitenart angegeben.

Der Wert der erhaltenen Sicherheit richtet sich, soweit ermittelbar, nach dem objektiven Marktwert. Die Beständigkeit des Werts einer Sicherheit wird dadurch sichergestellt, dass diese nur bis zur Höhe der jeweiligen sicherheitenspezifischen Erlösquote als risikomindernd anerkannt wird.

Die folgende Tabelle zeigt für jede Klasse von Finanzinstrumenten den jeweiligen Buchwert sowie den Wert der das Ausfallrisiko reduzierenden Sicherheit.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND DEREN SICHERHEITEN

(Mio. €)

30.06.2013	Wert der erhaltenen Sicherheit			
	Buchwert	Grund- und Registerpfandrechte	Bürgschaften und Garantien	Sonstige Sicherheiten
Held for Trading (HfT)				
Handelsaktiva	8.805	196	1	587
Designated at Fair Value (DFV)				
Forderungen an Kreditinstitute	116	–	61	–
Forderungen an Kunden	1.183	–	–	–
Finanzanlagen	2.216	–	–	–
Available for Sale (AfS)				
Barreserve	379	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	39	–	–	–
Finanzanlagen	11.329	–	–	–
Loans and Receivables (LaR)				
Barreserve	8.363	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	6.229	2	1.037	79
Forderungen an Kunden	73.762	28.627	1.789	3.162
Finanzanlagen	7.773	–	–	–
Sonstige Aktiva	80	–	–	–
Ohne IAS 39-Kategorie				
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	1.658	–	–	–
Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge	174	–	–	–
Forderungen aus Finance Lease-Geschäften	146	–	–	–
Eventualverbindlichkeiten	3.000	253	142	121
Unwiderrufliche Kreditzusagen	5.019	422	63	93
Gesamt Aktiva	130.271	29.500	3.093	4.042

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND DEREN SICHERHEITEN
(Mio. €)

31.12.2012	Buchwert	Wert der erhaltenen Sicherheit		
		Grund- und Registerpfandrechte	Bürgschaften und Garantien	Sonstige Sicherheiten
Held for Trading (HfT)				
Handelsaktiva	11.817	384	33	828
Designated at Fair Value (DFV)				
Forderungen an Kreditinstitute	122	–	63	–
Forderungen an Kunden	1.269	–	–	–
Finanzanlagen	2.289	–	–	–
Available for Sale (AfS)				
Barreserve	382	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	41	–	–	–
Finanzanlagen	9.683	–	–	–
Loans and Receivables (LaR)				
Barreserve	6.363	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	8.190	3	1.105	70
Forderungen an Kunden	79.146	29.168	1.833	3.198
Finanzanlagen	10.095	–	–	–
Sonstige Aktiva	140	–	–	3
Ohne IAS 39-Kategorie				
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	2.170	–	–	–
Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge	403	–	–	–
Forderungen aus Finance Lease-Geschäften	155	–	–	–
Eventualverbindlichkeiten	2.917	265	167	118
Unwiderrufliche Kreditzusagen	4.992	484	46	100
Gesamt Aktiva	140.174	30.304	3.247	4.317

Über die in dieser Tabelle gezeigten Sicherheitenwerte hinaus besteht eine Absicherung eines Teilportfolios durch die Garantie, die das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg der HSH Nordbank AG über die HSH Finanzfonds AöR im Jahr 2009 gewährt haben. Dieser Garantierahmen in Höhe von ursprünglich 10 Mrd. € wurde in 2011 um insgesamt 3 Mrd. € auf 7 Mrd. € zurückgeführt und zum 30. Juni 2013 wieder erhöht auf den ursprünglichen Betrag von 10 Mrd. €.

B) Davon erhaltene Sicherheiten, für die auch ohne Zahlungsverzug keine Verfügungs- und Verwertungsbeschränkungen bestehen

Der HSH Nordbank Konzern hat von Kontrahenten Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von insgesamt 1.085 Mio. € (31. Dezember 2012: 1.280 Mio. €) erhalten. Die erhaltenen Sicherheiten sind wie folgt aufgeteilt: 754 Mio. € (31. Dezember 2012: 857 Mio. €) entfallen auf außerbörsliche derivative und strukturierte Geschäfte. In Höhe von 331 Mio. € (31. Dezember 2012: 423 Mio. €) erhielt der Konzern Sicherheiten im Rahmen von echten Wertpapierpensionsgeschäften, bei denen er als Pensionsnehmer auftritt. Unter den erhaltenen Sicherheiten befinden sich Barsicherheiten in Höhe von 571 Mio. € (31. Dezember 2012: 806 Mio. €). Erhaltene Sicherheiten in Höhe von 115 Mio. € (31. Dezember 2012: 186 Mio. €) wurden weiterveräußert oder verpfändet. Es bestehen keine Verfügungs- und Verwertungsbeschränkungen. Der HSH Nordbank Konzern ist verpflichtet, die weiterveräußerten und verpfändeten Sicherheiten in voller Höhe an die Sicherheitengeber zurückzugeben.

Der HSH Nordbank Konzern tätigt Wertpapierpensions- und -leihegeschäfte sowie Triparty-Repo-Geschäfte auf Basis standardisierter Rahmenverträge mit ausgewählten Kontrahenten. Es gelten dieselben Bedingungen und Besicherungsmodalitäten wie bei übertragenen Sicherheiten.

C) Sonstige erhaltene Sicherheiten

Im Berichtszeitraum wurden keine Vermögenswerte (31. Dezember 2012: 0 Mio. €) aus der Verwertung von Sicherheiten aktiviert, die zum Berichtsstichtag noch in der Bilanz waren.

Für weitere Informationen zur Zweitverlustgarantie wird auf die Ausführungen in Note 2 verwiesen.

47. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND UNWIDERRUFLICHE KREDITZUSAGEN

AUSSERBILANZIELLES GESCHÄFT

(Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Eventualverbindlichkeiten	3.000	2.917
Unwiderrufliche Kreditzusagen	5.019	4.992
Gesamt	8.019	7.909

SONSTIGE ANGABEN**48. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN**

Die HSH Nordbank unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Hierzu gehören die HSH Finanzfonds AöR als Mutterunternehmen sowie das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg, die zu jeweils 50 % an der HSH Finanzfonds AöR beteiligt sind. Darüber hinaus bestehen geschäftliche Beziehungen zu beherrschten, aber aus Gründen der Wesentlichkeit nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, Personen in Schlüsselpositionen und deren Angehörigen sowie von diesem Personenkreis beherrschten Unternehmen. Zu den Personen in Schlüsselpositionen zählen ausschließlich die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der HSH Nordbank AG.

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen umfassen im Wesentlichen Kredite, Tages- und Termingelder, Derivate und Wertpapiergeschäfte.

I. DAS MUTTERUNTERNEHMEN UND UNTERNEHMEN MIT GEMEINSCHAFTLICHER FÜHRUNG ODER MASSGEBLICHEM EINFLUSS AUF DAS UNTERNEHMEN

Für Geschäfte mit der HSH Finanzfonds AöR sowie mit dem Land Schleswig-Holstein und der Freien und Hansestadt Hamburg, die zu jeweils 50 % an der HSH Finanzfonds AöR beteiligt sind, wird von der Regelung des IAS 24.25 Gebrauch gemacht. Danach ist die HSH Nordbank von der Angabepflicht gegenüber öffentlichen Stellen befreit, es sei denn, es handelt sich um Geschäftsvorfälle, die eine signifikante Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

Als signifikanter Geschäftsvorfall im Sinne des IAS 24 wird die Höhe der Garantie hinsichtlich des Garantierahmens identifiziert, den das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg der HSH Nordbank AG und bestimmten Tochterunternehmen über die HSH Finanzfonds AöR gewährt haben. Hierzu wird auf die Angaben in Note 2 und 15 verwiesen.

II. TOCHTERUNTERNEHMEN

Nachfolgend sind die Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen:

TOCHTERUNTERNEHMEN – AKTIVA

	30.06.2013	31.12.2012
Forderungen an Kunden	67	92
Risikovorsorge	-4	-4
Finanzanlagen	13	14
Sonstige Aktiva	1	1
Gesamt	77	103

TOCHTERUNTERNEHMEN – PASSIVA

	30.06.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	25	29
Rückstellungen	7	-
Sonstige Passiva	1	-
Gesamt	33	29

TOCHTERUNTERNEHMEN – GUV

	Januar – Juni 2013	Januar – Juni 2012
Zinsüberschuss	2	3
Risikovorsorge	-1	4
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2	-
Gesamt	-1	8

Zusätzlich bestehen gegenüber Tochterunternehmen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 2 Mio. € (31. Dezember 2012: 3 Mio. €).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber Tochterunternehmen bestehen wie auch im Vorjahr nicht.

III. ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Nachfolgend sind die Geschäfte mit assoziierten Unternehmen ausgewiesen:

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN – AKTIVA

(Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Forderungen an Kunden	463	492
Risikovorsorge	-53	-51
Handelsaktiva	5	7
Finanzanlagen	185	223
Sonstige Aktiva	1	2
Gesamt	601	673

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN – PASSIVA

(Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	52	43
Sonstige Passiva	20	-
Gesamt	72	43

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN – GUV

(Mio. €)

	Januar – Juni 2013	Januar – Juni 2012
Zinsüberschuss	14	9
Risikovorsorge	-5	-13
Handelsergebnis	-3	3
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	10
Verwaltungsaufwand	-4	-
Gesamt	2	9

Gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen wie auch im Vorjahr keine Eventualverbindlichkeiten. Unwiderprüfliche Kreditzusagen liegen in Höhe von 24 Mio. € vor (31. Dezember 2012: 39 Mio. €).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen nicht (31. Dezember 2012: 90 Mio. €).

IV. GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Nachfolgend sind die Geschäfte mit Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesen:

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN – AKTIVA

(Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Forderungen an Kunden	3	3
Risikovorsorge	-3	-3
Gesamt	-	-

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN – GUV

(Mio. €)

	Januar – Juni 2013	Januar – Juni 2012
Zinsüberschuss	-	2
Handelsergebnis	-	-2
Gesamt	-	-

V. WEITERE NAHESTEHENDE PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Nachfolgend sind die Angaben zu den Personen in Schlüsselpositionen der HSH Nordbank AG und deren nahen Angehörigen sowie mit den von diesen Personen beherrschten Unternehmen dargestellt:

NAHESTEHENDE PERSONEN UND UNTERNEHMEN – PASSIVA

(Mio. €)

	30.06.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	1
Gesamt	-	1

49. VORSTANDSMITGLIEDER

Constantin von Oesterreich

Jahrgang 1953
Vorstandsvorsitzender

Stefan Ermisch

Jahrgang 1966
Finanzvorstand

Torsten Temp

Jahrgang 1960
Shipping-, Projekt- & Immobilienkunden

Edwin Wartenweiler

Jahrgang 1959
Risikovorstand

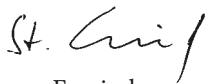
Matthias Wittenburg

Jahrgang 1968
Corporates & Markets

Hamburg/Kiel, den 22. August 2013



von Oesterreich



Ermisch



Temp



Wartenweiler



Wittenburg

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die HSH Nordbank AG, Hamburg und Kiel

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der HSH Nordbank AG, Hamburg und Kiel, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2013, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Konzernzwischenlagebericht im Abschnitt „Ausblick“ hin. Dort ist dargelegt, dass die getroffene Annahme der Unternehmensfortführung darauf basiert, dass die EU-Kommission die Wiederaufstockung der kapitalentlastenden Garantie und die Änderung des Garantievertrages nach der im Juni 2013 erfolgten vorläufigen Genehmigung nunmehr abschließend genehmigt und die Genehmigung nur mit solchen Auflagen verbunden wird, die im Rahmen einer tragfähigen Unternehmensplanung umsetzbar sind. Ferner ist erforderlich, dass die für die erfolgreiche Umsetzung des Geschäftsmodells der HSH Nordbank AG benötigte Akzeptanz durch Marktteilnehmer und sonstige relevante Stakeholder erhalten bleibt.

Hamburg, den 22. August 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Madsen
Wirtschaftsprüfer



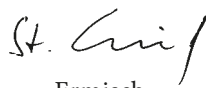
König
Wirtschaftsprüfer


VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER


Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HSH Nordbank Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des HSH Nordbank Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des HSH Nordbank Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hamburg/Kiel, den 22. August 2013


von Gestreich


Ermisch


Temp


Wartenweiler


Wittenburg

KONTAKT/ IMPRESSUM

KONTAKT

HSH Nordbank AG
Gerhart-Hauptmann-Platz 50
20095 Hamburg
Telefon 040 3333-0
Fax 040 3333-34001

Martensdamm 6
24103 Kiel
Telefon 0431 900-01
Fax 0431 900-34002

info@hsh-nordbank.com
www.hsh-nordbank.de

Investor Relations

Telefon 040 3333-14601
Fax 040 3333-61401
investor-relations@hsh-nordbank.com

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit

Telefon 040 3333-12973
Fax 040 3333-34224
presse@hsh-nordbank.com

IMPRESSUM

Gestaltung und Umsetzung

HGB Hamburger Geschäftsberichte
GmbH & Co. KG, Hamburg

Druck

HSH Facility Management GmbH, Hamburg

Hinweis

Wenn bei bestimmten Begriffen, die sich auf Personengruppen beziehen, teilweise nur die männliche Form genannt wird, so ist dies nicht geschlechterspezifisch gemeint, sondern geschieht ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit.

Dieser Zwischenbericht wurde am 30. August 2013 veröffentlicht und steht im Internet unter www.hsh-nordbank.de zum Download zur Verfügung.

Der Zwischenbericht erscheint auch in englischer Sprache.

Vorbehalt der Zukunftsaussagen

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf unseren Einschätzungen und Annahmen sowie auf Schlussfolgerungen aus uns zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen aus Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten sämtliche Informationen, die nicht lediglich historische Fakten wiedergeben, einschließlich Informationen, die sich auf mögliche oder erwartete zukünftige Wachstumsaussichten und zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen beziehen.

Solche zukunftsgerichteten Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen, und hängen ab von Ungewissheiten, Risiken und anderen Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse erheblich von den zuvor getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Angesichts dessen sollten Sie sich niemals in unangemessener Weise auf zukunftsgerichtete Aussagen verlassen. Wir können keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Aussagen oder das tatsächliche Eintreten der hier gemachten Vorhersagen übernehmen. Des Weiteren übernehmen wir keine Verpflichtung zur Aktualisierung der zukunftsgerichteten Aussagen nach Veröffentlichung dieser Information. Darüber hinaus stellt die in diesem Zwischenbericht enthaltene Information insbesondere kein Angebot zum Kauf oder Verkauf für jedwede Art von Wertpapieren der HSH Nordbank AG dar.



HSH NORDBANK AG

HAMBURG: Gerhart-Hauptmann-Platz 50, 20095 Hamburg

Telefon 040 3333-0, Fax 040 3333-34001

KIEL: Martensdamm 6, 24103 Kiel

Telefon 0431 900-01, Fax 0431 900-34002

HSH-NORDBANK.DE